

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Aboaukuntopreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 90 Pf. Durch die Post bezogen vierzehntägl. R. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn R. 5.—, erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weitinerplatz 10. Tel. 26281.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Weitinerplatz 10. Tel. 26281.  
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anzeigen werden die gespaltenen Werbezettel mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinanzeigen 25 Pf. Interesse müssen bis spätestens 1/10 Uhr fehl in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 266.

Dresden, Sonnabend den 15. November 1913.

24. Jahrg.

## Bürger, Arbeiter, Einwohner! Agitiert für die Stadtverordnetenwahl!

Eccius und Brandt verzichten im Interesse der deutschen Industrie auf Einlegung der Revision; ihre Bestrafung wird damit rechtfristig.

Reichsratswahl und Gewerkschaftszentrale in Holland waren gelegentlich der Verratung der Wahlreform in der ersten August-Wahlrechtsdemonstrationen im ganzen Lande verantwortlich.

Aus Südrankreich werden schwere Hochwasser Katastrophen gemeldet.

Die neugranischen Konstitutionalisten haben Tunis, die Hauptstadt des Sinais Sinaion, eingenommen.

### Das Volksparweien.

Der Verein für Sozialpolitik hat, nach einem Beschluss vom 5. Januar 1907, eine Untersuchung über das Volksparweien vorgenommen, deren Ergebnisse jetzt in vier Bänden selbständige vorliegen. Von allgemeinem Interesse ist besonders der fürstlich erledigte vierte Band, der ein Gesamtbild von dem Sparfassensystem in den wichtigsten Staaten gibt. Über die bedeutendste Frage freilich, darüber nämlich, innerhalb die große Masse des Volkes, in welchem Maße die Arbeiter an den Spareinlagen beteiligt sind, konnte auch diese Untersuchung keine befriedigende Antwort geben.

Die öffentlichen Sparfassen, die im wesentlichen von Gewerkschaften errichtet werden, sind im allgemeinen, mehr oder weniger, Bankinstitute des sogenannten Mittelstandes. Die kleineren und mittleren Unternehmer, die Landwirte und auch Pächter größerer Kapitalien legen einen Teil ihres Geldes in den Sparfassen minderstens und gegen verhältnismäßig gute Vergütung an, vorübergehend oder dauernd. Es gibt kein Bild der Sparfähigkeit, wenn auch in dieser Untersuchung z. B. mitgeteilt wird, auf 100 Einwohner könnten

|                      | im Deutschen Reich | 20,77 Einleger |
|----------------------|--------------------|----------------|
| Königreich Sachsen   | 63,10              |                |
| in Sachsen-Weimar    | 43,50              |                |
| Bayern               | 29,75              |                |
| Württemberg          | 28,25              |                |
| Baden                | 27,74              |                |
| Württemberg-Schwaben | 21,81              |                |
| Hessen               | 21,72              |                |
| Bayern               | 14,51              |                |

Die Zahlen belegen wenig, ebenso wie die Höhe der Sparguthaben: daß nämlich im Deutschen Reich auf den Kopf der Bevölkerung 221,50 R. Sparguthaben kommen, in Baden 35,80 R., in Sachsen 313 R., in Bayern aber nur 77 R. und im Jahre 1910 gab es in Sachsen 361 Sparfassen, ein einziger „Sparer“ kann also 361 Sparfassenschriften innehaben. Außerdem kann eine Familie von fünf Köpfen fünf Bücher bei einer Sparfasse besitzen, in 20 Sparfassen 100 Konten haben, also ein Vermögen von Hunderttausend und mehr in Sparfassen gegen eine Vergütung von 3½ Proz. auslegen. Letztlich haben auch zahlreiche vermögende Leute in verschiedenen Sparfassen des Landes gewisse Summen angelegt, auch deshalb, weil dadurch die Kontrolle der Steuerbehörden erweitert oder ganz ausgeschaltet wird.

Dr. Karl Leonhardt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Handelskammer zu Offenbach a. M., hat nun im Auftrag des Vereins für Sozialpolitik auch die Berufe der Einleger der städtischen Sparfassen in Offenbach ermittelt. Offenbach ist eine Arbeiterstadt, wo also die Arbeiter gegenüber anderen Städten auch in den Sparfassen besonders stark vertreten sein müssten. Von 3 295 447 R., die von erwachsenen männlichen Personen eingezahlt waren, kamen aber nur 639 696 R. von gelernten Arbeitern, 94 034 R. von ungelernten Arbeitern. Von den 1 599 764 R. der weiblichen Personen kamen 2294 R. auf Arbeiterinnen, 117 534 R. auf Schneiderinnen, 56 810 R. auf Ladenarbeiterinnen und 77 449 R. auf Dienstmädchen. Es mögen freilich auch unter den berufsfreien Frauen, die 986 606 R. eingezahlt hatten, sich eine Anzahl Arbeiterfrauen befinden. Und unter den rund 2 Millionen Einlagen aus den umliegenden Dörfern stammten ebenfalls ein Teil von Arbeitern. Aber auch selbst diese Statistik gibt keine befriedigende Auflösung über die Sparfähigkeit der Arbeiter. So teilt Dr. Leonhardt u. a. mit: „Über dem Durchschnitt der Offenbacher Sparguthaben stehen die Kopfteile der besser situierten Einleger, und zwar der Reihe nach Berufslöse, Handarbeiter, selbständige Gewerbetreibende, leitende Angestellte, Angehörige der freien Berufe und Schneiderinnen.“ Der hohe Durchschnittsbetrag für die letzteren erklärt sich aus dem Vorhandensein mehrerer großer Sparguthaben im Besitz von gebrochenen selbständigen Schneiderinnen (Inhaberinnen großer Konfektionsgeschäfte).“ Ebenso wird die Statistik verzerrt durch die Belastung einzelner Konten von

Arbeitern, die nichts mit Sporttätigkeit zu tun haben. So hatten z. B. 357 gelernte Arbeiter Einlagen von 1000 bis 5000 R., 23 gelernte Arbeiter Einlagen von 5000 bis 10 000 R. Stark und 5 gelernte Arbeiter sogar Einlagen von 10 000 bis 20 000 R. Auch 4 ungelernte Arbeiter hatten Einlagen von 5000 bis 10 000 R., 61 zwischen 1000 und 5000 R. Das sind im wesentlichen Erbschaften oder Lotteriegewinne, aber sicher keine gesparten Gelder. Dadurch aber wird erzielt, daß auf jeden gelernten Arbeiter 71 R. auf den ungelernten Arbeiter 31 R. Einlagen kommen. Haft die Hälfte der Arbeiter hat aber nur eine Einlage bis 50 R., weit über die Hälfte nur bis 100 R.

Eine Statistik der Sparten nach Berufen kennt allem Anschein nach nur Niedersachsen, wo das Sparfassensystem auch am meisten zentralisiert ist. Von den 7705 Sparfassen, die 1911 in Niedersachsen bestanden, waren 987 Zentralfassen, welche selbständige Initiativen bei Postämtern, Fabriken und Gutsbezirksverwaltungen beobachtet. Die beiden in St. Petersburg und Moskau bestehenden Zentralfassen hatten 37 bzw. 36 Zentralfassen, 67 bzw. 63 Postfassen, 13 bzw. 9 Fabrikfassen. Die Reichsbank bezog 123 Zentralfassen mit 91 Filialen, 1180 Post-, 60 Fabrik- und 50 Gutsbezirkfassen; die Rentamt 765 Zentralfassen mit 4012 Post-, 18 Fabrik- und 56 Gutsbezirkfassen. Auch die Postämter, die Bahnhofsverwaltungen, Postverwaltung, Kriegsschiffe usw. haben zahlreiche Sparfassen eingerichtet, die sich über das ganze Reich verbreiten. Ende 1911 verteilten sich nun die Sparten auf folgende Berufe:

| Gehaltsgruppe                        | Einlagen  | Rückerstattung |
|--------------------------------------|-----------|----------------|
| Landwirtschaft und ländliche Gewerbe | 3 200 188 | 420,60         |
| Städtische Gewerbe                   | 1 008 088 | 156,12         |
| Fabrik- und Bergarbeiter             | 406 519   | 63,43          |
| Dienstboten                          | 653 280   | 101,44         |
| Kaufleute                            | 639 087   | 180,70         |
| Geistige                             | 204 194   | 62,50          |
| Öffentliche                          | 70 981    | 17,58          |
| anderer Militärs                     | 316 481   | 30,85          |
| Staatsbeamte                         | 279 476   | 55,43          |
| Kommunal- und Privatbeamte           | 1 140 634 | 222,08         |
| Andere Berufe                        | 648 488   | 119,44         |
| Juristische Personen                 | 355 534   | 117,96         |

Eine derartige Statistik fehlt in Deutschland. Von Niedersachsen weiß man also wenigstens, daß 406 519 Fabrik- und Bergarbeiter Sparkonten haben und auf jeden Einleger rund 130 R. Rückerstattung kommen. Hierbei ist zu beachten, daß die russischen Arbeiter von ihrer ländlichen Heimat noch nicht ganz losgelöst sind. Viele von ihnen arbeiten nur einen Teil des Jahres in der Fabrik oder im Bergwerk oder kehren jedenfalls nach einer gewissen Zeit dauernd oder auf einige Monate in ihr Heimatdorf zurück, nachdem sie eine bestimmte Summe Geldes, bei elender Lebensweise, in der Fabriksparskasse zurückgelegt haben. Von den gekonnten Arbeitern ist es auch nur ein kleiner Teil, der sich einige Rückerstattung kann. Und die 63 Millionen Rückerstattungen der Arbeiter bilden nur den Teil der gesamten Spareinlagen in der Höhe von 1503 Millionen Rückerstattungen.

Wie sich die zahlreichen Einlagen in den Sparfassen erläutern lassen, darüber hat Dr. Fritz Hahn in drei kleinen Städtchen an der Bergstraße Untersuchungen gemacht. Ein großer Teil der Landwirte, berichtet er, bringt einmal im Jahre, gewöhnlich im November, den Erlös aus dem Verkauf von Getreide, Lach und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zur Kasse. Da es bei den Schmieden, Wagner und Tätern noch Sitte ist, jährliche Rückstellungen auszustellen, so kommt für sie der Januar als Einzahlungsmonat in Betracht. Andere Gewerbetreibende, wie Fleischer und Wirt, haben in den Sommermonaten größere Einnahmen, von denen für einen Teil zur Sparfasse bringen. Das Geld wird dann nach und nach abgehoben, wie es eben gebraucht wird.

So ist es auch in Sachsen, wo die Landwirte die meisten Einlagen machen, obwohl die Industrie vorherrscht und die Arbeiter besonders zahlreich sind. Selbstverständlich haben auch Arbeiter Sparkonten, die Beträge sind aber in der Regel sehr klein und werden abgehoben bei bestimmten Anlässen, wie Konfirmationen usw. Das Sparen der Arbeiter ist meistens nichts anderes als eine zweckmäßige Einteilung des Konsums.

Nicht die öffentlichen Sparfassen, die Bankinstitute der Mittelschichten sind, sondern die „Volkfürsorge“ wird einmal ein richtiges Bild von dem geben können, was man das Volkswesen nennt, sobald diese von den Gewerkschaften und Konsumvereinen ins Leben gerufene Einrichtung auf der Höhe ihrer Entwicklung ankommt.

### Hinter geschlossenen Türen.

#### Aus der Rüstungskommission.

Es wird berichtet:

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück trat am Freitag vormittag im Obergerichtshof des Reichstags die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen zusammen. Die Verhandlungen wurden gleich zu Beginn für streng vertraulich erklärt. Jedoch soll eine Unterkommission täglich Berichte feststellen, die durch das Polizei-Depeschenbureau verbreitet werden sollen. Am Schluß der Verhandlungen soll das gesamte Material im Druck erscheinen und der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Dabei soll von der Veröffentlichung solcher Stellen abgesehen werden, deren vertrauliche Behandlung im Interesse der Landesverteidigung liege.

Lebte die Frage der Abstimmung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht hand keine Debatte statt. Die Mitglieder der Reichstagsfraktionen, die der Kommission angehören, kamen vor der Sitzung zu der Ansicht, daß die Frage der Ablehnung Liebknechts nicht zur Kompetenz der Kommission gehöre, sondern im Reichstage zwischen den Parteien und der Regierung besprochen werden müsse.

Das Polizei-Bureau verbreitete ferner folgende Meldung über die erste Sitzung der Kommission:

„An Stelle der durch die parlamentarische Tätigkeit im bürgerlichen Landtag verhinderten Abgeordneten Speer und Müller Steimann waren die Abgeordneten Dr. Pleicker und Dr. Bachaue eingesetzt. Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Heinzen, und der Güterabteilungsleiter Dr. Delbrück, in der er über die Aufgaben der Kommission und die Ordnung der Gesetzte Verpflichtung machte und unter Darstellung der Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion mitteilte, daß diese eine Mitwirkung an den Arbeiten der Kommission abgelehnt habe, begannen die Verhandlungen damit, daß Vertreter des Kriegsministeriums und des Reichsmarineamtes über folgende Gegenstände Rechenschaft erbrachten:

1. über die Entwicklung des Grundbaus und Metzgebens für Lieferungen und Leistungen im Bereich des Artillerie- und Waffenwesens; 2. über die geschichtliche Entwicklung der Grundbae und Methoden für Verbesserung von Lieferungen und Leistungen im Festungsbau; 3. über die Grundlage für Beschaffungen auf dem Gebiet des Militärverkehrsbedarfs; 4. über die Grundlage für Lieferungen und Verpflegungsmittel für Mann und Wied unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung; 5. über die Beschaffung der Verschließungs- und Ausrüstungsfäule.

Seitens der Marineverwaltung wurden die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Grundbae und Methoden für Rüstungslieferungen dargelegt: 1. für den Bereich des Artillerie- und Waffenwesens, 2. für den Bereich des Schiff- und Maschinenbaus, 3. für den Bereich des Verpflegungswesens, 4. für den Bereich des Verkehrsbedarfs.

An die Rechte schlossen sich Bemerkungen aus der Mitte der Kommission auf Vorlage statistischen Materials und Fragen über Einzelheiten des Lieferungswesens.

Auf Vorschlag des Staatssekretärs des Innern soll ein kleiner geschäftsleitender Ausschuß eingesetzt werden, der die Arbeiten der Kommission vorbereitet und Berichte über jede Sitzung für die Öffentlichkeit feststellt. In diesen Ausschuß werden Vertreter des Reichsstaates des Innern, des Kriegsministeriums und des Reichsmarineamtes sowie die Abgeordneten Graf v. Westarp, Schulz, Geyerberg, Dr. Sollert und Pleicker gehören. — Die Kommissionsverhandlungen werden am Sonnabend fortgesetzt.“

Das ist also der Anfang der amtlichen Berichterstattung über die Verhandlungen der Rüstungskommission! Ein solcher Bericht kann selbstverständlich für die Öffentlichkeit nicht die geringste Bedeutung haben. Ausschluß unliebhafter Abgeordneter, Geheimverhandlung, Berichterstattung ohne Inhalt — die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen beginnt ihre Arbeiten wahrscheinlich vielversprechend.

### Deutsches Reich.

#### Von Hahn bis Ropsh.

Die Nationalliberalen sind zufrieden und sie haben dazu allen Grund. Zum guten Teil dank ihrer rostigen Wahlarbeit hat sich der Liberalismus immer mehr auf den von Hochschulzöllnern und Scharfmachern eingenommenen Standpunkt zurückgezogen. Er befindet sich wieder auf die gemeinsamen Interessen, die das Bürgertum gegen die sozialdemokratische Arbeiterschaft zu vertreten hat, und — was den Bürgernmannen ganz besondere Freude bereitet — er schließt sich im Namen der Freiheitsrechte der Arbeitswilligen der Kampagne gegen das Koalitionsrecht an. Dass die Nationalliberalen Reichskoalitionen darob triumphiert, ist verständlich, und dass nun gar die Stellungnahme des Kartellbundes sie in das größte Entzücken versetzt, war vorauszusehen. Nun ist ja der Friede zwischen der Sieghaft und den Liberalen wieder hergestellt, und jetzt kann man den frischen fröhlichen Kampf

Sonntag den 15. November 1913

## Dresdner Volkszeitung

gegen die Demokratie beginnen, dann der Beschluss des Handabandes beweise den Nationalliberalen, daß auch diese Organisation zu der Erfahrung gekommen ist, daß „erplochliche wirtschaftliche und im Zusammenhang damit auch politische Arbeit für die gesamte Industrie nur im Kampf gegen die Demokratie geleistet werden kann.“

Auch im Vorder derer, die ihre reaktionäre Meinung nicht durch eine an den Liberalismus erinnernde Firmierung zu verbieten für gut halten, hat man für den Handaband bei den Nationalliberalen ein volles Verständnis. Das beweist u. a. der Eder, mit dem Herr Hamm, der Bundesvorsitzende, einen Verhandlungsbericht der Deutschen Tageszeitung vorlegte. Er hat durchaus nicht, wie zuerst behauptet worden war, in Sachsen seine Angriffe gegen die Nationalliberalen im allgemeinen gerichtet, sondern lediglich gegen die Jungliberalen, während er Programm und Verhalten der Altliberale durchaus „anerkannte“. So also, der Bund der Landespartei trug nichts nach. Es ist bereit, allen rechten Bündern die bessere deutsche Mutter entgegenzutreten, und so leben wir die Rabi, Rieger, Augustin und Hoffmann in schönen Berlin. Die Streitart ist begraben, bis sie zum gemeinsamen Kampf wider die Demokratie hervorgerufen wird.

Aber da ist noch einer, den es draußen nicht will. Wenn es liebt, kann Kopf allein nicht lassen. Wenn ja alle nationalliberalen und antideutschsozialen Elemente vereint sind, muß der Herr Kettler und Abgeordnete im Namen der Reichsdeutschen Volkspartei seinen Beifall ausstrecken. Man will doch nicht ausscheiden werden, und so hat sich Herr Stosch in den Aufsichtsräten der Bergbauvereine zu Berlin degoben, und hat Zeitung genommen. Er ist mit seinem Stammbaum durch seine Vermögensaufnahme gefahren, daß die Jungen stolzen und bat dann erklärt, daß die Verschärfung des Handabandes die ernste Bedrohung jedes Politikers verdienten. Angeworben sei, daß sie in diesen Beispielen kein Ausnahmefall seien, und daß man das Nationalrecht nicht anstrebe. Ob die Liberalisierung die Pflicht habe, für den Zugang des Nationalrechts der Arbeiter einzutreten, so habe er eben anderswo die Pflicht, für den gleichen Zugang derjenigen einzutreten, die jemals zwangsweise von dritter Seite nicht unterwerfen wollten. So sprach Herr Stosch, dann schlug er mir der gehabten Faust gegen seine Brustdruck, daß es einen dumpf-drohenden Ton gab, und dann brach der Lüftelstädter Bergbauverein in brausendem Beifall aus.

Bon Hamm bis Kopf ist also die Balance hergestellt. Außerdem in Hofstern noch eine gewisse Linie vorhanden, als auf demselben Tag, an dem der freimaurerische Führer den Lüftelstädtern die Notwendigkeit des Arbeitswillingenches demonstrierte, der Vorstand des Berliner Jungliberalen Vereins die „unter der Flagge des Schutzes der Arbeitswillingen“ sogenannten schriftstellerischen Beiträge auf Schaffung von Ausnahmegesetzen“ missbilligte. Aber wer wird jungliberaler Protekte erschneiden? Die Freunde an der Harmonie der Kreisunteroffizieren gegenüber den Arbeitern wird man sich durch solche papierene Einwendungen nicht trüben lassen.

## Kontrollversammlungen und Militärjustiz.

Über die Frage des Gerichtsstandes der zu Kontrollversammlungen einberufenen Reserveoffiziere und Landwehrleute äußert sich jetzt in der Deutschen Juristen-Zeitung eingehend Dr. Hamm, der lange Zeit Oberreichsanwalt gewesen ist. Er berichtet, wie er selbst als Offizier Kontrollversammlungen abgehalten und die Mannschaft belehrt habe, daß sie bis zum Schluss des Appells — nicht bis zum Ablauf des Lages — unter den Militärgegessen stehen, daß dies der Reichsjustiz in Preußen gewesen und bis 1885 geschrieben sei, als plötzlich das Reichsgericht zu der entgegengesetzten Rechtsprechung kam, der sich dann das Reichsmilitägericht anschloß hat. Hamm hält diese Entscheidung für unrichtig und schädlich und führt zum Schluss aus:

„Die preußischen Justizialten werden empfehlen müssen, ob nicht § 28 I des Militärgerichts vom 2. Mai 1874 gegenüber dem gegenwärtig feststehenden Auslegung darin zu ändern oder zu erneuern ist, daß die zu einer Kontrollversammlung überzufliegen, wie dies früher gemäß dem preußischen Mil. St. G. jahrscheinlich der Fall war, nur für die Dauer der Kontrollversammlung den aktiven Heere angehören und unter den Militärturmsachen stehen.“

Es bleibt dann noch immer für die Berufungen des Rechtsaufstandes der § 118 des Mil. St. G. in Weling. Danach fallen sie, um eine einberufene zu sein, unter die Strafbestimmungen des Militärgerichts. Sie zu handhaben gegen die militärische Unterordnung, wenn sie diese im dienstlichen Verhältnis mit dem Vorgesetzten oder in Militärturmsachen begeben.

Hamm meint weiter, es empfalle sich vielleicht daneben noch, gegenüber den zu Kontrollversammlungen einberufenen die Unterstellung unter die Militärgegesetze bis zum Ablauf des Lages wenigstens so weit festzuhalten, wie sie noch der Kontrollversammlung eine Achtungserziehung, Beleidigung oder einen fälligen Angriff gegen den Offizier, der die Kontrollversammlung abgehalten hat, oder gegen die Offiziere und Unteroffiziere, die dabei tätig waren, in Beziehung auf die Vorgesetzten in der Versammlung vorgenommenen Diensthandschriften verlieren.

Was erscheinen vorläufige Ausnahmen überflüssig. Dennoch, die Rekurrenzen, die zur Kontrollversammlung einberufen sind, für den ganzen Tag dem gemeinen Recht zu entschließen, muß schnell und gründlich ein Ende

## Die Jungdeutschlandzeitung am Pranger.

Gegen den Regierungspräsidenten von Merseburg und den Rektor der Fortbildungsschule Rietisch in Erfurt wurde die Strafverfolgung in Halle a. S. am Freitag Stellung nehmend. So gehabt dies in einem Prozeß, der gegen einen Fortbildungsschüler von Erfurt durch die dortige Schulverwaltung anhängig gemacht worden war. Der Regierungspräsident hatte im Einverständnis mit dem Rektor, ohne vorher die zuständige Schulbehörde zu fragen, verfügt, die „Vermittel“ für die Fortbildungsschule einzuführen. Die Schüler wurden gezwungen, die Zeitung zu abonnieren, sollten dafür pro Jahr 90 Pfennig zahlen und die Schulverwaltung zahlte einen Zuschuß von 40 Pfennig pro Kopf. Da sich zunächst 19, später nur ein Schüler weigerten, dieser Anordnung nachzukommen, ergingen Strafmandate auf Grund des Ordnungssatzes betreffend die Fortbildungsschule, und schließlich verurteilte das Schiedsgericht die Schüler zur Zahlung von Geldstrafen von je drei Mark.

Das Schiedsgericht hatte sich dabei um die Frage, ob diese Zeitschrift ein „Vermittel“ sei, herumgedreht und nur

formell nach dem Buchstaben des Wieses geurteilt. Der Verleger der „Angestellten“, Reichskanzler Wolfgang Heine, Berlin, sieht das Urteil durch Berufung an und hatte als Co-Ausverständiger den Pädagogen Professor Paul Barth von der Universität in Leipzig laden lassen. Seine Rechtfertigung aus jener Schrift gegen die Sozialdemokratie war zwei Artikel in denen die Wahrheit lediglich des Verdiktens der Sozialdemokratie zu den Streitfragen im Steindtage geradezu auf den Kopf gestellt wurde. Dann wurde aus dem Blatte eine Artikelfür die Genossen Vorwurf und Leine vom Landtag verlesen, in der ein Schriftsteller zum „Verlobten“ aufgerufen und für gewisse Rechte einer fünften Wählerklasse gefordert wurde. Und schließlich gab man aus dem Blatte noch folgendes Poem zum besten:

Wie sind Sozialdemokraten, wie sind Feinde des Rechts, Ballera. — Wir eilen gern Schinken und Speisen, und ordnen uns wie niemand Ballera. — Wir treten zu Boden, wie man tut und manzt. — Unsere Hoffnung bleibt auf dieser Welt der Zukunftsfest! Ballera! Lachbel!

Das Gericht ließ nicht zu, daß sich der Sachverständige Prof. Barth über den abgenommenen Inhalt der Zeitschrift als „Vermittel“ äußerte, er erkannte aber an, daß die Darlegung der drei Artikel zur Beurteilung der Zeitschrift völlig genügend sei. Barth wurde schließlich darüber vernommen, ob periodische Zeitschriften allgemein als Vermittel gelten könnten? Der Rechtschreiter verneinte die Frage und meinte, Rektor und Lehrer müssten die Vermittel vor der Verabreitung an die präsenten Buch, nicht aber bei einer periodischen Zeitschrift möglich. Man könne doch vorher nicht wissen, ob die Mitarbeiter solcher Zeitschriften den notwendigen Lust besitzen, die Jugend zu belehren. Es sei sehr bedenklich, die Politik in die Vermittel hineinzubringen. Alle Pädagogen, die es mit der Jugend gut meinen, verlangen, daß die Jugend mit politischen Dingen nicht belästigt würde. Eine Zeitschrift wie die vorliegende könnte leineswegs als ein Vermittel angesehen werden. Genosse Heine ging dann mit dieser Art bürgerlicher Jugendpflege schroff dagegen, und bezeichnete es als ein pädagogisches Verbrechen, solch eisende lämmisches Nachwuchs Kindern als Vermittel in die Finger zu drücken. Die Strafanmerker mögen erkennen, daß solcher Missbrauch mit Schülern sozialdemokratischer Eltern nicht getrieben werden dürfe. — Auf Grund dieser Aussicht gegen die Zeitschrift der Schülern kam dann das Gericht auch zur Kreisprüfung der Schüler, da die Zeitschrift kein Vermittel sei.

## Der Zwischenhandel.

Zu der Deutschen Tageszeitung stellt ein Kleingeldbesitzer aus dem Kreise Liebenwerda die vorliegende Wirkung des Zwischenhandels an einigen Beispielen aus seiner Nachbarschaft fest:

Zu einem Tage zu Anfang vorläufigen Monats kamen vier Besucher in unseres Büros am Ort, wo auch zwei Bauern aus einem Nachbardorf eingefahren waren. Der eine dieser Bauern gab auf Gesuchen an, daß er eine Kuh mit Kalb zu verkaufen habe, für die er 600 M. forderte. Nach langerem Handeln gingen Kuh und Kalb für 200 M. in den Besitz des Käufers über. Nach einigen Tagen wurden die Tiere abgeholt und sofort an einen anderen Händler für 250 M. wieder veräußert. Dieser hängte sie noch an denselben Tage für 310 M. wieder einem Käufer auf. So hatten diese Zwischenhändler in drei Tagen 90 M. an einer Kuh verdient, in die die beiden Landwirte sich hätten teilen können.

In einem anderen Hause sah ein solcher Zwischenhändler eine Kuh mit Kalb für 400 M. und verkaufte sie noch aus dem Stalle des ersten Händlers heraus für 400 M. an einen anderen Händler weiter. Dieser brachte nach weiteren drei Tagen die Kuh allein einen Gelöb von 410 M., das Kalb 70 M. Also auch hier innerhalb weniger Tage eine Preissteigerung zugunsten der Zwischenhändler um 80 M.

In einem Hause, das innerhalb drei Tagen durch die Hände von drei verschiedenen Zwischenhändlern ging, die es auf dem Dresdner Markt anliefen, verdienten diese Händler 7 plus 5 plus 17 ist 29 M.

Der Kleingrunderbacher aus Liebenwerda vergibt hinzufügend, daß der Weizen der Zwischenhändler auf dem Viehmarkt deshalb billigt, weil in den meisten Fällen der eine Bauer dem anderen nicht über den Preis traut und lieber mit dem „Juden“ das Geschäft macht, als mit seinem christlich-germanischen Bruder. Die ernste Seite der Sache ist aber die, daß auf diese Weise das für den Konsum bestimmte Fleisch eine beträchtliche Versteinerung erfährt, und so sehr die Sozialdemokratie darauf besteht, daß durch Auflösung der Grenzen der ausländischen Konkurrenz der Preis frei gemacht wird, so lebhaft wird sie sich nach wie vor angelegten inneren Zwischenhändlern durchsetzen, mit deren Hilfe die überflüssigen Zwischenhändler aus dem Lebensmittelhandel bestraft werden.

## Eccius und Brandt.

Der Stahlindustriekonzern Eccius und der Kruppagent Brandt verzögern auf Einlegung der Revision. Das Urteil soll auf 1200 M. Geldstrafe für Eccius und 4 Monate Gefängnis für Brandt wird also rechtssicher.

Geradezu grotesk mutet die Meldung an, die das Wolfsche Telegraphen-Bureau zu dieser Angelegenheit versendet:

„Für die Engelslagen war der Gesichtspunkt maßgebend, daß mit der Revision gründlich, d. h. wenn formale Verfehlte im Serfahrt oder fachliche Geleyterei in dem Urteil nachgewiesen werden können, doch praktisch nur eine Nullverurteilung läßt. Die Folge wäre eine Wiederholung der gegenwärtigen Verhandlungen nach Romant. Eine solche aber überbrückt nach den geplanten Erklärungen in hohem Maße den Interessen der deutschen Industrie, namentlich dem Auslande gegenüber. Die Engelslagen haben unter diesen Umständen geglaubt, ihr persönliches Interesse dem allgemeinen Interesse ihrer Firma und den deutschen Industrieunternehmern und auf einen Angriff gegen die nach ihrer Ausschaltung unbegründete Verurteilung verzichten zu wollen.“

Also wieder einmal die „Interessen der deutschen Industrie“! Die Beamten bestechenden Herren Eccius und Brandt werden noch zu Nationalhelden aufgestiegen werden. Sie fühlen sich ganz unschuldig und wollen auf die Ausübung ihrer Strafe verzichten im Interesse der „deutschen Industrie“. Es ist nichts zu tun, um nicht von den amtlichen Telegraphenleuten in die Welt geschickt zu werden!

Die Kirche gegen das Kartell der schaffenden Arbeit.

Gegen das Leipziger Kartell der „schaffenden Stände“ wurde vom Zentralrat der Deutschen Gewerbevereine in seiner

Sitzung vom 7. November eine Erklärung einstimmig angenommen, in der geagt wird, der Zentralvorstand der Deutschen Gewerbevereine (D.G.) erwarte von dem Reichstag, daß er den Verlust des sogenannten „Markells der sozialen Stände“, die sozialpolitische Entwicklung zurückzuschrauben mit Entschiedenheit abweise. Dann wird gefordert, daß diese abgebaut werden, und schließlich über die Arbeitswilligkeit die Frage wird gelegt:

Einen „Schuß der Arbeitswilligkeit“, wie ihn die Gewerbevereine fordern, lehnen auch die nationalsozialistischen Parteien ab. Wohl findet der sozialdemokratische Terror, unter dem Gewerbevereinier oft und schwer zu leiden haben, unterschärftige Verurteilung, aber wir wissen auch, daß politische Gewerbevereinier hierin keine Widerstellung herbeiführen. Diese haben die entlasten, die sich gegen Unterdrückende und unchristliche Gewerbevereinier erheben müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die wichtige „Verteidigung der Sozialdemokratie und sozialistischer Rechten“ erwidert nur, im Gegensatz zu den Vertretern der Gewerbevereine, in der weiteren Feststellung ihrer Gewerbevereinier, daß die Auffassung verschärft, den gegen seitig errogen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen

hinausgegangen, dass der Deutschen Partei und der schaffenden, dem aufbauenden Kraft wäre. (Bewegung.) Die Begehung wurde verboten.

## Italien.

## Religion und Wahlkampf.

Zuerst kommt man dahinter, mit welchen Mitteln die Katholiken im letzten Wahlkampf die Geister der Gläubigen bestimmt geführt haben. In verschiedenen Dörfern hat man die Wahlkette des katholischen Kandidaten in der Kirche verteilt und sie sogar auf dem silbernen Teller dargebracht, der bei der Verleihung der Kommunion Verwendung findet. Weiter soll die Geistlichen ihren Kindern angedroht, ihnen zu Hilfe der Wahl des Antiklerikalen nicht mehr die Taufe gewähren, wie sie Toten nicht mehr einzupflügen wünschen. Zu den Wahlkämpfen von Asti haben es die Geistlichen so toll gemacht, dass der Kandidat und seine Abgeordnete drei Kreuze verbitten und den Bischof wegen Wahlbestechung oder Laster werfen ließ. Den unmissverständlichen Wandschild von Asti haben die Katholiken sogar mit einem neuen Erdbeben zerstört, nachdem der Kandidat des Bischofs getötet wurde! Zwei Jahre für die Wahlkampfzeit und den Anfang, um dann die Aktionen des Wahlkampfes anzufechten, haben, um das folgende Dokument, das als Blattblatt in den Wahlkampf eingeschlagen ist, in der Zeitung veröffentlicht werden. Und die Katholiken des Bischofs Gruppelli schimpfen, dass der konservative General Pignatelli gegen-

den Katholiken kandidiert will, dass alle Katholiken geschlachtet und von einer Gewalt gerichtet werden und wenn ihnen das nicht gelingt, aufzunehmen, um sie zu töten, so dass sie die Kirchen in Ruinen verwandelt werden, wie das in Asti tatsächlich ist. Am Ende von Bremens, wo alles noch nicht fertig ist, sollte eine neue Kirche errichtet werden, die wiederum sich in den Stadtrat, weil er keine Gebete für sie kann, sondern verlangt, dass man sie wie Hunde bestreut. Am Namen des Seelen einer Tochter, für die ein Pfarrer betet, kann sich den finsternen Mann, der die Kirche und ihre Leute, das heißt, einen, der in dem alle Katholiken, wenn sie überwunden überzeugt sind, in ihnen auch Jahren genommen zu überzeugen suchen, damit sie auf der Straße verkommen und dann die Kirche nicht mehr eingegangen werden, dass die Kirche der Name des Namens abhängt und allein die Kraft der Kirche kann es nicht, was will, dass die Kirche nicht mehr eine Kirche ist, ein Ort, in dem sie Christen verwandeln können: Ich kann Ihnen erzählen, wie das heute mit den Kindern geschieht. Er ist also der schlimmste Feind der Kirche, weil er, wie Sie wissen, Ihre Mutterkirche auslöscht. Am Namen einer anderen wurde, im Namen einer Kirche als Gottheit, bestimmt den finsternen Mann!

Dann ist nicht wohl, dass zwei Kinder an Betrechtern werden müssen, in der Nähe Jezers heranwachsen, der die Kammern zu zerreißen und die Leiden der Schwestern schänden lässt; ebenso, dass sie in guten und würdigen Gefühlen erzogen werden, ähnlich wie sie, mit christlichen Grundbilden, als zwei Alters, dann, im Namen der Zukunft einer Familie, schändet den finsternen Mann!

Im Namen Gottes, des Seelen der Abgottischen, der Heiligen, der heiligen Gestalten, im Namen aller heiligen Geiste, die die Frauen himmelwärts erheben, bekämpft Gruppelli, anwesend keines Guten und Heiligen, und weiß dafür, dass er am nächsten Sonntag anlässlich der Jüngsten Abrechnung werde, gemeinsam mit all den schwarzen teuflischen Mächten, die er zu seiner Hilfe anruft.

Was kann sich denken, wie eine solche Sprache auf die Männer der ländlichen Bevölkerung wirkt. Im Zeichen einer zentralen Wahlpropaganda haben die Kleriker ihre Konzepte durchdringen und, wie sie sich heute rühmen, die Abrechnung von 100 Sozialisten herbeigeführt. Wirklich eine zentrale Konservativität.

## Mexiko.

## Wo ist Huerta?

Der plötzlich verschwundene Präsident Huerta ist noch nicht aufgetaucht, und es ist noch nicht recht ersichtlich, welche Bedeutung dieser sein neuester Schlag haben könnte.

Telegramme melden zur neuen Situation:

Reuter, 14. November. Von möglichem Minister des Innern, Alfonso, dem Führer einer Bewegung, welche auf die Ausübung einer Verhandlung mit den Vereinigten Staaten angewiesen ist, berichtet Huerta sei damit einverstanden, dass der amerikanische Präsident einen Frieden zu schließen bereit ist und, wenn dies zustande kommt, mit all den schwarzen teuflischen Mächten, die er zu seiner Hilfe anruft.

Wiederum ist denken, wie eine solche Sprache auf die Männer der ländlichen Bevölkerung wirkt. Im Zeichen einer zentralen Wahlpropaganda haben die Kleriker ihre Konzepte durchdringen und, wie sie sich heute rühmen, die Abrechnung von 100 Sozialisten herbeigeführt. Wirklich eine zentrale Konservativität.

Ein neues amerikanisches Ultimatum an Huerta.

Reuter, 14. November. Eine helle Prophétie berichtet von Verdruz, dass um Mitternacht Huerta ein Ultimatum der Vereinigten Staaten zugestellt wurde, wonach die mexikanischen Zonen blieben werden sollen, falls er nicht den amerikanischen Ansprüchen entspricht. Eine spätere Abrechnung des Alliancen Frey-Gallard mit einer Bestätigung dieses Ultimatums.

## Der Verkauf Bayerns.

Am Ausgang des 18. Jahrhunderts hat der bayrische Kanzler Carl Theodor zweimal versucht, durch geheime Verträge ganz Bayern nicht all seinen getreuen Untertanen vorzerteilen zu wollen. Heute macht man so etwas nicht mehr. Man verfügt nicht mehr. Man verkauft den Reichtum des Landes an die Privatpersonen. Das ist die Politik des Ministeriums Hertling, und wenn es nicht das wäre, seine Unschuld ist noch größer als seine Weisheitlosigkeit. Der Spezialagent für diesen Verkauf des Landes in der bayrischen Verwaltung von Seelbach, der bayrische Reichsbeamte, der seinem Auszubildern aus dem Dienst die Allgemeine Reichsbeamtenkasse nicht den Vortritt verweigern wird, ist als Konsulat zu beschaffen. So kompliziert und verdeckt wie der Konsulat ist — was soll dem Beginn der Hertlingschen Regierung in Bayern geschehen, es nicht mehr bloß Korruption, es in die Verwaltung des Landes, die Erfüllung seiner wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Und Helferschäfer dieser Brandstiftung ist die regierende Partei, das Zentrum, das durch seine parlamentarische Waffe diesen Verlust bestätigt und fördert.

Vor sieben Jahren hat die Abgeordnetenkammer unter großer zentraler Regierung eine große soziale Elektrolytikpolitik beschlossen, indem sie den Ausbau des Reichsfeuerwehrdienstes genehmigte. Ein großer Kredit von 6 Millionen wurde bewilligt. Aber bisher ist nichts geschehen. Der Verkehrsminister des Kabinetts Hertling verzögert vielmehr, kaum noch verzögert, nicht einmal mit dem Vorwurf einer Verschöpfung, plump und roh, unter unterschärftem

Verhöhnung der auf den Ausbau der sozialen Elektrolytikpolitik voreiligenden Widerstand, die Aufgabe, solange das Werk zu verhindern, bis die Elektrolytikpolitik sich jenseits eingestellt habe, doch ihnen als letzte Beute der unverhüllte Konsolidismus des Reichsfeuerwehrdienstes zufällt.

Der bayrische Reichsdeputat und Königsmacher Dr. Pichler hat auf die sonderbarste Weise seine Hand dazu gebeten, die privatkapitalistischen Bewilligungen des Verkehrsministers zu unterstützen. Am Finanzausschuss war man überzeugungsweise, entsprechend den einsinnigen Verlautungen des Kammers die Einheitsabstimmung vorzunehmen, nur so rasch wie möglich Arbeitselegitimität zu erhalten. Das vermied der Referent Dr. Pichler, um den Ausschuss mit der Antragung zu überwältigen, eine Abstimmung aus dem Wahldienstesfeuerwehrdienst herauszunehmen und sie für Bezahlung von teurer gewordenen Automobilien zu verwenden. Bei dieser Verlegenheit überredete er die Mitglieder mit der Entschließung, dass die Eisenbahnbewilligung davon erhebe, vorerst weitere Polmen zu elektrifizieren, man wolle erst aussuchen, wie sich anderwo die elektrische Bewilligung verwöhne.

Auf diesem so kuriosen ausschreitenden Vorschlag wurde ein Abstimmungswort verjagt. Einmal sollte der demokratische Wahldienst allmählich ausgeschöpft werden, weil er ja doch nicht mehr notwendig ist. (Dr. Pichler meinte, man sollte den als ausreichender Maßstab überhaupt aus dem Verkehrsminister zu den ersten Ministerien des Kaisers abschaffen.) Dann aber soll durch die Vergeserung der Elektrifizierung des Bahnhofs die in der vorangegangenen Zeit von Seelbach erfüllte, die Eisenbahnbewilligung erfüllt werden, die das Ende jeder sozialen Elektrolytikpolitik bedeutet. Damals hatten nämlich die Konservativen den Grundstein ausgelegt; die Elektrifizierung der Eisenbahnen durch den Staat sei nur infolge der Konservativen durch Eisenbahnen in Frage stände; die Verabschiedung der Privatinitiative sei verzögert, sei nicht Sache des Staates. Das war der Anfang für den Konservativen Staat, zunächst einmal den Weder ein elektrisches Kraftwerk für Städte zu erneuern, d. h. die Elektrifizierung der Eisenbahnen abzuschließen.

Am Sonntagabend, am 1. November, sollte der Weg frei, dass das Elektrolytikpol. nach den Eisenbahnen des Reichsstaats, die Elektrifizierung der Wasserstraßen zu übernehmen habe. Erst wenn die Allgemeine Elektrolytikgesellschaft auf diese Weise den Ausbau des Reichsfeuerwehrdienstes übernommen hat, wird die bayrische Verkehrsverwaltung mit der Elektrifizierung eines Bahnhofs beginnen und auch dann natürlich die Straße von den Privatunternehmern beziehen.

Am Sonntagabend nochmals — in der Abgeordnetenkammer — bei der Debatte über die Staatsaufgaben der Bevölkerung des Finanzauschusses befand sich der Wahldienstes nicht mehr eingelegt worden, das die Abstimmung nicht mehr eine Rolle abspielt. Es will, dass die Konservativen nicht mehr eine Rolle spielen, ein Staat, in dem sie Christen verwandeln können: Ich kann Ihnen erzählen, wie das heute mit den Kindern geschieht. Er ist also der schlimmste Feind der Kirche, weil er, wie Sie wissen, Ihre Mutterkirche auslöscht. Am Namen einer anderen wurde, im Namen einer Kirche als Gottheit, bestimmt den finsternen Mann!

Dann ist nicht wohl, dass zwei Kinder an Betrechtern werden müssen, in der Nähe Jezers heranwachsen, der die Kammern zu zerreißen und die Leiden der Schwestern schänden lässt;

ebenso, dass sie in guten und würdigen Gefühlen erzogen werden, ähnlich wie sie, mit christlichen Grundbilden, als zwei Alters, dann, im Namen der Zukunft einer Familie, schändet den finsternen Mann!

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schauptaufgabe der Elektrolytik- und Elektrolytikstrasse im Ausland zu erledigen werden könnte. Genau! Sie ist irgendwie nicht in Ordnung, um die direkten Ausgaben der Regierung im außerordentlichen Budget und die sehr mangelhaften Ausgaben der Regierung im Finanzausschuss eine genaue Prüfung nicht ermöglichen. Keine Verhandlung über diese wichtige Sache ist unter diesen Umständen unmöglich.

Für die Überländer unterstrich die Hübsch dieses Antagon. Es

war ungemein interessant, dass nun das Zentrum, auf Seite des Dr. Pichler, sogar gegen diesen selbstverständlichen Wunsch der Konservativen steht.

Es kam zu höchst lebendigen Debatten — ein bissiges Beispiel für die zu erwartende fröhliche Übersetzung über das Gesamtabgebot der zentralistischen Elektrolytikpolitik. Herr von Seelbach gestand am Sonntag, mit geradezu verwegener Demagogie, dass er allerdings an die Elektrifizierung der Bahnen nicht mehr denkt, wenn er auch nicht hindern kann, dass der Wahldienstes möglicherweise noch vor der Elektrifizierung der Bahnen für Kraftwerke ausgebaut würde. Dr. Seelbach wünschte die Schaupt

# Stadtverordneten-Wahl!

## 10 Volksversammlungen

**Dienstag den 18. November**

im Gasthof Pieschen, Torgauer Straße

**Dienstag den 18. November**

im Sächsischen Prinzen, Schandauer Straße

**Donnerstag den 20. November**

im Goldschlößchen, Kaditz, Fehnertstraße

**Donnerstag den 20. November**

im Gasthof zu den Linden, Cotta

**Sonnabend den 22. November**

in der Centralhalle, Fischhofplatz

**Sonnabend den 22. November**

im Ballhaus, Bauhner Straße 35

**Sonnabend den 22. November**

in der Germania, Altgruna, zugleich für Alsfelditz

**Sonnabend den 22. November**

im Drei-Kaisers-Hof, Tharandter Straße

**Montag den 24. November**

in Günthers Gasthof, Uebigau

**Dienstag den 25. November**

in den Blumenälen, Blumenstraße

Tagesordnung in allen Versammlungen:

## Dresdner Kommunalpolitik und die Stadtverordnetenwahl.

Referenten: Die Herren Stadtverordneten

**Wilh. Buck, Robert Fischer, Hugo Krüger, Otto Kühn, Emil Nietzsche**

Hierauf: Debatte. Anfang aller Versammlungen abends Punkt 9 Uhr.

Einladung: Bernhard Jungnickel, Löbtauer Straße 58, 1.

## Das sozialdemokratische Bürgerkomitee.

Als nahrhaftes und magenstärkendes  
**Kulmbacher Reichelbräu**  
 Erstklassige Marke der deutschen Braukunst  
 Aerztlich empfohlen

Genußmittel ist stets zu empfehlen  
**Reichelbräu**  
 Vertreter: Oswald Haufe, Marschallstr. 10  
 Fernsprecher 3529.

### Königliches Opernhaus

Sonntag den 18. November

Bei der neuen Eintheilung der Ausstattung:

Zum 100. Male:

**Tannhäuser**

und

**Der Sünderkrieg auf Bassiburg**

Große romantische Oper in drei Akten von

Wagner

Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor

"Schwartz"

Schwane, Graf von

"Uhlig"

Gespielt von: Georg Tietz

Goldschläger

und Carl Vogelgesang

Wolfram von Einbeck

Stein, Peter

Walter v. d. Ongelinde

Stein, Paul

Spieldorf der Schreiber

Emil Grollius

Reuter von Ranzow

(Mutter und Sohn)

Götz

Götz, Mutter des

Götz

Götz, Kind des

## Sächsische Angelegenheiten.

Reich über die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden.

So lautet der vielversprechende Titel einer Gesetzes-  
vorschlag, die dem Landtage zugegangen ist. Wer nach dem  
einen flüchtigen Blätte in diesen Gesetzentwurf der Meinung  
gewesen war, es solle nun endlich einmal dem schlimmsten  
Leid im südlichen Volkschulwesen, der Überlastung armer  
Schulgemeinden, abgeholfen werden, sieht sich bitter  
enttäuscht, wenn er die Vorlage etwas eingehender studiert.  
Obwohl die Überlastung armer Schulgemeinden ein  
ein der Hauptaufgaben des Volkschuleideuts ist, das durch  
überfüllte Klassen, überlastete Lehrer, unzureichende Schul-  
räume, Beden der sozialärztlichen Pflege und manche andere  
Mängel in zahlreichen südlichen Orten zu Tage tritt, denkt die  
Fragerung trotz des hochstrebenden Titels der erwähnten Ge-  
setzvorlage nicht an eine durchgreifende Abhilfe. Eine ziemlich  
leichtgläubige Rendierung an den seither üblichen Zuflüssen für  
der Pauschalgebühr an die Schulgemeinden soll eintreten, sonst

Die Beihilfen für die Lehrergehälter würden  
aber nach dem Gesetz vom 26. April 1862 gewährt. Sie  
betragen für jede ständige Lehrerstelle 300 R. und für jede  
Hilfslehrerstelle 150 R. Die Bewilligung sollte von der Ge-  
nossenschaft abhängig sein, daß im Jahre für ein Kind nicht mehr  
als 2 R. Schulgeld erhoben wird. An der letzten Vorschrift  
oder der neuen Entwurf nichts ändern, dagegen sollen die Be-  
ihilfen in Zukunft nicht mehr nach der Lehrerzahl, sondern  
nach der Anzahl der Kinder gewährt werden, und zwar für  
je 2 Kind 4 R. Es ist aber dabei durchaus nicht be-  
hauptigt, den Schulgemeinden mehr zu geben. Doch wird  
es mindest eine Mehrauswendung notwendig machen,  
um von den 204 Gemeinden, die nach dem neuen Ver-  
einteigentum weniger bekommen würden, nichts entziehen  
zu können. Sie sollen ihre feistherigen Bezüge so lange weiter er-  
halten, als nicht die nach der Schülerzahl zu berechnende  
Gehalt den bisherigen Betrag übersteigt. Nach den Be-  
rechnungen der Regierung würden sonst die 204 Ge-  
meinden, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zu  
den ersten gehören sollten, insgesamt 538 990 R. weniger  
erhalten. dagegen 1708 Gemeinden 313 378 R. mehr.  
Zum auch jetzt vorübergehend aus den bereits angekündigten  
Sätzen eine Mehrauswendung erforderlich sein wird, ist das  
auf mehreren Jahren eintretende Ergebnis doch eine Er-  
sparnis des Staates auf Kosten der Schule. Denn wenn das  
neue Gesetz ohne Ausnahmen konsequent durchgeführt  
würde, ergäbe sich für den Staat eine Ersparnis  
von 245 612 R. R. Nun wird zwar das neue  
Gesetz in den nächsten Jahren noch nicht konsequent  
umgesetzt, wohl aber später, sodass dann die Zuschüsse  
an die Schulgemeinden tatsächlich um  $\frac{1}{4}$  Million  
verdichtet sein werden, wie bei der feistherigen  
Verteilung der Zuschüsse nach der Zahl der  
Schülerstellen. Gegenwärtig werden für diese Beihilfen  
125 000 R. benötigt. Die Summe wird sich auf 3484 000  
R. erhöhen, aber dann jahrelang nicht steigen, bis dann  
der Bedarfszustand erreicht ist, wo der Staat in der  
angegeben Weise auch Kosten der Volksschule spart.

Es kann angegeben werden, daß die Regierung nicht allein zufünftigen Erfahrungen wegen zu dieser fragwürdigen Sache gekommen ist. Sie glaubt vielmehr, damit, wie sich aus der Begründung ergibt, kleineren und ärmeren Gemeinden ein Vorteil zu erweisen. Dazu wird noch erläuternd ausgeführt, die besserituierteren Gemeinden hätten meist mittlere Volksschulen, in denen nur 50 Kinder in einer Klasse sitzen dürften, die ärmeren und kleineren aber zumeist große Volksschulen, in denen 60 Kinder sitzen dürfen. Die reichen Gemeinden hätten daher in der Regel im Verhältnis zur Kinderzahl mehr Lehrer wie die ärmeren und benötigen daher auch mehr Beihilfe. Wenn dagegen die Zuflüsse nach der Kinderzahl gewährt würden, verschlebe sich das Verhältnis zugunsten der ärmeren Gemeinden. Das ist wenigstens eine Stütze der Begründung dieser Vorlage.

Man kann dahingestellt sein lassen, ob die ärmeren Gemeinden wirklich besser bei dem neuen Verfahren wegkommen, das ist aber sicher; einen Ausgleich zugunsten der Überreichen bringt das Gesetz nicht, das ein mehr als fragwürdiges Handwerk anstrebt, dessen Endergebnis eine Versetzung der Beihilfen für die Volksschule ist, ziemlich nach mehreren Jahren. Außerdem hat aber die Verlagerung noch den Nachteil, daß nun jeder Anreiz für die Gemeinden, mehr Lehrer anzustellen und die Klassenzahl zu vermindern, völlig fehlt. Denn die Sanktionsmaßnahmen bleiben dieselben, ob die Klassen überschütt oder auf eine befriedigende

**Wir Arbeitswilligen können einen totschlagen.**  
Unter dieser Überschrift berichteten wir in der Nummer am 22. Oktober über eine Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Oelsnitz i. V. Ein Arbeitswilliger hatte den Hauswirt mit unsäglichen Reden beschimpft, ihn mit Fäustchen bedroht und schließlich auch blutig geschlagen. Obwohl die beiden Zeugen, der Geschlagene und seine Ehefrau, es eidlich erklärten, auch ihr 14 jähriger Sohn es beklagte, wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Angeklagte Arbeitswillige gab zu seiner Verteidigung zunächst nur an, daß er vom Hauswirt Streitbrecher genannt worden sei, was dieser aber entschieden bestreit, was von dem Vorwurfe gefügt zu werden, rief er in der Verhandlung wiederholt dem Hauswirt zu: „Na sag doch die Wahrheit, das Lügen nicht dir doch vor Gericht nichts.“ Auch gesteckte er sich damit, daß er schon zwei Tage vor dem Vorfall ein paar ordentliche Schellen gegeben habe. Weil der Hauswirt zur Zeit der Gerichtsverhandlung — er ist Erbauer — gerade arbeitslos war, meinte der Richter: „Ein ehrlicher Arbeiter kriegt immer Arbeit.“ Der Angeklagte wird freigesprochen, denn er ist von dem Hauswirt beleidigt worden. Den Aussagen der Zeugen ist kein Glauben beigeumessen, lautete noch fürsger. Beratung erledigte Urteilsspruch.

aus kurzer Beratung erfolgte Urteilsbegründung. Sie idon erodiert, fordert der Gang der Verhandlung der erfolgte Freikreis direkt zur Strafe herans. Und so ben wir denn unserem Verhandlungsbericht an: „Der Angeklagte war ein Streitbrecher, und gegen Streitbrecher ist deutschen Gerichten eine Beweiseinsparung möglich.“

zu erwirken. Der Schutz der ehrlichen Arbeiter vor Arbeitswilligen wird dadurch zu einer immer dringenderen Aufgabe der Gesetzgebung. Heute ist ja der Arbeitswillige tatsächlich im ganzen Lande und steht über dem Recht, während ungefeierl der Streisende vogelfrei ist. — Und da schreien die bürgerlichen Parteien nach Streitbrecherschutz.

der Freiberger Anzeiger, der Vogtländische Anzeiger und die Deutsche Tageszeitung, getragen auf. In einem dieser Artikel wird das Urteil als ein gerechtes bezeichnet, der Arbeitswillige als ein Unschuldsgenel und der mißhandelte Hausbesitzer als ein dem Alschol versallener Sozialdemokrat hingestellt, dessen Aussagen, wie auch denen seiner Ehefrau, kein oder doch nur wenig Glauben beizumessen seien. Eine Niedertracht sei es dem Arbeitswilligen vorzuhalten, daß er schon wegen Körperverlehung vorbestraft sei, denn dieses Vergehen liege schon 19 Jahre zurück. Der Verdit gebe den Tatbestand gefällig wieder und zudem habe sich die Frau des Hausbesitzers schon einmal bei der Polizei über das Treiben ihres Mannes beschwert.

Dem Artikel schreiber hat offenbar das Affenmaterial zur Verfügung gestanden. Daraus hat er etwas zusammengebracht, was der bürgerlichen Presse in den Strom pöht. Während der ganzen Verhandlung sind aber im Publikum nur der Berichterstatter des Sächsischen Volksblatts und zwei für die nächste Verhandlung geladene Zeugen zugegen gewesen. Diese aber kommen als Artikel schreiber nicht in Frage. Unser Bericht ist inhaltlich derselbe, wie der im Sächsischen Volksblatt, und dessen Berichterstatter erklärt, daß alles vollkommen den Tatsachen entspricht. Und weiter: In der Verhandlung ist nicht festgestellt worden, daß beide handgreiflich geworden sind. Der Hauswirt Müller hatte sich schon immer vor dem Arbeitswilligen Stober gefürchtet. War er allein zu Hause, dann hat er stets die Tür verriegelt. Stober ist ein großer, starke Mann, dem Müller in seiner Weise gewachsen ist. Unter Ein- haben beide Zeugen ausgejagt, daß Müller an dem betreffenden Tage nicht betrunken war. Das Müllertische Ehepaar ist über 20 Jahre verheiratet. Über ihren Mann beschwerte hat sie Frau Müller einmal. Das war zwei Jahre nach ihrer Verheiratung. Alles das weiß der Artikel schreiber so genau, nun unterschüttet er, die genaue Zeit anzugeben. Frau Müller hat in der Hauptverhandlung keine anderen Auslagen gemacht als wie bei der Vorvernehmung. Nur der Arbeitswillige hat in der Verhandlung behauptet, er ist von Müller Streikbrecher genannt worden. Dem Arbeitswilligen hat man ohne weiteres geglaubt, denn der Freispruch wurde damit begründet, daß er beleidigt worden ist. Der brave Arbeitswillige, den die bürgerlichen Blätter am liebsten zum Märtyrer stempeln möchten, hat schon längst seine Wohnung räumen sollen, doch hat ihn der „böse Sozialdemokrat“ weiter wohnen lassen, weil er in Oelsnitz seine Stuben erhielt. Doch am Nachmittag des Verhandlungstages hat er eine Wohnung besorgt bekommen, und zwar hat sich für ihn der Gerichtsvollzieher, der zugleich Vorsitzende des evangelisch-nationalen Vereins ist, bemüht. Doch soweit, daß der gemüthhandelte Hauswirt auch in den Besitz des vollen Hausschlüssels gekommen ist, sind die Verhüllungen nicht gegangen.

Aus alledem geht hervor, daß die Entrüstung der bürgerlichen Presse unplaciert, das Verhalten des Gerichts in diesem Falle aber mindestens ein sehr auffälliges war.

Die Chemnitzer Vollstimmung hält es für einen Fehler, daß die sogenannte öffentliche Praxis, bei der Wahl des Oberbürgermeisters, nicht

sozialdemokratische Fraktion des Reichstags den Posten eines Sekretärs abgelehnt hat. Sie schreibt dazu:

Unsere Genossen haben den dürgelichen Parteien diese Verhandlungen und das Abseitscredenz über einen Ausweg aus der Goldmühle erpart, indem der zum Schriftführer gewählte Genoss Kleßner im Einverständniß mit der Fraktionsmeinheit auf diesen Posten verzichtete. Ob unsere Genossen nun daran taten, den dürglichen Parteien so leicht aus ihrem Dilemma zu helfen und die Stein auf dem Weg der konserватo-liberalen Annäherung freiwillig beiseite zu räumen, ist freilich eine Frage, die ernster Erwögung bedarf. Unsere Genossen haben den Verzicht auf den Sekretärposten anscheinend als ein Gebot der politischen Ehre uns gleichzeitig als eine Besteck und gebung gegen den Ausschluß unserer Partei aus dem Präsidium aufgehafpt. Gewiß hat eine solche Haltung auf den ersten Blick etwas Bestechendes. Aber eine Politik der Gefühle und Demokratien ist ein Augus, den sich eine Partei von irgendwelcher Bedeutung in den seltsamsten Höllen gestalten kann. Ja, wenn die Annahme des Sekretärpostens unvereinbar mit jeder politischen Ehre gewesen wäre! Aber daß dem nicht so ist, beweist zur Genüge die Haltung unserer Reichstagfraktion, die bisher (mit einer einzigen ganz kurzen Ausnahme) ebenso ungerecht wie die südliche Landtagsfraktion vom Präsidium ausgeschlossen war, gleichwohl aber deswegen niemals auf die übrigen Posten im Direktorium verzichtet hat und beispielweise zeigt, obwohl sie als stärkste Partei des Reichstags keinen der drei Präsidenten stellt, gleichwohl es nicht verschmäht in Personen der Genossen Städten und Michael Bischler zwei Schriftführer zum Direktorium des Reichstags zu stellen.

Man verstehe uns nicht falsch. An dem lumpigen Szenario posten oder an der naiven Tatsache, daß ein Sozialdemokrat es bis zum Scheitern des sächsischen Vertrags bringt, liegt uns wenige als irgendwelchen anderen, wie denn überhaupt die direkte praktische Bedeutung einer Präsidentenwahl äußerst gering ist. Aber die indirekten Folgen können von weittragender Bedeutung sein und diese galt es für unsere Partei möglichst vor teilhaft zu gestalten. Die jeweils Wahlentscheidungen bestimmen das Symbol für die kommende Ära der konservativen-national-liberalen Versöhnung. Hier liegt noch eine Klappe, hier könnten noch schwer lösbare Differenzen zwischen beiden Parteien entstehen. Man wird vielleicht einwenden: Die Entwicklung ist doch nicht aufzuhalten, was sollten wir sie hemmen? Wer in der Politik bestimmtes Tempo alles. Es ist daher nichts fassbares als Widerstände und Positionen, die man dort freiwillig aufzugeben weiß, man sie später doch vielleicht einmal wieder räumen müssen. Hier könnten wir von der Fähigkeit lernen, mit der die Konservativen das Dreiklassenwahlrecht in Preußen verleidigen. Solange die Sozialdemokratie eine Minoritätspartei (was mindestens in den nächsten

Abstimmung eine Wimberheitspartei (zum mindesten in den Postkabinetten) ist, muß sie sich die Spottkungen im bürgerlichen Lager zu machen, und dies ist ihm auch seit Vossels Tagen ihre Taktik gewesen. Meist können wir nicht andern und hindern, daß das Bürgerkum in gewissen Momenten und Fragen geschlossen gegen uns steht. Freiwillig diese Geschlossenheit aber zu fördern, ist ein politischer Fehler, der unendlich unsere Position verschlechtert. Wenn hätte es doch zum mindesten einmal darauf ankommen lassen können, ob Herr Opitz seine Prophesie, nur in einem sozialistischen einen Präsident zu wählen, wahr gemacht und nach der Wahl Feilchers seinen Posten niedergelegt hätte. So aber so wäre er der Viamerle gewesen. Jetzt wird Herr Opitz unserer Fraktion handbar sein können, daß sie ihm so leicht aus einer unbehaglichen Situation herausgeschossen hat.

aber gegen die Entziffrung über die Vollstiftung der Reaktion wegen der Versagung des Vizepräsidenten nicht genügend zur Geltung kommen.

**Chemnitz.** Zu der Stadtverordnetensitzung vom 25. September wurde, wie ein Chemnitzer Blatt mitteilt, ein Ortsgesetz beschlossen, wonach der bisherige Reichsanteil von 50 Prozent an der Zuwohnssteuer bis zum 1. April 1915 zugunsten der Stadtgemeinde Chemnitz vom 1. Juli an erhoben werden sollte. Das Ministerium hatte bisher eine Entscheidung über das von der Kreishauptmannschaft befürwortete Gesetz für vorbehalten. In dem neuen sächsischen Staatshaushaltsetat für 1914/15 sind 1 200 000 M. Einnahmen aus der Zuwohnssteuer eingesetzt; nach dem Gesetz über Änderung im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 war ausdrücklich bestimmt, daß die Besteuerung des Wertzuwachses durch Landesgesetz geregelt werden kann; wie der neue Etat zeigt, nimmt der Staat den bisherigen Anteil des Reiches für sich in Anspruch, wie es übrigens auch in Bayern geschehen ist. Für unsere Stadt bedeutet dieser Vorschlag, der voransichtlich im Landtag genehmigt wird, einen Ausfall von 166 000 M.; bisher brachte die Wertzuwachssteuer in Chemnitz ca. 332 000 M., woran Chemnitz mit 132 000 M., das Reich mit 166 000 M. und Sachsen mit 34 000 M. teilnahmen. Natürlich bleibt der bisherige Betrag von 132 000 M. der Stadt erhalten.

M. Chemnitz. Ein interessanter Strafsprozeß spielte vor dem Chemnitzer Landgericht. Wegen falscher Anklahldigung hatte sich der Kaufmann Salo Jacob zu verantworten. Er war bestuhltigt, wider bestes Wissen beim Amtsgericht Stollberg und bei der Anwaltskammer in Dresden den Rechtsanwalt Singer des Betrugs beschuldigt zu haben. Folgender Tatbestand lag der Anklage zugrunde: Der genannte Rechtsanwalt hatte verschiedene Prozeß für J. geführt und war dann wegen der Gebühren flagbar gegen diesen vorgegangen. J. war verurteilt worden. Dann hatte J. die Anzeige gegen S. erhoben. Das daraus hin gegen den Rechtsanwalt eingeleitete Verfahren wurde eingestellt, und von der Anwaltskammer wurde hierauf die Reichwerde als unbegründet zurückgewiesen. Weiter hatte in einem Bekleidungsprozeß, den S. gegen J. anstrengt hatte, J. eine Ehrenentlastung für S. abgegeben. — J. bestritt entschieden, während einer falsche Anklahldigung erhoben zu haben. Rechtsanwalt Singer habe ihn ersucht, ihm die Räumung seiner Prozeß zu überlassen und ihm dabei versprochen, geringere Gebühren anzulegen. Nachdem S. für ihn einen Prozeß geführt und anstatt 40 bis 60 M. Gebühren nur 8 M. verlangt habe, habe er ihm weitere Prozeß zur Führung übergeben; daßlir habe S. entgegen seinem Versprechen die vollen Gebührensätze verlangt und eingeflagt und dies auch bezüglich eines Prozesses, den zu jähren er ihm keine Vollmacht erteilt habe. Er sei verurteilt worden, da von S. angelegten Gebühren zu beglichen, da die Vereinbarung niedrigere Gebühren gegen die guten Sitten verstöhe. Das habe aber Singer vorher gewußt, und sein Versprechen, ihm niedrigere Gebühren zu berechnen, stelle sich als eine hinterlistige Abmachung dar, durch die er — Jacob — in seinem Vermögen geschädigt worden sei. Sein Vorgehen gegen den Rechtsanwalt habe er für berechtigt gehalten. Die umfangreiche Beweisaufnahme führte zur Freisprechung. Das Gericht hatte die Überzeugung gewonnen, daß der Beschuldigte weder subjektiv, noch objektiv sich strafbar gemacht habe. Bedenfalls habe er nicht bewußt unwahre Angaben gemacht.

Freiberg. Die Stadtvertretungsversammlung stimmte einem Ratsbeschuß zu, der die Einführung der automatischen Fernzählung bei der öffentlichen Gasbeleuchtung vor sieht. Die erforderlichen Mittel belaufen sich auf etwa 34 000 R.

Zwickau. Die hiesige Strafkommission verurteilte den jetzt d. I. vom Amtsgerichte suspendierten Reg. Bezirksstierarzt Briesch aus Schwarzenberg wegen Betrugs in zwei Fällen, in einem Falle im Zusammenhange mit Amisantierung, zu 500 M. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis. Von der weiteren Anklage der Urkundenfälschung wurde Briesch freigesprochen.

Leipzig. Vom Reichsgericht wurde gestern der Angeklagte Erich wegen des verühten Bandenbeträff zu drei Jahren Haft und fünf Jahren Ehrenstrafe verurteilt. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Leipzig. Eine Untergrundbahn soll nun Leipzig erhalten. Zwischen dem Rate der Stadt und der Generaldirektion der östlichen Staatsseisenbahnen ist längst mit Genehmigung des Finanzministeriums und der Stadtverordneten eine Vereinbarung getroffen worden, die den Plan einer Untergrundverbindungsbahn zwischen dem Hauptbahnhofe und dem Sächsischen Bahnhofe zum Gegenstand hat. Zu diesem Plan wird von zuständiger Stelle folgende Erklärung gegeben: Wenn auch gegenwärtig die jetzt vorhandenen Förderungsmittel zur Verwaltung des Verkehrs noch ausreichen, und die Anlage der Untergrundverbindungsbaahn erst in Frage kommen wird, wenn die Einwohnerzahl Leipzigs und seiner Vororte noch weiter wesentlich gestiegen sein wird, so erscheint es doch geboten, schon jetzt bei der Errichtung des Hauptbahnhofes vorhergänglich diejenigen Teile der Untergrundbahn herzustellen, die innerhalb des Empfangsgebäudes und der Bahnsteighallen, sowie innerhalb des von dort bis zur Überführung der Brandenburger Straße reichenden Bahnhofsteiles liegen. Nach der Fertigstellung des Hauptbahnhofes würde die Untergrundbahn auf der bezeichneten Strecke nur mit außerordentlichen Schwierigkeiten und Mehrkosten ausgeführt werden können. Bei der Ausführung im gegenwärtigen Zeitpunkte betragen die Kosten für die Strecke innerhalb des Empfangsgebäudes und der Bahnsteighallen rund 600 000 M., für die weitere Strecke bis zur Brandenburger Straße etwas über 2 000 000 M. Da der Staatsseisenbahnverwaltung für die fraglichen Herstellungen zurzeit einschlägige Mittel nicht zur Verfügung stehen, hat sich die Stadt Leipzig in dem erwähnten Abkommen bereit erklärt, die bezeichneten Kosten von 600 000 M. zu übernehmen. Die Fortsetzung der Bauarbeiten für die Untergrundbahn zwischen der Bahnsteighalle und der Brandenburger Straße soll erst erfolgen, wenn der Landtag, dem beschlossen eine entsprechende Volksabstimmung gemacht werden wird, seine Zustimmung gibt. Zu den dann noch weiter aufzuwendenden Kosten von trüglich 2 600 000 M. gewährt die Stadt nach der erwähnten Vereinbarung einen weiteren Beitrag von 400 000 M.

kleine Rädchen aus dem Lande. In der Nacht zum 11. November sollte laut Anzeige in Poggendorf bei Radeberg ein junges Mädchen von drei unbekannten Männern überfallen und verbraucht werden sein. Durch die von der Landeskriminalpolizei und der zuständigen Gendermerie angestellten Erörterungen wurde jedoch festgestellt, daß der Raubfall fingiert war. Das Mädchen hatte aus Neidskummer versucht, sich in der Röder das Leben zu nehmen, aber im letzten Augenblick sich eines Besessens besonnen. Um nun wegen der nassen Kleider eine Ausrede zu haben, hatte sie das Mädchen vom Hause erkundet. — In der Morbachse Herdwig aus Reutlingen wurde gestern nachmittag 2½ Uhr vom Schutzausschuß Bautzen das Urteil gefällt. Herzwig wurde wegen Totschlags in zwei Fällen unter Aufzettelung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren 6 Monaten verurteilt. Weiter wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft gelten als verblüht. Herzwig hatte seine Geliebte erschossen. — Bei der Schloßkirche in Chemnitz ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Ein sechs Jahre alter Knabe, der in einem kleinen Wagen lag, wurde von einem schweren Radlauferwagen überfahren. Dem behauertwürmten Kind ging das Hinterteil über das Bein, das vollständig abgespalten wurde. Schmerzerfüllt

## Stadt-Chronik.

## Arbeitslose und Stadtverwaltung.

Die Arbeitslosen-Anträge der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, die im September verhandelt wurden, überwies man damals zur weiteren schleunigen Bearbeitung an den Sozialen Ausschuss. Über das Ergebnis der Beratungen berichtet der Rat unter dem 28. Oktober in einem Schreiben an die Stadtverordneten. In den Anträgen wird verlangt: 1. Geldzurunterstützung der Arbeitslosen; 2. Rostandsarbeiten; 3. Kommunale Arbeitslosenversicherung.

Zu 1 hat der Soziale Ausschuss vorgeschieben, und der Rat stimmt dem zu, daß zunächst 20 000 M. zur Verfügung gestellt werden sollen. Wichtiger aber ist, daß die Gewährung und Verteilung solcher Unterstützung in Zukunft lohnt und durchgeführt werden soll, als daß am vorherigen Male geschieht. Das Schreiben des Rates sagt darüber:

Der soziale Ausschuss hat auf Grund der bei der letzten Arbeitslosenunterstützung gemachten Erfahrungen für erforderlich erachtet, für die Bestellung dieser Unterstützung besondere Bestimmungen auszustellen, die gewährleisten, daß der Unterstüzung nicht zu rechtlichem sondern auch in ihrer Durchführung jeder Schein der Armenunterstützung genommen wird. Diese Bestimmungen über Unterstüzung von Arbeitslosen sind durch einen aus der Mitte des sozialen Ausschusses gewählten und durch Ausleihung weiterer Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verabschiedet. Unterstüzung aufgestellt und mit geringen Abänderungen vom sozialen Ausschuss hat am Anfang vorgeschieben worden. Es fehlen, obgleich die Arbeitslosenunterstützung in seiner Weise als Armenunterstützung zu gelten hat, doch die Wirkung der Organe der Armenfürsorge bei ihrer Durchführung vor. Dafür darf nichts gewährt werden, weil andere Organe nicht zur Verfügung stehen und es ausgeschlossen erscheint, für eine immerhin vorübergehende Einrichtung eine neue Organisation zu schaffen, die vor ihrer Bewahrung erstmals eine längere Dauer bedürfte und einen beträchtlichen Teil der angewandten Mittel aufzehren würde. Es ist bei der Bewahrung und Erhaltung unserer ehrenamtlich tätigen Armenpfleger zu erwarten, daß sie bei Durchführung der Bestimmungen sich bewußt sind, daß die Arbeitslosenunterstützung keine Armenunterstützung sein soll und deshalb sie nicht von Gesichtspunkten lassen lassen werden, die lediglich bei Armenunterstützung in Frage kommen. Der soziale Ausschuss hat unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse sich einstimmig mit der Übertragung der Arbeitslosenunterstützung auf die Arbeitslosenversicherung einverstanden erklärt.

Zu Punkt 2 erklärt der Rat, daß bereits jetzt für städtische Arbeiten Mittel im Betrage von rund sechs Millionen Mark bewilligt sind und weiter 1 081 000 M. noch bewilligt werden sollen. Alle diese Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß bald damit begonnen werden kann. Man glaubt, auf diese Weise die Entlassung städtischer Arbeiter zu verhindern und überdies für Vermehrung von Arbeitsgelegenheiten beitragen zu können.

Zu Punkt 3 steht der Rat auf dem Standpunkt, daß die Arbeitslosenversicherung Sache des Staates ist. In diesem Sinne habe auch der Städtetag an den Bundesrat pettioniert und die schleimige Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Einführung einer Arbeitslosenversicherung gewünscht. Der Rat will jedoch trotzdem in die Förderung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung eintreten, vorüber zunächst das Arbeitsamt einen Druckvertrag erhalten soll, was höchstens nicht allzu lange dauert. Es ist anzuerkennen, daß der Rat in diesem Schreiben mehr Entgegenkommen und Verständnis für die Sache zeigt, als man das sonst von der Seite gewöhnt ist. Die Arbeitslosenfrage breitet eben der ganzen bürgerlichen Gesellschaft auf den Rücken. Deshalb kann man sie nicht mehr leicht hin abwenden oder ganzlich ignorieren. Die sozialdemokratische Kritik und Propaganda hat dazu wesentlich beigetragen!

## Über einen Soldaten-Selbstmord

Berichteten wir am Mittwoch, der aus Siegelsch bei Dresden gebürtige Komptenter Gesezwitz, der fast im Stimmzimmer der Gardereiterkaserne erhangen, soll immer ein frohsinniger Mensch gewesen sein, der im Süßlichen und auch beim Militär bei Vorgesetzten und Kameraden durch sein heiteres Wesen sehr beliebt war. Jetzt berichten die bürgerlichen Zeitungen, daß er den Selbstmord aus Schmerz begangen habe. Wo aber diese plötzliche Schmerzart herrschte, das wissen sie nicht zu melden. Es hat nun vor seinem Tode seiner Frau einen Abschiedsschreif gesandt, in dem er den Einschluß, seinem Leben ein Ende zu machen, mitteilte. Er könne es nicht mehr aushalten, da ihm beim Militär zu sehr mitgespielt wurde. Schon vorher hat sich Gesezwitz wiederholt über die Behandlung, die ihm durch seinen Vorgesetzten Obermusikmeister Stock zuteil wurde, bei seinen Angehörigen beklagt.

Und auch über die Behandlung, die der Gesezwitz durch Herrn Obermusikmeister Stock erlitten haben soll, Eingaben mitgeteilt worden, auf die wir unter Umständen noch zurückkommen werden.

Die Angehörigen des Verstorbenen haben den Tatbestand dem Richter und den sonst zuständigen Stellen gemeldet. Die Kreise sind an den Amts gerufen. Das Militärgericht wird das letzte Wort sprechen. Über ein blühendes, zu den stärksten Hoffnungen berechtigtes Menschenleben ist vernichtet. Ist dem Militärmarsch zum Opfer gefallen. Hoffentlich erfolgt eine strenge Untersuchung und eine rasche Auflösung durch die in Frage kommenden Behörden.

## Eine neue Betteleri.

Von der Verwaltung des städtischen Flugplatzes wird der Presse folgende Notiz übermittelt: "Die Dresdner Pfadfinder haben der Bitte der städtischen Flugplatzverwaltung entsprochen und werden morgen Sonntag anlässlich der Fliegermärsche unter dem Bau und Publikum des städtischen Flugplatzes eine Sammlung an gunsten der Flieger vornehmen. Zum Einsatzmien werden die Pfadfinder besondere Blechbüchsen, ähnlich denen, wie sie zum Hornblumentag gebracht wurden, benutzen. Die Büchsen sind zum Teil ganz weiß, zum Teil weiß und grün gestreift und tragen alle die Aufschrift: Zum Besten verunglückter Flieger. Nur uniformierte Pfadfinder mit den beschriebenen Büchsen sind zum Einsammeln berechtigt."

Wir müssen diese Betteleri ebenso als Unzug bezeichnen wie die des Blumentags. Die Dreistigkeit, mit der hier ganz besonders auf die Taschen des "Bau- und Publikums" fußt, ist entzweien zu rücksichtigen. Die Flieger suchen meistens im Dienste von Flugzeugfabriken und -gesellschaften. Von dort wird ihr lebensgefährlicher Beruf ausgeübt. Mögen doch diese "Arbeitgeber" dann wenigstens für verunglückte Flieger und ihre Angehörigen entsprechend sorgen. Das "Bau- und Publikum" hat wahrscheinlich keinen Anteil, denn in möglicher und Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten

Flugsportunternehmertum materielle Pflichten abzunehmen. Daß die Pfadfinder zu dieser Betteleri herangezogen werden, ist ebenfalls bezeichnend.

## Eisenbahndiebe.

In der letzten Zeit wurden wiederholt am Bodenbacher Bahnhof Waggons entwendet und daraus Waren entwendet. Die Bodenbacher Gendarmerie forschte nach den Tätern und nahm bei einer Reihe verdächtiger Personen Haushaltssuchungen vor, die ein überraschendes Resultat ergaben. Bei dem Bahnbediensteten Ernst Böbel wurden vorgefunden: ein Stück blauer Kleiderstoff, Weinwand, Blöde, Werkzeuge, Messer, Fleischgabeln, photographische Stereotafel mit einer Serie Bilder, photographische Kopierabzüge, Gummiabläufe, Revolver, doppelläufige Pistolen, gymnastische Apparate, Barometer, Hubhölle, Tee, Exercitusbremse, Briefwagen, Schachspiele, Mohrbänder, Briefstöcken, Handdruck und Vergnügungsblätter. Bei dem Bahnbediensteten Franz Böhm in Bodenbach fand man Werkzeuge, 10 Pakete Fruchtkekse, mehrere Rollen Spagat, ein Quantum Binnstäbe, Schlosser, Opip in Raiz, Auskhan von Kaffee und alkoholfreiem Wasser, Tränken; Bauer in Dresdner Bier- und Branntweinstand (Übertragung); Gildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Abgelehnt mangels Rechtmäßigkeit: Hildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Abgelehnt mangels Rechtmäßigkeit: Hildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Abgelehnt mangels Rechtmäßigkeit: Hildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Am Dienstag wurde ihm durch die Post ein Paket übermittelt, in dem sich das Fernglas befinden sollte. Als er es öffnete, lag wohl das dazu gehörige Etui obenau, das Binocle jedoch fehlte. Auf der Strecke Wien-Bodenbach war das Paket geöffnet und das Glas gestohlen worden.

Zum Dresdner Telephonepend. Nach den Vorbemerkungen zu dem Vergehen der Teilnehmer an den Fernsprechungen im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden sind Mitteilungen über Störungen bei solchen Anschlüssen, die an das Vermittlungsbüro Dresden herangeführt sind, an die Störungsstelle des Fernsprechamtes in Dresden zu richten. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Fernsprechteilnehmer, die nach der Anmeldung der Störung bei der Störungsstelle zu lange auf die Beleistung warten müssen, die Störungsstelle aufzurufen und mit geringen Abänderungen vom sozialen Ausschuss vorgeschieben werden. Die Wirkung der Fernsprechunterstützung sei gering, doch die Wirkung der Organe der Armenfürsorge bei ihrer Durchführung vor. Dafür darf nichts gewährt werden, weil andere Organe nicht zur Verfügung stehen und es ausgeschlossen erscheint, für eine immerhin vorübergehende Einrichtung eine neue Organisation zu schaffen, die vor ihrer Bewahrung erstmals eine längere Dauer bedürfte und einen beträchtlichen Teil der angewandten Mittel aufzehren würde. Es ist bei der Bewahrung und Erhaltung unserer ehrenamtlich tätigen Armenpfleger zu erwarten, daß sie bei Durchführung der Bestimmungen sich bewußt sind, daß die Arbeitslosenunterstützung keine Armenunterstützung sein soll und deshalb sie nicht von Gesichtspunkten lassen lassen werden, die lediglich bei Armenunterstützung in Frage kommen. Der soziale Ausschuss hat unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse sich einstimmig mit der Übertragung der Arbeitslosenunterstützung auf die Arbeitslosenversicherung einverstanden erklärt.

Zu Punkt 3 erklärt der Rat, daß bereits jetzt für Baudienstigungen des Gleisumbaus in der Glacisstraße von heute an wieder durch diese Straße geführt.

**Unfall.** Gestern Freitag, zählt 1,7 Uhr, geriet ein Radfahrer infolge falschen Ausweichens auf der Leipziger Straße unter die Straßenbahn. Nur durch Ausheben des Wagens war es möglich, den Verletzen hervorzuziehen. Die erste Hilfe wurde ihm beim Portier der Firma Gehe u. Co. gegeben, von wo der Verletzte in seine Wohnung transportiert wurde.

Hu dem Selbstmordversuch der Frau Bartsch, über den wir berichteten, wird uns mitgeteilt, daß die Frau nicht die Pulsdader durchschneidet, sondern sich nur leichter verlegte.

**Schiffahrt für billige Briefe nach Amerika** (10 Pf. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erfreut sich nicht auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, &c. Kanada, Kronprinzenfjord Cecile ab Bremen 18. November, Kaiserin Auguste Viktoria ab Hamburg 22. November, Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 29. November, Kaiser Wilhelm II. ab Bremen 2. Dezember, Preußen ab Bremen 8. Dezember, Amerika ab Hamburg 11. Dezember, George Washington ab Bremen 13. Dezember. Postklausur nach Zukunft o. Ä. folgt. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leibniz e. f. wie "direkter Weg" oder "über Bremen oder Hamburg", zu versiegen.

**5. Kreis.** Dienstag den 18. November findet für die Genossinnen bei Müller, Eisenstraße 57, ein Diskussionsabend statt. Vortrag von Genosse Walther, Loungesaal, Rathaus Algemeines. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Kinderbau-Kommission.** 4. Kreis. Nächster Dienstag Spieltag im Jugendheim, Oppelstraße 12, 1. Geöffnet von 8 Uhr an. Auch ist Probiani mitzubringen die Kinder dürfen bis 6 Uhr das Jugendheim nicht mehr verlassen, damit Ordnung auf den Treppenstufen herrscht. Herner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Photographien von der Ferienwanderung nach Moritzburg noch zu haben sind. Diejenigen, die eine haben wollen, müssen sie Dienstag im Jugendheim bestellen und gleich bezahlen. Stütz 10 Pf.

6. Kreis. Nächster Dienstag, abends 8½ Uhr, Sitzung im Jugendheim, Poststraße. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend nötig. Die ausgefüllten Fragebogen sind mitzubringen.

**Großhandelspreise für Eier und Huhn am 13. November 1913** (mitget. vom städt. Statist. Amt). Preis ab Bahnh.: Hühnerei (50 kg) 2,10—2,20 M., Hühnchen (50 kg) 2,80—3,70 M., Huhn (50 kg) 3,00—3,40 M.—Dresdner Marktpreise am 14. November 1913. Kartoffeln, Bieseife, (50 kg) 2,40—2,60 M., Huhn in Gebund (50 kg) 3,80 bis 4,70 M., Hühnchen, Fleischdruck, per Schaf 80—92 M.—Zum Verlauf standen 6 Löhnen mit ca. 210 Rentner den.

## Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hat in seiner Sitzung am Freitag die Regulierung über das Anschlagen öffentlicher Anfassungen in den Gemeinden Fördersdorf, Hinterberg, Brunnendorf, Vierberg, Weißhause, Torna, Voßdorf, Bodenbach, Omelswitz, Oberwitz, Riederhennsdorf, Niederböckisch, Röder, Mohorn, Werbig, Deutewitz, Nittengen, Kleinpestitz, Hartha mit Spechthausen, Göstritz, Grabschütz, Altranft, Zobrigau, Gaustrik, Lübau, Kaatscha, Gittersee und Lößnitz genehmigt. Außerdem fanden Genehmigung die Erhebung von Abgaben zur Armenfasse in Lößnitz, die Umgebung zwischen Gemeindeamt Lößnitz und Staatsforstrevier, der 1. Nachtrag zur Besitzwechselabgabenordnung für Sebnitz, die Nachträge zu den Sparfassungen ordnungen für Röderau, Bonnewitz, Neumühle, Vriesnitz, Coswig, Fördersdorf, Hauserode, Niederschönau und Leubnitz-Neuostra, der statutarische Besitzschluß des Wasserwerksverbandes Lößnitz und über die Entschädigung der Gemeinde, der der Vorsitzende angehört, der ordnungsgemäßes Begehung des Gemeinderats Obergröbitz über die Berufung und Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten

und den Beitritt zum Landespensionsverband, die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch den Stadtgemeinderat in Tharandt, verschiedene Grundstücksaufzeichnungen in Selingenberg, Somsdorf und Breitenbach, das Ortsgefecht der Gemeinde Gosebade, das Ortsgefecht der Gemeinde Niederpesterwitz über die Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten und deren Hinterbliebenen, das Ortsgefecht über die Versorgung der Gemeinde Leubnitz-Neuostra mit elektrischem Strom zu Licht- und Kraftarbeiten, der 1. Nachtrag zum Ortsgefecht über die Erhebung der Grundsteuer in Döbeln, das Regulativ über das Pfostenloch in der Gemeinde Grohls und der Beschluss über die Erhebung von Truhenanlagen im Ortsverbande Gittersee. Gleichzeitig.

**Baldige Konzessionsgesuche** wurden in der Sitzung genehmigt bzw. befürwortet: verehel. Diese Brieven (Erweiterung der Langenlaubnitz); Kontaktor Opip in Raiz, Auskhan von Kaffee und alkoholfreiem Wasser, Tränken; Bauer in Dresdner Bier- und Branntweinstand (Übertragung); Gildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Abgelehnt mangels Rechtmäßigkeit: Hildebrand in Böllmen, Übertragung der Schönkonvention usw.; Thiedbach in Kitz, Schönkonvention (Übertragung); Klinzmann in Tharandt, Übertragung der Schönkonvention für den Ratseller. Am Dienstag wurde ihm durch die Post ein Paket übermittelt, in dem sich das Fernglas befinden sollte. Als er es öffnete, lag wohl das dazu gehörige Etui obenau, das Binocle jedoch fehlte. Auf der Strecke Wien-Bodenbach war das Paket geöffnet und das Glas gestohlen worden.

## Aus der Umgebung.

**Gittersee.** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde zunächst die Wahl eines neuen Gemeindebaumeisters vorgenommen. Der bisherige Kästner hat wegen andauernder Krankheit keine Pensionierung eingereicht. Es sind 49 Stimmen eingegangen. Mit 6 von 11 abgegebenen Stimmen wird der Gemeindebeamte Kästner aus Rippau gewählt. Herner macht sich auch die Einsetzung einer Hilfskraft in das Gemeindeamt notwendig. Die Stelle ist ebenfalls ausgeschrieben worden, es sind drei Bewerbe eingegangen, darunter sind Geschäftsführer, die eine Arbeitskraft für den geringen Betrag von 50 M. pro Monat anbieten. Gewählt wird Herr Dietrich aus Gehren. Wenn man mit den Leistungen dieses Beamten zufrieden ist, soll ihm eine Gehaltsaufzehrung gewährt werden, da der Betrag von 50 M. doch etwas zu gering sei. Die neue Dienstordnung für die Gemeindebeamten wird einstimmig angenommen. Kästner Punkt der Tagessitzung war der Antrag unseres Genossen, auf die Einführung einer Reichsbeitragsversicherung einzurufen. An der Hand erläuterten die Befürworter Kochsroth erstmals um Ausschlüsse zweier Begriffe, die auf dem Antrag der Genossen Jahn in längeren Ausführungen die Antragsteller erläuterten. In einem Rundschreiben hat die Amtshauptmannschaft die Gemeinden aufgefordert, eine Arbeitslosenabzählung vorzunehmen. Es ist festgestellt worden, daß am 10. Oktober 29 Arbeitslose in Gittersee vorhanden waren, und zwar 17 männliche und 12 weibliche. Die Gemeinde Gitschitz erhielt Einstellung gegen den bereits erfolgten Schleusenbau am 2-Fl.-Brückenweg, weil er mit dem Bauplan nicht übereinstimmen soll. Da aber die Amtshauptmannschaft den Bau genehmigt hat, wird der Eintrag als jeder Begründung entbehrend zurückgewiesen. Der Fabrikbesitzer Kochsroth ersucht um Ausschlüsse zweier Begriffe, die an der neuen Entlastungsstraße liegen, aus der Gemeinde Gittersee und wünscht die Einverleihung nach Postkappel. Die Gemeinde Gittersee hat aber für den Bau der Entlastungsstraße und auch für den Schleusenbau bereits sehr hohe Kosten aufgewandt. Wenn nun die beiden Begriffe ausgestellt und dann bebaut würden, so gingen der Gemeinde aus Steuern und Abgaben verloren, aus diesem Grunde wird das Gesuch abgelehnt. Als Vertreter in den Überwachungsverband für die nächsten drei Jahre wird der Gemeindevorstand Eismann gewählt. Kinder, die mit Überholz beschäftigt sind, sollen auf dem Gemeindeamt gemeldet werden, die Unterbringung in eine Heilanstalt ist unentbehrlich. In einer geheimen Sitzung wurden gegen die Stimmen unseres Genossen 30 M. zur Jahrhundertfeier bewilligt. Wenn Arbeitvereine Veranstaltungen treffen, so sind sie gezwungen, bestimmte Beiträge in die Armenfasse zu entrichten. Unsre Genossen fragen an, warum nicht auch zur Jahrhundertfeier diese Beiträge entrichtet werden sind. Wenn man schon aus dem Steuerjädel der Allgemeinheit Geld bewilligt zu Veranstaltungen, mit denen die übergroße Mehrzahl der Gitterseer Einwohner nicht einverstanden ist, so soll man keine Ausnahme machen und auch bei solchen Veranstaltungen, wie die Jahrhundertfeier, die Beiträge erheben, erst recht, da man in der letzten Zeit die Beiträge für Veranstaltungen der Arbeitervereine noch erhöht hat. Der Gemeindevorstand erklärt sich bereit, die Beiträge, wenn sie nicht bezahlt sein sollten, was übrigens der Herr wissen möchte, aus seiner Tasche zu entrichten. Auch wird erklärt, daß ein hochpatriotischer Herr der Gemeindefeste 35 Mark bewilligt habe, so daß die Gemeindefeste keinen Schaden habe. Die Tasche aber, daß man zu diesem Anlaß die Gemeindefeste in Anspruch genommen hat, bleibt doch bestehen. Ein bürgerlicher Vertreter macht längere Ausführungen über den Streit in der Westpapierfabrik. Es werde mit Löhnen in Höhe von 20 M. für Arbeitnehmer geprahlt, während sie in Wirklichkeit nur 12 bis 18 M. betragen. Löhne von 20 M. werden nur ganz ausnahmsweise bezahlt. Die Arbeitswilligen machen einen so deprimierenden Eindruck, daß man sich schämen müsse, ihnen auf der Straße zu begegnen. Weitere Dienstfahrt sollen von den Arbeitswilligen ausgeführt werden, es handelt sich um Beiträge von 10 und 25 M. Auch die Geschäftsführer in der Gemeinde seien schwer geschädigt, denn die Arbeitswilligen schleppen das Geld aus der Gemeinde hinaus, die Gitterseer Arbeiter und Steuerzahler aber, die ihren Verdienst in der Gemeinde umsetzen, würden brutal auf Straßenspaziergang geworfen. Der Gemeindevorstand soll die Vermittlung übernehmen, damit der Streit beigelegt wird. Vom Gemeindevorstand wird erklärt, daß Herr Schön jede Verhandlung ablehne, da der Arbeitgeberverband die Sache in den Händen habe. Genosse Jahn fragt an, seit wann es in Gittersee Mode sei, daß der Gemeindebeamter die Einladungen zu den Veranstaltungen der nationalen Jugend anträgt, wenn dem so ist, so werden wir bei der nächsten Versammlung den Gemeindebeamter auch für uns in Anspruch nehmen und durch ihn die Einwohner zur Versammlung einladen lassen. Auch wird vorschweben darüber gefordert, daß die Wohnungsvorordnung nicht eingehalten wird, wenn die Arbeitswilligen benötigten Räumen und Boderäume als Schlafräume, während man bei einer Wohnung

fondre den andern Einwohnern verboten habe, solche Räume zu benutzen. Hieraus wird vom Gemeindevorstand erwidert, daß er nur einer kinderlosen Familie erlaubt habe, eine Stütze als Schlafräum zu vermieten, im übrigen ihm aber nichts von solchen Verstüben bekannt sei. Es wird ihm aber entgegengestellt, daß noch mehrere derartige Räume als Schlafräum benutzt würden und es wird gefordert, daß diese Liebhaber bestraft werden, da es sich hier um Arbeitswillige handelt, für welche kein anderes Recht geltet wie für jeden anderen Einwohner. Dem Gemeindevorstand und dem Gemeindebeamten soll schließen diese Anträge recht unbedeutsam seien, denn sie gerieten bei den Ausführungen unseres Gemeinderats nicht in sichtliche Erregung, zumal auch der Bürotreffraum bestimmt gut befand war. Wir erfuhrn unter Genossen, in der nächsten öffentlichen Sitzung noch zahlreicher zu erscheinen, denn es scheinen sich auch in unserm Orte Verhältnisse zu entwickeln, denen gegenüber die Arbeitsschafft alle Ursache hat, auf wachsames Auge zu halten.

**Steyitz.** Der Bezirksausschuß hat die Aufhebung des Entgeltes über die Erhebung einer Umlaufsteuer genehmigt. Die Steuer war lediglich auf die hiesige Geschäftswelt des Konsumvereins zugestimmt und traf auch diesen zu.

Den Genossen von Steyitz hierdurch zur Kenntnis, daß Montag den 17. November, abends 8½ Uhr, örtliche Versammlung im Bahnhofsbüro stattfindet. Die Tagesordnung ist sehr wichtig, deshalb ist es Pflicht eines jeden Genossen, möglichst zu erscheinen. Es wird eine Liste der Versammlungsteilnehmer geführt.

**Hennewitz.** In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde mitgeteilt, daß der Sächsische Brandversicherung eine Immobilienversicherung abgeschlossen ist. Für die laufende Gemeinde ist Herr Kaufmann Welzer als Vertretermann bestellt worden. Alle Versicherungsanträge sind an ihn zu richten. Die Versicherungssummen für 1914 wurden gesetzt. Die Berufsmöglichkeit des Gemeindevorstandes ist bestätigt worden. Die Verhandlungen über Oddaabschlußmaßnahmen wurden auf Antrag des Herrn Welzer nicht öffentlich vorgetragen. Von einem Erwerb des Fleiderischen und Schlesischen Grundstücks wurde wegen zu hoher Ansprüche abgesehen. Die Arbeitslosenfürsorge-Anträge werden nach eingehender Begründung durch Genosse Thomas aus einer längeren Diskussion unter a und b gegen eine Stimme, c, d und e einstimmig angenommen. Die Bereitstellung von Gemeindemitgliedern zur Unterstützung Arbeitsloser wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Von Herrn Welzer wurde bei dieser Gelegenheit auch Hilfe für die Gewerbetreibenden verlangt. Die Lebte geäußerte sich dadurch zu einer sozialen Mittelstandsdebatte. — Die Wahl des zweiten Gemeinderatsmitgliedes, sowie der Schulvorstand- und Wasserbausitzung, die auf Antrag des Genossen Thomas der öffentlichen Meinung überwiesen wurde, ergaben die Wiederwahl des neuen Übersteigers Reinhold als Gemeindemeister, der 25 Jahre und Genosse Thomas als Schulvorstandsmitschultheit, sowie sämtliche auscheidenden Wasserbausitzungsmitglieder. — In der nächstfolgenden Sitzung wurde über Arbeitslosenfürsorge verhandelt sowie einige Armesachen erörtert.

**Eckmannsdorf.** Gemeinderatssbericht. Der Beitrag zum Gemeindefürsorge-Verband beträgt 118,34 M. Angenommen wurde ein Pauschalregulativ, desgleichen die Ausbezierung des Ortes Eddersdorf aus dem Schamburg-Kreis. Der Plan um Errichtung einer Haltestelle wurde zugestimmt. Der Beamte für den Bauleiter des Gemeindeamtes wurde auf 200 M. festgesetzt. Dem bisherigen Nachtwächter von Eddersdorf zum 1. Januar gekündigt und eventuell anderweitig für jenen 55jährigen Mann gesorgt werden. Der Vertrag mit der Gemeinde Döhlen soll bei den Gemeinderatsmitgliedern in Aussicht gestellt und in nächster Sitzung darüber beschlossen werden. Der Gehalt des Schuhmannes Bültner soll vom 1. Januar von 1400 M. steigen bis zu 1800 M. betragen. Für Abhaltung der Gemeinderäume soll eine Entschädigung von 150 M. gewährt werden. Zugestimmt wird außerdem einem Zeitverbausplan für die Grundstücke Dathke und Richter und beschlossen, den Plan zur Genehmigung einzureichen. Vorzunehmen waren infolge der Einverleibung Eddersdorfs, das die Bezeichnung Eckmannsdorf-S. erhält, Neuwahlen zur Einschätzungscommission. Zugestimmt wurde außerdem

noch einer Petition an die Straßenbahndirektion, den Verkauf von Wochenfahrtkarten in Hainsberg betreffend. Die Arbeitslosenversicherungsanträge wurden bis zur nächsten Sitzung vertagt.

**Gossebande.** Zu den Debatten in der letzten Gemeinderatssitzung ist noch zu bemerken, daß Herr Willkommen auch für den Beschluss des Verwaltungsausschusses eintrat, 800 M. als Grundstock zu nehmen, da er befürchtete, daß die Steuern erhöht werden müßten.

**Wilsdorf.** Dem Bericht über die Gemeinderatssitzung ist noch nachzutragen: Über den Antrag des Genossen Lomatzki wurde nach entsprechender Begründung und längerer Diskussion einstimmig beschlossen, ihm bis mit 4 zu stimmen, er wurde gegen einige Stimmen abgelehnt, über beschloß man, von Fall zu Fall zu verhandeln.

**Altenburg und Umgebung.** Die Wahl der Vertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Amtsgerichtsbezirke Altenberg und Lauenstein findet am Sonnabend den 18. Dezember, und zwar für die Arbeitgeber von 9 bis 10 Uhr und für die Arbeitnehmer von 11 bis 1 Uhr im Rathaus Stadt Dresden in Geising statt. Der Bezirk dieser Allgemeinen Ortskrankenkasse erstreckt sich auf folgende Ortschaften: Altenberg, Bärenstein-Stadt, Geising, Lauenstein, Bärenburg, Bärenfels, Dorf Bärenstein, Berthelsdorf, Bärenhain bei Lauenstein, Bärnsdorf mit Rüdenhain und Neudörfel, Löbtau, Falkenhain, Fürstenau mit Müglitz und Gottigetreu, Fürstenau mit Rudolpshain, Georgenthal, Hennersdorf, Giersdorf, Hirschgrund, Johannstadt, Jahnshain, Schellerhau, Waltersdorf, Binnwald sowie die selbständigen Gutsbezirke Altenberg, Lauenstein, Bärenfels, Neuhof und das Jagdschloss Neuhof.

Zu wählen sind auf die Dauer von vier Jahren 8 Vertreter und 16 Erwählmänner von den Arbeitgebern und 16 Vertreter und 32 Erwählmänner von den Arbeitnehmern. Die Vertreter des Transportarbeiterverbandes trocken ebenfalls mit persönlichen Vorsitzgewalten Verhandlungen herbeizuführen, lernten sie einige der Herren in ihrer vollen sozialen Rücksichtigkeit kennen. Insbesondere war es der Inhaber des Geschäftshauses Mühlberg, Wallstraße, Herr Konrad A. Mühlberg, der seinem Herrn im Hause Standpunkt hervorholte und erklärte: „Wer von seinen Angestellten nicht zufrieden ist, soll gehen!“ Und gerade dieser Herr hätte alle Ursache, für anständigere Bezahlung seiner Mitarbeiter Sorge zu tragen; denn gerade er zahlt die niedrigsten Löhne. Bis bis 80 M. pro Monat. Unter welchen Umständen bei dieser Bezahlung Familienräder erfüllt werden müssen, kann sich jeder, der mit den wirtschaftlichen Verhältnissen am Orte einigermaßen vertraut ist, ein Bild machen. Nebenwelt ist die schlechte Besetzung bei der Firma Mühlberg nicht nur der Mitarbeiter, sondern auch des übrigen Personals in Dresden sprudelt geworden. Schließlich wenn auch nicht ganz so schlimm, wie bei der Firma Mühlberg, liegen die Verhältnisse bei einigen anderen Firmen, auf die wir ebenfalls in den nächsten Tagen zu sprechen kommen werden.

Eine ganz erhebliche Anzahl, darunter ganz bedeutende Firmen, wie Meissner-Kaufhaus usw., hat die Forderungen als berechtigt anerkannt und auch bewilligt.

### Deutsche Transportarbeiter-Verbund.

#### Sur Lohnbewegung der Handelshilfsarbeiter in den Warenhäusern, Konfektions- und Manufakturwarengeschäften.

Es dürfte wohl kein Gewerbe zu vergleichen sein, in dem so niedrige Löhne gezahlt werden, wie im Handelsgewerbe. Die von dem Deutschen Transportarbeiterverbande aufgenommene Statistik hat ergeben, daß der Durchschnittslohn der Handelshilfsarbeiter in den obenbezeichneten Branchen weit unter dem festgesetzten ordentlichen Tagelohn steht. Oftmals kommt noch eine übermäßig lange Arbeitszeit an den Wochenenden und in vielen Geschäften an den Sonn- und Feiertagen, wofür eine besondere Bezahlung nicht erfolgt.

Um hier Wandel zu schaffen und ihre Löhne ein wenig zu erhöhen, beauftragten die Handelshilfsarbeiter die Verbandsleitung des Transportarbeiterverbandes, einen Lohntarif auszuarbeiten und den Geschäftsinhabern zu unterbreiten. Gefordert wurde für Marktelfer und Bergleute im Alter von über 21 Jahren ein Einführungslohn von 24 M. pro Woche, für jüngere entsprechend weniger.

Wer nun geglaubt hätte, daß diese minimalen Forderungen ohne weiteres Befriedigung finden würden, erlitt wider Erwarten eine schwere Enttäuschung. Ein Teil der Geschäftsinhaber befand nicht einmal so viel Lustgefühl — worauf doch jene Herren sich sonst sehr viel zugute tun — der Verbandsleitung oder auch nur den eigenen Angestellten eine Antwort zugehen zu lassen. Als die Vertreter des Transportarbeiterverbandes trotz aller Verhandlungen persönlich vorliegenden Verhandlungen herbeizuführen, lernten sie einige der Herren in ihrer vollen sozialen Rücksichtigkeit kennen. Insbesondere war es der Inhaber des Geschäftshauses Mühlberg, Wallstraße, Herr Konrad A. Mühlberg, der seinem Herrn im Hause Standpunkt hervorholte und erklärte: „Wer von seinen Angestellten nicht zufrieden ist, soll gehen!“ Und gerade dieser Herr hätte alle Ursache, für anständigere Bezahlung seiner Mitarbeiter Sorge zu tragen; denn gerade er zahlt die niedrigsten Löhne. Bis bis 80 M. pro Monat. Unter welchen Umständen bei dieser Bezahlung Familienräder erfüllt werden müssen, kann sich jeder, der mit den wirtschaftlichen Verhältnissen am Orte einigermaßen vertraut ist, ein Bild machen. Nebenwelt ist die schlechte Besetzung bei der Firma Mühlberg nicht nur der Mitarbeiter, sondern auch des übrigen Personals in Dresden sprudelt geworden. Schließlich wenn auch nicht ganz so schlimm, wie bei der Firma Mühlberg, liegen die Verhältnisse bei einigen anderen Firmen, auf die wir ebenfalls in den nächsten Tagen zu sprechen kommen werden.

Eine ganz erhebliche Anzahl, darunter ganz bedeutende Firmen, wie Meissner-Kaufhaus usw., hat die Forderungen als berechtigt anerkannt und auch bewilligt.

Deutsche Transportarbeiter-Verbund.

Geschäftsstelle Dresden.

### Ausland

#### Kostentafel und Tafel.

Vor dem Gewerbege richt in Laatzen wurde am 6. November die Verhandlung gegen die streitenden Konserven- und Fruchtarbeiter, welche von den Arbeitgebern wegen angeblichen Kontraktbruchs auf Schadenerfall verklagt worden waren, fortgesetzt. Sie endete mit einer Verurteilung der Befragten zum Schadenerfall. Wie genau die Herren die durchschnittlichen Löhne der Befragten angegeben hatten, geht daraus hervor, daß sie beim Gewerbege richt als berechtigt anerkannten Antrag der Befragten, aus ihren Geschäftsbüchern den durchschnittlichen Bodenbeitrag herauszuziehen, nicht entsprach, sondern sich zu einem Abzug des von ihnen geforderten sogenannten durchschnittlichen Boden verstanden. Vor dem Gewerbege richt mußte der Fabrikant Gabesmann auch zugeben, daß er einen Arbeiter, der nicht verarbeiten wollte, wie ihm die Ründungspolizei gegeben, mit Schlägen bedrohte. Da dieser Unternehmer meinte, sogar an Gerichtsstelle: „Ein anderer hätte ihm gleich eine berücksichtigt.“ Darauf wurde der Arbeiter ebenfalls vom Gewerbege richt verurteilt, Schadenerfall zu leisten, weil, wie der Vertreter in seiner Urteilsbegründung erfuhrte, solche Worte in einer erregten Zeit nicht genug genommen werden dürfen und sie einem jungen Mann gegenüber keine grobe Verleidigung bilden, die ihn zur sofortigen Arbeitseidelegierung

Teleph. 14 880 [A88] Linien 5 u. 7  
**Tymians Thalia Theater!**  
 Tafel! Görlitzer Str. 6 Aufl. 8 Uhr 20 Saunt. 3 Vorstell.  
 Sonnags 11 Uhr Fidelis Frühschoppen m. Vorstellung. 15. 25 u. 35 Pf.  
 Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind 10 Pf. Donnerst. Damencaffee!  
 Vorzugskarten Wochentags u. Sonntags zu einem gültig.

Montag den 17. November beginnt mein

## Jahres-Reste-Verkauf

zu

# Enorm billigen Preisen.

|                               |                           |           |
|-------------------------------|---------------------------|-----------|
| <b>Reste</b>                  | <b>Wäsche-Batiste</b>     | <b>20</b> |
| feine Damenwäsche, 88 Pf.     |                           |           |
| <b>Reste</b>                  | <b>Heinden - Barchent</b> | <b>33</b> |
| bunt u. weiss, 88 Pf., 88 Pf. |                           |           |
| <b>Reste</b>                  | <b>Bettuch-Dowling</b>    | <b>15</b> |
| ca. 150 cm breit              |                           |           |

|  |                              |
|--|------------------------------|
| <b>Grosse Posten</b>   | <b>warme Winterwaren</b>     |
|  |                              |
| <b>Reste</b>   | <b>Normalhemden u. Hosen</b> |
| wollgemischt . . . . .   | <b>1.75</b>                  |
| <b>Futterhosen</b>   | <b>2.40</b>                  |
| Ia Qualität . . . . .  |                              |
| <b>Reinwoll. Socken</b>  | <b>95</b>                    |
| extra weiss u. angenehm, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, |                              |

rechte. Gestellt wurde ferner, daß in einem Betrieb überhaupt die 500 überstunden. Im letzteren Zeit haben mehrere Betriebsabreden, die eine Anzahl Aufnahmen mit sich schließen. Arbeitseinsätze monatelang ohne Arbeitsförderung waren und die während dieser Zeit eingetretene Arbeit also auch von einer solchen und ihrem Kontrahenten vertraglich anerkannt werden kann und nichts werten. Gernade vor dem Auge des Gewerbege richts vorsorgenden sind fast kein Grund und kein Antrag der Belegschaft; selbst nicht das Verschleichen der gewohnten Ausgangspunkte in einem Betrieb, um das Personal zur Unterscheidung eines Neuerwerbs im Kontor zu bringen und sie am Verlassen der Fabrik zu behindern. Auch die mit einem Streikvertrag im Arbeitsbuch entlassenen minderjährigen Arbeiter eines anderen Betriebes wurden zum Schadenerfolg verurteilt, dagegen ist es auch, doch selbst bei einem Verstößen gegen die Verpflichtung der Arbeitsordnungen bestimmt Arbeiterin aus "Ausfeier" einer Fabrik mit "du" angerufen wurde, wie auch schon in der vorhergehenden Verhandlung ein Arbeiter stramm von einem Unternehmer, einem Reserveoffizier (!), gleichfalls mit "du" tituliert wurde. Der Herr Vorsitzende fand das in der Ordnung, rügte aber den Vertreter der Belegschaft, den Verbundsvorsitzenden Mohr, als dieser sich über solche merkwürdige Verfahrensweisen wunderte und beschwerte. Bloß ließ sich allerdings durch die Rüge nicht behindern und machte dem Vorsitzenden klar, daß man die Würde auch an Werkstätten zeigen dürfe, und doch war in ganz Deutschland verdächtig sei ob seiner ostfälischen Sitten, wie man sie bei den Unternehmern antreffe. Der ganze Streit sei hauptsächlich dieser üblichen Angewohnheit der Herren im Hause zu danken, die Arbeiter und Arbeitnehmer auch Menschen mit gleichen gesetzlichen Rechten seien.

## Ausland.

Zum Kampf in Dublin.  
Der Kampf dehnt sich immer mehr aus. Häfen und Straßen der Stadt sind wie ausgeschworen. Die Transportarbeiter wollen jetzt die Stadt auch von dem Norden und Süden isolieren und die Eisenbahnen der nord- und südlichen Bahnen in den Kampf verwickeln. Am nächsten Dienstag wird das parlamentarische Komitee des Gewerbegerichts mit den Vertretern des Dubliner Gewerbegerichts eine Sitzung abhalten. Es ist sehr leicht möglich, daß der Kampf auf englisches Boden übergeht. Daß Götzen scheitert heute, den Dubliner Arbeitern sei jede Chance geboten worden, ihre letzte Chance ist, sich bis Dienstag zu entschließen, sich mit der irischen Transportarbeiter-Gewerbegeellschaft zu einigen und die Arbeiterbewegung in Irland gerecht zu behandeln. Tun sie das nicht, so wird ihnen weiterhin nicht Pardon gegeben werden; sie haben sich erstaunlich erwiesen, es soll ihnen, wie sie es verdienen, kein Erbarmen geschenkt werden. Dies ist eine angespannte Situation. Man erwartet, daß die Regierung eingreifen und die Unternehmer drohen würden, mit ihren Arbeitern zu verbünden.

## Eingegangene Schriften.

Am Anfang des Deutschen Holzarbeiter-Bundes für das Jahr 1914. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. Im Auftrage des Verbandsvorstandes herausgegeben von Theodor Leipert, Büchsenfabrik, Berlin, Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Bundes, G. m. b. H., Preis 1 R.

## Veranstaltungen.

Gauderode-Niederhennersdorf. Am 8. November sprach im einen etwa 300 Personen beflockten öffentlichen Verhauptung im Hof zu Gauderode Reichsabgeordneter Genoss Dr. Gräbner über: "Die politischen Kämpfe der Gegenwart." Welcher Vortrag wurde dem Redner keine Ausführungen. Eine Debatte fand nicht statt. Der Vorsitzende, Genoss Erziger, forderte die Anwesenden auf, in Stimme des Referats zu handeln. (Ring. 12/11.)

Gastronomie. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. November gab Kollege Müller den Kosten- und Situationsbericht vom dritten Quartal. Die Arbeiten, die im berücksichtigten Quartal von den ausführenden Personen bemüht worden sind, fanden allgemeine Anerkennung. Die Zahl der Mitglieder hat

besprechungen stattgefunden, die eine Anzahl Aufnahmen mit sich brachten. In verschiedenen Betrieben, die fast ausschließlich nur Arbeiterberufe auszuüben haben, fanden die Kollegen es nicht nötig, die vorhandene Betriebsorganisation anzuerkennen. Der Betrieb vom Kaffeehaus, Schäfersstraße, hat es abgelehnt, mit einer Tarifvertrag abzuschließen. Der Betrieb vom Arbeitsnachweis gab Kollege Ullmann. Es ist hier zu konstatieren, daß die Arbeitslosen zum Ausdruck kommt, sich auch im politisch gewerblichen Handelsgeschäft empfindlich bemerkbar macht. Die Arbeitslosenunterstützung, die seit Oktober bei uns eingeführt ist, wird reichlich in Anspruch genommen. Man erwartet, daß die vom Rat zu Dresden in Aussicht genommene Arbeitslosenunterstützung von den Stadtverordneten lanciert wird, um vorrangig die Familienräder über Wasser zu halten. Den Bericht der Ortsrentenstelle gab Kollege Meyer. Am 9. Dezember finden die Wahlen für die Versicherungen statt. Es muß unfehlbare Pflicht sein, jedes Haushaltglied auf die Bedeutung dieser Wahlen hinzuweisen. Die anschließende Diskussion war eine recht lebhafte. (Ring. 13/11.)

Dachdecker. Am der Versammlung am 11. November hält Kollege Schellert einen Vortrag über Tarifverträge und Streiks. Er wandt sich im Range des Vortrags gegen die Kollegen, die den Tarif durchbrechen, indem sie wie die Kollegen beim Dachdeckermeister Johann Philipp hier anstatt des tariflichen Lohnes von 73 Pf. pro Stunde nur 70 Pf. nehmen und die weiteren 3 Pf. dem Meister als Spargeld bis zu Weihnachten überlassen. Den Meister wird dadurch Gelegenheit geboten, um bei späteren Lohnforderungen entgegenzuhalten, daß höhere Forderungen unbedingt sind, solange beim Meister Philipp die Kollegen von dem tariflich vereinbarten Lohn von 73 Pf. noch 3 Pf. abtreten, solange es beim Meister noch ein Sparguthaben aufzuheben ist. Wer auf Kosten seiner Verdienste sparen will, kann das auch für sich tun; er hat nicht nötig, einem Meister dadurch unter Umständen unangenehm zu stellen. In der Debatte wurde das Verhalten der Kollegen in der Werkstatt Philipp einer scharfen Kritik unterzogen. Nicht waren aber trotz besonderer Einladung nicht erschienen, bis auf einen, der aber diesen Gebrauch nicht durchsetzt. Es wurde beschlossen, daß der Vorstand bei den betreffenden Kollegen vorstellig werden soll. Eventuell soll der Ausdruck erfolgen. Als Vertreter zur Innungsversammlung wurden zwölf Kollegen in Vorschlag gebracht. Eine Weihnachtsfeier mit Tanzabend wird stattfinden. (Ring. 13/11.)

## Aus dem 4. Kreise.

Für das Gewerbegericht für die Gemeinden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen finden die Wahlen der Beisitzer für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Donnerstag den 11. Dezember 1913 (für erste Vormittag von 9 bis 12 Uhr und für letztere nachmittags von 4 bis 7 Uhr) statt. Die Wahllokale werden noch bekanntgegeben. Vorschlagslisten sind unter Nennung eines zu weiteren Verhandlungen bevoilichtigten Vertreters bei dem gemeinsamen Gewerbegericht für die Gemeinden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen einzureichen. Den Arbeitern wird hier durch dringend empfohlen, sich einige Tage vor der Wahl vom Arbeitgeber Legitimationszeugnisse ausstellen zu lassen. Die Arbeitgeber erhalten Vordrucke für derartige Zeugnisse von den Gemeindebehörden unentgeltlich. Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, der im Besitz eines solchen Zeugnisses ist. Stimmberechtigt sind als Arbeitnehmer: Gefallen, Gehilfen, Habilfärbeiter und Lehrlinge, auf die der 7. Titel der Gewerbeordnung Anwendung findet (also auch auf die in der Binnenschiffahrt, dem Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, dem Maurer- und Zimmergewerbe und in Steinbrüchen Beschäftigten), ferner Betriebsbeamte und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren jährlicher Arbeitsdienst 2000 M. nicht übersteigt. Voraussetzung ist dabei, daß die Wähler das 25. Lebensjahr vollendet und im Gewerbegerichtsbezirk ihre Wohnung oder gewerbliche Beschäftigung haben. Wähler ist jeder Stimmberechtigte, der das 30. Lebens-

jahr vollendet hat, zum Amt eines Schöffen fähig ist, seit mindestens zwei Jahren im Gewerbegerichtsbezirk wohnt oder dort schäßigt ist und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Zufluchtstat hat. Nicht stimmberechtigt und wählbar sind Lehr- und Forstwirtschaftliche Arbeiter, Hausarbeiter, Arbeiter in Eisenbahnbetrieben, Berg- sowie Tonhöhlenarbeiter, auch Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften sowie Arbeiter, die in den unter Wirtschaftsführung genommenen Betrieben beschäftigt sind, können nicht wählen. Auch Frauen und Personen, die die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen, sind von der Wahl ausgeschlossen. Es ist Pflicht eines jeden, namentlich wahlberechtigten Arbeiters, sich an der bevorstehenden Wahlarbeit zu beteiligen und für die Wahlen hinzuweisen. Die anschließende Diskussion war eine recht lebhafte. (Ring. 13/11.)

## Krankenkasse der Fuhrherren-Industrie zu Dresden.

Am Mittwoch den 17. Dezember 1913 findet die Wahl der Vertreter zum Ausschuss statt und zwar:

für die Arbeitgeber in der Geschäftsstelle, Schulauerstraße 18, nachmittags von 14 bis 16 Uhr;

für die Arbeitnehmer im Volkshaus, Ritterbergstraße 2, abends von 19 bis 21 Uhr.

Es sind zu wählen:

für die Arbeitgeber = 6 Vertreter und 12 Erwähmänner,

für die Arbeitnehmer = 12 Vertreter und 24 Erwähmänner.

Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitnehmern, anderthalb zu den Versicherten. Arbeitgeber, die bis jetzt nicht versichert sind, sind von der Wahlberechtigung und Wahlbarkeit ausgeschlossen.

Arbeitnehmer, die volljährig und bei der Kasse versichert sind, sind wahlberechtigt.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag Wahlvorschläge bei dem unterzeichneten Kostenvorstand einzureichen. Wahlvorschläge, die verspätet eingeschickt werden, bleiben unberücksichtigt. Die Vorschlagslisten müssen von mindestens zehn Wahlberechtigten unterschrieben sein und außerdem nachzuweisen, wer der Vertreter und Stellvertreter der Vorschlagsliste ist.

Die Wähler haben für über Wahl und Stimmabrechung auszuweisen.

Für die Arbeitgeber gilt die Einlobungskarte und für die Arbeitnehmer das mit Qualitätsberater verliehene Mitgliedsbuch.

Die Arbeitgeber, wie Mitgliederberichtswitte, sowie die Vorschlagslisten des Vorstandes liegen in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Einsprüche gegen deren Rechtigkeits sind spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag an dem Vorstand zu richten.

Die Wähler sind an die eingerichteten Wahlvorschläge gebunden, sie können nur einen mit der Ordnungsnummer versehenen Stimmzettel abgeben. [B 3478]

Der Kassenvorstand, Emil Seifert, Vorsitzender.

## Sparkasse Niedersedlitz

**3 1/2 %** gewährt auf Einlagen

bei täglicher Zinsberechnung.

Büro: Rathaus Niedersedlitz, Zimmer 8.

Geschäftsstelle: Rathaus Niedersedlitz, Zimmer 8.

Zeit: 8-1, 8-5 Uhr, an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen von 8-3 Uhr ununterbrochen. [L 1148]

## T. B. Binder Ernst



Und das genügt!

## Restaurant Paul Goldé

Cotta, Geddelstr. 10

Sonntagabend d. 15., Sonntag d. 16.

u. Montag den 17. November

## Große Haus-Kirmes

R. Zweifel u. Getränke.

Hierzu laden ergebnis ein [L 1148]

Paul Goldé u. Aces.

## Silber-Quelle

Dreibrüderstraße 4

empfiehlt Ihre geräumigen

Sofasäulen nebst Verein-

zimmer ungelagert.

Freidienstag Abend-Konzert

Johanna Schmidt u. Frau.

3 Transport-Dreiräder

1 G. u. R. f. 50 M., 1 St. 60 M. Rhei-

ther. Preis. p. 25 M., neue. Bill. bei

Möller, an der Anzeigekarte 42.

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix liefert selbstätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rassenbleiche. Ein Versuch überzeugt. 10 Pfennig.

**Seifix bleicht fix**

erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Wie das Fuller, So die Butter. Manchem Bauer wird sie sauer! Ist sie saft und ist sie süß, Ist sie teuer ganz gewiß! Nimmt man sie von hundert Orten, hat man sicher hundert Sorten!

Doch im ganzen, weiten Reich ist Palmona immer gleich!

Dr. Schlindt's Palmona Margarine-Butter-Margarine

NO PUHONNY



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiß und wie neu durch

### Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes.

Überall erhältlich, niemals los, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der altenfah-

Henkel's Bleich-Soda.

**H. A. Herrmann**  
entwickelt sein reichhaltiges Sortiment von  
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen  
blauen Maschinisten-Anzügen  
Fleischer- u. Hausjacken  
Großes reichhaltiges  
Schuhwarenlager  
für Herren, Damen und Kinder.  
Schaftstiefel und Arbeitschuhe.  
Wie bekannt allein nur in guter Ware bei soliden Preisen.  
Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Laden.

Große Ersparnis  
lässt die Hausfrau gewinnen,  
wenn sie die millionenfach  
bewährte Schuhcreme

**Diamantine**  
mit Eiweiß  
in ihrem Haushalt verwandet.  
Fabrikant: Rub. Starde, Welle i. S.

**Teppiche**  
mit kleinen Webstühlen für die  
Hälfte zu verkaufen.  
Slater, Grunaer Str. 22, I.

**Musikhaus  
Oscar Victor**  
Dresden-A., Wallstr. 21



Gramophone u. Sprechapparate  
mit und ohne Trichter!  
Schallplatten, viele Modelle!  
Musikwerke, Lauten,  
Gitarren, Mandolinen  
Harmoniums u. Zithern  
sofort spielbar! [B 7]

Christbaumständer m.  
Kugel, brechbarer Baum!

Mund- u. Ziehharmonikas,

Blitz-Son. Bleistift, Bleist., Cr.,  
Spit., Schr., Vert., Kugel-, Bleist.,  
Schl., Blüte, Tisch, Stühle, Bill.,  
Freiburger Str. 45, Ph. p. [B 3478]

**Niederbetten**

noch neu  
verkauft

22.12.13  
Reparatur, Auslieferung, 12.12.13

Bettdecke für Männer, m. jed.

Det. Dresden, Karolinenstr. 31, I.

Schlafzimmers | noch neu  
verkauft

22.12.13  
in verkaufte Objekte, 10.1.13

Quietsche unter moderne Unter-  
lage preiswert zu verkaufen.

Flemmingstraße 5, I. L.

Modernes  
Küchen

von 45 M. an.

Einz. Schränke  
von 26 M. an.

Solid! Billig!

Tränkner  
Möbelhaus

Görlitzer  
Strasse 21/22.

**Niederhäschlich**

Abonnement auf die Volks-

Zitung sowie die gesamte Partei-

literatur und Entgegennahme von

Unterlagen bei

**Otto Kühnel**

Potsdamerstr. 64 d.



**Jede Uhr**  
w. Bill. repariert  
Rene Reber  
1 Mark.  
Reinig. 1.50 M.  
P. Fehrmann

**3 Bürgerstr. 3**  
Große Auswahl von Uhren und  
Goldwaren sow. die grösste Neuheit  
Die sprechende Uhr  
Vorführung jederzeit gratis.

**Eberl-Brau**  
Bier aus eigener Brauerei  
Eifer 11 Faschen

die im Sommer 1911 eingeholt  
am 21.9. beg. 1912

**Eberl-Brause**  
ital. weiches Mineralwasser  
Kohlensäurehaltig

**Eberl-Sprudel**  
ein Mineral-Wasser  
1 Ringe  
überall erhältlich

**Achtung!**  
Gebe sol. Verf. Blätter auf  
Teigz. ohne Kreider. Off. n.  
0. I. Gesamt 30. [B 401]

**Privat-Mittagstisch** 1  
50 M. Freiburger Str. 67, 2. I.  
bei St. Ursula. [B 3461]

**Wochenendfest!** Freitags.  
Grammophon m. 10 Gl. 25 M. Einstellungs-  
werte m. 18 Gl. 8 M. geöfft. 15.1.13

**1 Plüschesofa, neu**  
**2 Paar Portieren**  
**1 Plüschecke** [A 105]  
alles zusammen für 58 M.

**Chaiselongue 22 M.**

Grunaer Strasse 22, I.

**Getr. Winterübers. Damen-**

Jackettis vert. Bill. Röhner,

Webergasse 14, 2. [B 3824]

**Dr. Klopfer  
Maccaroni**

### Nahrhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei  
Zuführung des:  
»Kochbuch B«  
Dr. Klopfer Dresden

**3-5 M. täglicher, ständiger Verdienst!**  
Gefüllt sofort an allen Orten arbeitende Personen zur Lieferung  
einer Trikotagen- und Strumpffärberei. Vorzunehmen nicht  
erforderlich. Anlieferung sehr leicht und kostengünstig. Arbeitserledigung  
nach allen Orten fr. Projepte gratis und frisch.

Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie  
Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 111.

### Hautkrankheiten

frische u. veraltete Harnleiden, Be-  
handelt naturnäherlich ohne Medici-  
n auch in wiederholten Fällen seit  
19 Jahren mit geringem Erfolg und  
ohne Verschwendung Fr. Helmberg,  
Hautärztin, Dresden-Kreuz.  
Baugasse 92, II. S. Spre-  
stunde 2-5, Sonntag 8-11 Uhr.

### Für Händler!

Karten von Fallochmähdose

Adams Kunstverlag, Am See 18

Sonntags: Februar, Restaur. zur Post

Von 12 Uhr bis Cotta, Schusterhaus

am 18. November verstorben ist.

### Haut- u. Harnröhrenleiden

a. deren Folgen als Vorstufen sind. Nieren-, Blasen-  
erkrank., Verengung, Hals-, Rücken-, Mag.- u. Darm-  
erkrankungen, Fließen, Geschwüre usw. behandelt d.  
langjährige Erfahrungen dienen u. ohne Beruhigung

Naturheilanstalt Dresden-A., Blasewitzstr. 30, I.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn. 1. Don. u. Fre. v. 10-10 abends,  
Sonntags von 9-1 Uhr. Dienstliche Bedienung.

Auswahl gegen Rückporto. Schröder-Kuren.

Sprechtag, geöffn.

Sonntag den 10. November  
**Fideler Bockbierummel**  
 beim freundlichen Robert  
 Zirkusstr. 8 (Rotes Haus).  
 Espe ist da! (B8468)  
 Nur eröffnet. Biere. (Mizzi-Böck)  
 Stattlich gratis. — Hierzu laden  
 freundlich ein Robert Schröder.

**Grimmers Restaurant**  
 Dürerstraße 5  
 Sonnabend, Sonntag u. Montag  
 den 15., 16. u. 17. November  
**Grosse Haus-Kirmes**  
 Musikalische Unterhaltung  
 Hierzu laden ergebnst ein  
 B3460 Gebr. Grimmer.

**Dippoldiswade**  
 Sonntag, Montag u. folg. Tage  
**Großer Bockbierummel.**  
 Spez. B. Bockwürste m. Bierreinlich.  
 B. Bockbraten m. Bokraut.  
**Fideler Biermusik**  
 wogu freundlich einladen  
 Hugo Bickmann u. Frau.

# Warnung vor anderen Dr.-Stiefeln

sollte Sie auf unsere gesetzlich geschützten  
 D. R. G. M. 388 520 [L 1305]



bester Stiefel für empfindliche Füsse

aufmerksam machen!!

Dr. Löfflers Gesundheits- und Orthopäden-Stiefel werden viel und gern gekauft.

Vorzüge: Einzigartige Ventilation, poröse Korkzwischensohle, Querkanale, poröses Futter, Gummi-Absätze.

Dr. Löfflers Gesundheits-Stiefel können in jeder Hinsicht als das Vollkommenste bezeichnet werden, was bisher auf den Markt gebracht worden ist.

Alleinverkauf

## Jacob's Schuhhäuser

Amalienstraße Ecke Serrostraße

Wettinerstraße Ecke Postplatz

Hauptstraße 6

Leipziger Str. 83

## Sweater

für Knaben und Mädchen

Neueste Sachen 1.00, 1.50, 1.60, 2.00

Ersatz-Aermel 60, 70, 80 Pf.

Trikot-Turbüschen für Mädchen

1.10, 1.25, 1.50 flauschig hübsch.

Chemnitzer Trikot- und

Strumpfwarenfabrik

Königstraße, Ecke Kummerstr.

Brautleute!

Stühler- und Polstermöbel

in jeder Preislinie tauscht man

jetzt am vorstellbaisten bei

Otto Soldner

Leipziger Straße 246.

Ob. Bürgerschaftsdist. 1. Kl. 11. Abteil.

Gasthaus

mitgebr. nahe Bahnhof Dresden-

Neust. preiswert 8.-12.-15.000 M.

Zahlung zu verlaufen. Offert.

amt. T. 426 an Hauffenstein &

Bogler, Dresden, erb. [A179]

**Edison-Theater**

Prager Straße 45

■ ■ ■ Künstler-Kapelle. ■ ■ ■

Dresdner  
Sichtspiele.

**Imperial-Theater**

Moritzstraße 3

2 erstklassige Rezitatorien.

## Das Teufelsloch.

Drama aus dem Gesellschaftsleben in 4 Akten.

Allein-  
Erstaufführungsrecht  
für Dresden!

Allein-  
Erstaufführungsrecht  
für Dresden!

Und das andere grosse Programm. ■ ■ ■

Wir machen ganz besonders auf unsere reduzierten Preise aufmerksam.

## Schloß-Schänke, Prohlis

Nenovierte Lokalitäten  
**Große Kirmesfeier** mit musikalischer Unterhaltung  
 Extra-Fest-Speisekarte — B. Brixl-Bock-Ansich.  
 Aufführung: Ein Riesen-Hafifisch. Vor sehr Logen lebend eingefangen, 4 Zentner schwer, hier zur Schau ausge stellt.  
 Darum Kirmes-Parole: Alle auf nach Prohlis in die Schloß-Schänke zum nemtlichen Otto.

In Kaditz geht es bruster und drüber,  
 Denn alles rennt jetzt bei die Blieger,  
 Und wenn der Sport auch wieder zu teuer,  
 So kommt in den **Gasthof zur Nachkirmesfeier**.  
 Es gibt Braten, Ruchen und Rafftee,  
 Williges Tanzen und feinen Entree,  
 Allerhand Getränke und Speisen reichlich und fein,  
 So feiert in Kaditz bei Hantzschens heute ein.

Niederpoyritzer-Pilsner  
 Niederpoyritzer-Lager  
 Niederpoyritzer-Münchner  
 sind angenehm im Geschmack  
 und bestbekömmlich.

[L 1306]

## Kaitz u. Umg.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie jährliche  
 Parteiliteratur nimmt entgegen

Hermann Drechsler, Raiz Nr. 9 p.

## Singer Nähmaschinen

eignen sich am besten  
 für jeden Haushalt  
 und  
 für jede Werkstätte



Man kaufe nur in unseren Läden  
 oder durch deren Agenten.

## SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstraße 2.  
 Wiedrufer Straße 4, nahe dem Altmarkt.  
 Dr.-Neustadt, Hauptstraße 24.  
 Dr.-Johannstadt, Striesener Straße 30.  
 Dr.-Löbtau, Reisewitzer Straße 15.

Reparaturen  
 sachgemäß, prompt und preiswert!



16.-30. November  
 Das brillante Varieté-Programm!

Das Beste auf dem Gebiete der Dressur:

## EMIR

das musikalische Wunderpferd  
 vorgeführt von Luigi Rossi

Neu für Dresden! ■ ■ ■

Terras Bros  
 in ihrer Neuheit

3 Carolis  
 Parterrekobraten

ADOLF HARTLEY, der brillante Komiker

Wendelin

Katzendressurk

O. Parker u. Partnerin

Balanceakt

James Wolf, deutsch-russischer Bassist

Ada Mara in ihrer Kinobühne Die Tango-Mieze

Täglich 8.20 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 und 8.20 Uhr.  
 Vorverkauf: Warenhaus Herxfeld und Tageskasse.

TROCADERO!  
 Täglich 11 bis 8 Uhr nachts  
 Tango-Kongress! ■ ■ ■

NEU! BISHOP DUO

preisekröntes Tango-Tanzorchester NEU!

Sisters Marion, Mexiko-brasilien, Bertha Bödlich und Partnerin.  
 Former: Lola Wilson, Bella v. Besany, Margot, Sazza v. Holm,  
 Joska v. Sobieska, Tore Josta, James Wolff, Bruno Winkwitz usw.

Tunnel  
 Täglich 7½, Sonntags und  
 Feiertags 4 und 7½ Uhr  
 Humorist.KONZERT  
 Eintritt frei!

Café  
 Täglich 4 bis 7 Uhr,  
 11 bis 1 Uhr nachts  
 Künstler-Konzert  
 Eintritt frei!

## Restaurant Rehbockschänke

Dresden-Alstadt, Jagdweg 11. [B 3454]

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 15., 16. u. 17. November  
 verbunden mit

Große Kirmes-Feier

musikal. Unterhaltung

Vorzügliche Späßen u. Getränke. — 2. Kirmesküche.

Hierzu laden alle Freunde und Bekannte nicht werden zu gehörigen ergebnst ein Friedrich Bernhardt u. Frau.

Glosseum-Theater

Freiberger-Pl. 201

Das Universaltheater gegen schlechte Laune ist bachen!  
 Dazu haben Sie in dem dieswochentlichen Programm  
 überaus reiche Gelegenheit. Im Kinotheater ragt unter den  
 mannigfaltigsten Darbietungen hervor:

Die praktische Spreewälderin

Ein lustiges Abenteuer in der Grossstadt.

Im Theater: [A 80]

Treffer und Nieten

Köstlicher Schwank in einem Akt.

Sonntag den 16. November, nachmittags 3 Uhr

Der Zauber im Walde

Weihnachtssprochen mit Gesang in drei Akten.

## Orpheum.

Kamenzer Straße 19/21

Sonntg.: Großes Tanz-Fest

von 4 bis 6 Uhr

Montag: Feiner Familien-Ball

Um 11 Uhr: Grosser Faschings-Umzug.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Dienstag den 18. November, abends 6½ Uhr.  
**Gr. Versammlung.**  
 im Kristallpalast, Schäferstraße 45.

## Moderne Gewerkschaftskämpfe und Fragen der Taktik.

Referent: Kollege Adam Neumann, Berlin, Mitglied des Hauptvorstandes.

Zukünftig! Zu diesem wichtigen Thema muss jeder Holzarbeiter erscheinen. Sorgt für Massenbesuch!

### Die Verwaltung.

## 4. Kreis \* Bezirk Pieschen-Trachenberge

Sonntag den 23. November (Totensonntag) im Etabl. Stadt Leipzig

## Theater-Abend

Zur Aufführung vorgesehen:

### „Der Biberpelz.“

Komödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann.

In Szene gesetzt von Direktor Friedheim.

Aufführung 11½ Uhr.

[V 14]

Eintrittskarte 35 Pf.

### Menschen unter Menschen

Montag und Dienstag im Weltspiegel  
Trachenberger Straße 15.

### Röhlers Restaurant

87 Rosenthaler Straße 87  
Heute Sonntagabend d. 15. November  
Kunst und Kultur vom Magazin  
Bockbiererei. Hierzulieben freunde  
Lichtenstein Otto Röhler u. Frau [B 3401]

### Schützenverein f. Frauen

anzen und Wieden aller Stände erhalten in Redegängen jeder Zeit unvergängliche Auskunft und Rat. Gerecht: Rommels, Wittenberg u. Zwickau. — Uhr abends Radweg von Sozialdemokratischen und Befreiungsbundesvereinen. Sonnabend 4½ Uhr Waisenhausstr. 9. 3. Ebenfalls zum 1. November. Formulare für Erwerbszuge zum Vermögensreichtum. Schule der Frau für Angehörige aller Stände u. Berufe Lizenzen unentbehrlich zu haben.

### Ehrenerklaerung.

Die Beleidigung, die ich gegen den Bergarbeiter L. Fleischer ge-  
gen habe, nehme ich hiermit zurück.  
[V 14] M. Brendel, Bergarbeiter.



Sonntag den 23. November 1913  
(Toten-Sonntag) im Etablissement  
Musenhalle, Kesselsdorfer Straße 17

## „Theater-Abend“

Direktion: G. Heilmann, Dresden.  
Einlass 6 Uhr. — Aufführung 7 Uhr.

## Bezirk Kötzschenbroda.

Dienstag den 18. November, abends 8½ Uhr

## Mitgliederversammlung des Bezirkes

im Feierlichen Blick, Niederlößnitz.

[V 14]

Zugesetztes:

Halbjahresbericht, Bericht vom Parteitag, Gemeinde-  
wahlrechtsangelegenheiten. Allgemeines.

Die Genossen und Genossinnen des gesamten Bezirkes werden  
angefordert, für eine zahlreiche Beteiligung Sorge zu tragen.

Die Besitzfeierleitung.

### Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Beschluss: Sozialdemokr. 4. September  
zu Leipziger Straße 15, am  
1. Oktober. Montag 10—12 Uhr  
Kabinett. Frau Dr. Dr. 774

## Bezirk Löbau.

Dienstag den 18. November, abends 8½ Uhr. **Mitgliederversammlung im Bürgergarten.** Löbauer Straße 16.  
Zugesetztes: 1. Die Reichsverfassung. Referent: Ge-  
zelle H. Klemm. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung.  
3. Allgemeines.

Genossen und Genossinnen! Es besteht zahlreich in dieser  
wichtigen Versammlung.

Die Verwaltung.

## Bezirk Nausslitz.

Dienstag den 18. November, abends 8½ Uhr, in Huhmanns  
Restaurant: **Mitglieder-Versammlung.** Zugesetztes:  
1. Arbeitslosenfürsorge. Referent: Redakteur Ge-  
zelle Huhmann. 2. Kreisvorstandssitzung. 3. Wahl zur Kinder-  
kommission. 4. Allgemeines. — Debatte zu jedem Punkt.  
Wie erwarten recht zahlreichen Besuch. Die Verwaltung.

## Bezirk Schmiedeberg-Altenberg.

Dienstag den 18. November, abends 8½ Uhr. **Mitgliederversammlung im Salhof zu Radebeul.** Zugesetztes:  
1. Ballmessen. Referent: Hans Winter. 2. Bericht aus  
der Kreisvorstandssitzung. 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossen und Genossinnen werden erfreut, zahlreich in  
der Versammlung zu erscheinen.

Der Verwaltung.

## Lindengarten Rähnitz.

Sonntag den 16. November [B 3477]  
verbund. **Gr. Hauskirmes mit feinf. östl. Ballmusik**

Es leben ergebnis ein Träger. Schmiedeberg. Traug. Schmiedeberg u. Frau.

Gänseessen mit Bockbieranstift

erlauben wir uns, Sie nicht Angehörigen ergeben einzuladen. Für  
H. Späßen, Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, sowie leuchtende  
Unterhaltung ist bestens gesorgt. Einzelheiten Abend vertragend,  
zeitweise hochachtungsvoll.

Dresden-B., Schnorrstr. 62

[B 3458]

## Volks-Sing-Akademie

### Kothe-Abende

Erste und letztere Lieder zur Laut.

Sonntag, 29. November, 8½ Uhr, Pirna (Volks-  
haus). Billette 40 Pf. durch das Gewerkschafts-  
karte, in den Verkaufsstellen des Konsumvereins  
Vorwärts, im Volkshaus Pirna und an der  
Abendkasse.

Sonntag, 30. November, nachm. 4 Uhr, Hellerau  
(Festspielhaus). Billette 80 Pf. bis 1 M., in der  
Zahlstelle der V.-S.-A. (Herr Wirth, Hellerau,  
Kruschweg 10), Buchhändler Kraus (Am Markt),  
Bildungs-Anstalt Hellerau, Buchhändler Behr  
(Klotzsche, Königsbrücker Straße 52) und an  
der Kasse.

Montag, 1. Dezember, abends 8½ Uhr, Döhlen  
(Gasthof). Billette 40 Pf. durch die Zahlstellen  
der V.-S.-A. (Herr Sprungk, Hainsberg, Herr  
Petermann, Niederpesterwitz); in den Verkaufsstellen  
des Konsumvereins Vorwärts, Gasthof  
Döhlen und an der Kasse.

Dienstag, 2. Dezember, und Mittwoch, 3. Dezember,  
abends 8 Uhr, Dresden (Volkswohlsaal). Billette  
30 Pf. nur durch die V.-S.-A. (Montag abend  
im Volkshaus).

Robert Kothe singt an den Dresden Abenden (Volkswohlsaal)  
ein anderes Programm als in den Vorort-Konzerten!

Der bereits früher in der V.-S.-A. gehaltene Vortrag: **Die Zusammensetzung des Orchesters** (mit Vorführung und Er-  
läuterung sämtlicher Instrumente) wird im Februar 1914  
wiederholt. [V 184]

Aufnahme neuer ansteigender und abnehmender Mitglieder in die  
V.-S.-A. (Wochenbeitrag 10 Pf.) jeden Montag abend 9—11 Uhr  
im Volkshaus, Maxstraße 18.



## Bekanntmachung.

### Gemeinsame Ortsfrankenfasse

Bannewitz und Nachbarorte.

Dienstag, 16. Dezember 1913,

nachmittags von 3—5 Uhr, im

**Gasthof Bannewitz** =

Wahl der Vertreter und Gesamtmänner der  
Arbeitgeber,

Dienstag, 16. Dezember 1913

nachmittags von 6—9 Uhr, Wahl der Ver-  
treter und Gesamtmänner der Versicherten  
zum Ausschuss der Allgemeinen Ortsfranken-  
fasse für Bannewitz und Nachbarorte auf die  
Jahre 1914—1917.

Es sind zu wählen: 8 Vertreter und 16 Gesamtmänner  
der Arbeitgeber und 16 Vertreter und 32 Gesamtmänner  
der Versicherten.

Die nach § 97 der Satzung wahlberechtigten Arbeit-  
geber (gewählte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Be-  
triebsbeamte stehen diesen gleich) und Versicherten werden  
hierdurch zur Einsichtnahme von Wahlvorschlägen mit dem Hin-  
weis aufgefordert, dass nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt  
werden, die spätestens 2 Wochen vor dem Wahltage bei dem  
Vorstand eingebracht werden und dass die Stimmabgabe an  
diese Wahlvorschläge gebunden ist.

Die Wahlvorschläge müssen nach ihrer Prüfung und  
Zulassung an der Kostenstelle eingezogen werden; ebenso die  
Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse. Einsprüche gegen die  
Richtigkeit der sich aus den Arbeitgeber- und Mitglieder-  
verzeichnissen ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind  
bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 2 Wochen vor  
dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem  
Vorstand einzulegen.

Der Wahlauschluss ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen und empfiehlt es sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahl-  
handlung mitzubringen.

Die Wahlvorschläge müssen, soweit es sich um Arbeit-  
geber handelt, von je fünf Wahlberechtigten mit zusammen  
zehn Stimmen, soweit es sich um Versicherte handelt, von mindestens je zehn Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

Bannewitz, am 15. November 1913.

K 184] **Der Rassenvorstand.**  
Carl Weitens, Vorsteher.

Der gebürtige Einwohner von Leuben u. U.

zur gesell. Kenntnisnahme, dass wir das

**Restaurant Gustav Starke**

Zillnerstraße 38.

Sonntag den 18. und Montag den 19. November

**Große Haue-Kirmes**

Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt. — Musik, Unterhaltung.

Alle Freunde und Gewerkschaftsgenossen werden herzlich  
freundlich eingeladen.

Gustav Starke und Frau.

Telephon 15972.

Rabenauer Hof

Rabenauer Str. 18

Telephon 17388

Sonntag und Montag

verbund. **Gr. Hauskirmes mit Bockbierausschank**

Für lustige Unterhaltung sowie für diverse Speisen und Getränke

und selbstgebackenen Käsespeisen ist bestens gesorgt.

Freudenst. laden ein.

Otto Grundey u. Frau.

[B 3458]

Gänseessen mit Bockbieranstift

erlauben wir uns, Sie nicht Angehörigen ergeben einzuladen. Für

H. Späßen, Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, sowie leuchtende

Unterhaltung ist bestens gesorgt. Eine besondere Abend vertragend,

Julius Borrmann und Frau.

[B 3458]

Borrmanns Restaurant

Dresden-B.,

Schnorrstr. 62

Telephon 17388

Zu unserem am Sonntag den 16. November u. Montag den 17. November

festfindenden

[B 3458]

Gänseessen mit Bockbieranstift

erlauben wir uns, Sie nicht Angehörigen ergeben einzuladen. Für

H. Späßen, Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, sowie leuchtende

Unterhaltung ist bestens gesorgt. Eine besondere Abend vertragend,

Julius Borrmann und Frau.

[B 3458]

Gänseessen mit Bockbieranstift

erlauben wir uns, Sie nicht Angehörigen ergeben einzuladen. Für

H. Späßen, Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, sowie leuchtende

Unterhaltung ist bestens gesorgt. Eine besondere Abend vertragend,

Julius Borrmann und Frau.

[B 3458]

Gänseessen mit Bockbieranstift

erlauben wir uns, Sie nicht Angehörigen ergeben einzuladen. Für

H. Späßen, Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, sowie leuchtende

# Flugblatt - Verbreitung

zu den Stadtverordneten - Wahlen

## Sonntag den 16. November, vormittags 10 Uhr

Wir richten an die Partei- und Gewerkschaftsgenossen und -Genossinnen das dringende Eruchen, sich rechtzeitig und zahlreich in folgenden Lokalen einzufinden, damit das Flugblatt-Falzen vorher geschehen kann.

### 4. Kreis:

Restaurant Elsflorenz, Kasernenstraße 19

- Palnicker Hof, Palnicker Straße 18
- Engel, Böhmisches Straße 41
- Bastion (früher Michel), Schönbrunnstraße 1
- Andus, Helgolandstraße 8
- Königswalde, Fichtenstraße 15
- Vergnügelnacht, Marienhofstraße
- Vörse, Leipziger Straße 95
- Trichauer Hof, Röhmühlerstraße 9
- Lindenschänke, Uebigau.

### 5. Kreis:

1. Gruppe: Restaurant Burgkeller, Jägerhof 1
2. Gruppe: Starke, Zöllnerstraße 35
3. Gruppe: Adam, Raubachstraße 16
4. Gruppe: Braunschweiger Hof, Freiberger Platz
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Nienburgstraße 2
6. Gruppe: Restaurant Börrmann, Schnitzstraße 62
7. Gruppe: Sport-Ecke, Pfotenhauerstraße 77
8. Gruppe: Müller, Eisenstraße 57

Bezirk Wieden: Sonnabend abend Falzen.

Es tut jeder nach Kräften seine volle Schuldigkeit.

Die Vorstände des 4., 5. und 6. Wahlkreises und des sozialdemokratischen Bürgerkomitees.

### 6. Kreis:

Lößtan: Restaurant Kämpfe, Wernerstraße

- |          |                                    |
|----------|------------------------------------|
| Cotta:   | Goldner Hammer, Höhndorfer Str.    |
|          | Eydam, Weidendalstraße             |
|          | Brauerhof, Gottfried-Keller-Straße |
| Griesen: | Sächsischer Prinz, Schandauer Str. |
| Grana:   | Sidler                             |
| Seidt:   | Biebler                            |
| Planen:  | Kielmannsberg                      |
| Rauhltz: | Bühlmann                           |

### 4. Kreis.

Montag den 17. November  
abends 8 1/2 Uhr [V14]

#### Vorstandssitzung.

### Radeberger Hof

Radeberger Str. 52  
Empfehlen fdbl. Poststellen  
und Asphalt-Regelbahnen.  
Gutefährigen Mittagstisch  
Eigene Schlächterei.

G. Janßen u. Frau.

### Jagdschänke

Jagdweg 1  
Ede  
Rohmutter.  
Sonnabend, Sonntag u. Montag

### Großes Gänse-Essen

Großes Portion mit Rottwurst 80 Pf,  
verbunden mit Bockbier-Auscheck  
und musikalischer Unterhaltung.  
Kommen! Geben! Staunen!

Deutscher Metallarbeiter-Verband  
Dresden und Umgegend

### D. M.-V.

Telephon 15 079 —————— Telephon 15 079

Dienstag den 18. November 1918, abends 8 1/2 Uhr  
im Saale der Zentralhalle, Geschwister-Scholl-Platz

### Außerordentl. Generalversammlung

Zuges-Ordnung:

1. Neuwahl der Ortsverwaltung, 2. Neuwahl der Bezirks-Kommission, 3. Belehrung über die gestellten Aufträge, 4. Verbandsangelegenheiten, 5. Mitteilungen.

Sonnabend den 22. November 1918, abends 8 1/2 Uhr  
im großen Saale des Volkshauses

### Branchenversammlung der Schleifer

Zuges-Ordnung:

1. Vortrag: Prof. Taylorstrom. Referent: Kollege Schwarz.
2. Branchen- und Verbandsangelegenheiten.

Durchgängig abends 8 1/2 Uhr, im Kristallpalast für Frauen und Kinder.

Dienstag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im Städtischen Stadt Leipzig, Leipziger Straße und nachm. 8 1/2 Uhr  
für Frauen und Kinder.

Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gast-Goldene Krone, Stein-Schönwitz und nachm. 8 1/2 Uhr  
für Frauen und Kinder.

Nachmittagsvorstellung 10 Pf., abends 25 Pf. Säle für Mitglieder und deren Angehörige in den Büros, bei den Vertraulienten und Vertragslämmern. Die Ortsverwaltung.

### Afrikanisches Konzerthaus

Große Brüdergasse 21.  
Neu für Dresden II  
E. Göhrken-Kunst-Institut  
Thuringia  
4 Damen, int. d. Ann. Kun., Operetten- u. Liebes-sängerin. [K 6  
Hervorragende Leistungen.

### Reft. Blumen-Bl.

Arnoldstraße 27  
Da unserem am 15. und 16. Nov.  
stattfindenden

### Boekbier-Rummel

Laden wie sonst angebaut ein  
B 3462] M. Hamm u. Frau.  
Mitzen und Stellen gratis.

### Kohl'nstob

Restaurant [K 28  
Ede Waldschlößchen.  
n. Radeberger Straße.  
Ritter Familienbericht.  
Täglich Konzert.  
Richard Gellner u. Frau.

### Zoologischer Garten

Nach eingetroffen: Großer zentralasiatischer Tiertransport:  
z. z. Schneepanther, Luchs, Wildkatze, sibirische Rehe u. v. m.  
Insektenarium.

Sonntag, den 18. November, nachm. 8 Uhr: Gr. Konzert

Erwachsenen 50 Pf., Kinder 20 Pf. (von abends 7 Uhr zu 30 Pf.)

## Verband der Hutarbeiter und -arbeiterinnen

Mitgliedschaft Dresden und Umgegend.

Dienstag, 18. November, abends 8 1/2 Uhr, im großen Volkshausaal

## Große Frauen-Versammlung.

Zuges-Ordnung:

1. Vortrag über: Geburtenrückgang und Heimarbeit. Referentin: Frau Dr. Grabnauer, Dresden.
2. Situationsbericht über die Tarifstreitigkeiten bei den Arbeitern und Arbeiterinnen in der Strohhutfabrik.

Die Versammlung ist eigens nur für unsere Kolleginnen veranstaltet, und ist es daher auch Pflicht jeder einzelnen, anwesend zu sein. Wir dürfen wohl auch voraussehen, daß alle dieser Einladung, die auch besonders an die Heimarbeiterinnen mit ergeht, Rechnung tragen werden. Die Saalarbeiterinnen werden erfreut, nach dieser Richtung hin für guten Versammlungsbesuch zu wirken, selbst aber auch bestimmt zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Die Versammlung findet 8 1/2 Uhr, nicht erst 8 1/2 Uhr, wie ursprünglich auf den Handzetteln bekanntgegeben ist, statt. Wir bitten, das beachten zu wollen. [V 116]

## Konsumentverein für Niedersedlitz u. II.

Dienstag den 18. November 1918, abends 8 1/2 Uhr

## General-Veranstaltung

im Gasthof zu Niedersedlitz.

Zuges-Ordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und Genehmigung desselben.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
3. Übergabe eventuell nicht erhobener Rückvergütung an den Konsumenten "Vorwärts", Dresden zur Aufbewahrung und nach der Verfalligkeit zu dessen Eigentum.

Der Künftig ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsberichts gestattet; gegenseitige Verteilung bei Ehegatten ist nicht zulässig.

Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Aufsichtsrat. Bruno Altoni, Vorsteher.

Die gedruckten Geschäftsberichte mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 10. November an in den Verkaufsstellen des Vereins, jeglichen Verkaufsstellen des "Vorwärts", zur Empfangnahme aus.

### Deutscher Monistenbund

Dienstag, 18. November, abends 8 1/2 Uhr, im gr. Saale des Künstlerhauses (Festl. Vortrag):

Dr. Heinrich Schmidt, Jena:

## Der moderne Mensch u. Gott.

Karten zu 2.10, 1.05, 0.55 Mark bei Ries, Seestrasse, Brauer, Hauptstrasse, Weizsäcker Buchhandlung, Amalienstraße 9, und an der Abendkasse.

Nach dem Vortrag Aussprache.

## Handel und Industrie.

### Der Spiritusring.

Nach Aufhebung der Spiritusliebesgabe von 20 M. für Heftholzler begann die Spirituszentrale die Spirituspreise in rascher Folge zu steigern. Das überraschte keineswegs, als die Regierung die Liebesgabenbefreiung als ein den großen Kartellmännern zugemutetes Über hinzustellen unterstellt, wurde ihr beweist, daß bei der Monopol in acht der Spirituszentrale der Liebesgabenbetrag bald mehr als wettgemacht werden würde. Eine Zusammenstellung der Spirituspreise zeigt, welchen Gebrauch das Spirituskartell von seiner marktbeherrschenden Stellung gemacht hat. Es beginnen die Spirituspreise:

|                                      |         |
|--------------------------------------|---------|
| bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes | 46.— M. |
| 1. August 1911                       | 52,90 " |
| 15. August 1911                      | 58,50 " |
| 18. Januar 1912                      | 61,00 " |
| 20. Februar 1912                     | 69,50 " |
| 20. April 1912                       | 75,50 " |
| 26. Oktober 1912                     | 69,50 " |
| 16. November 1912                    | 65,50 " |
| 20. Februar 1913                     | 62,50 " |

Zur Begründung der dauernden Preistiegerungen für Spiritus diente in den Vorjahren der Ausfall der Kartoffelernte und die Erhöhung der Kartoffelpreise. Aber längst hat die Lage des Kartoffelmarktes sich geändert, die seit langen Jahren billigen Kartoffelpreise herrschen vor, da eine enorme Kartoffelernte erzielt wurde. Doch die Spirituspreise haben sich nur unverhältnismäßig geändert. Die hochgehaltenen Preise rufen die Brenner zu einer außergewöhnlich starken Produktion an. Nach der Brannweinstatistik des Deutschen Reiches betrug die Spiritusproduktion im Oktober:

|      |                    |
|------|--------------------|
| 1913 | 208 690 Hektoliter |
| 1912 | 198 431            |
| 1911 | 103 858            |
| 1910 | 120 000            |

Bezeichnend für die Situation ist das Anschwellen der Bestände, es betrug der Bestand Ende Oktober in Hektolitern:

|      |         |
|------|---------|
| 1913 | 434 670 |
| 1912 | 303 878 |
| 1911 | 319 920 |
| 1910 | 332 067 |

Der Rückgang des Brannverbrauchs an Spiritus durch das Schnapsbottitsch der Arbeiterschaft hat nicht zuletzt zu der Zunahme der Brannweinbestände beigetragen. Die Wirkung noch nachhaltiger durch Verstärkung des Hufelbottitsch zu gestalten, wäre eine höchst erstrebenswerte Aufgabe.

Würden die Abhängigkeitspreise, die die Zentrale an die Brenner zahlt, herabgesetzt werden, so ließe sich der Brannweinüberschuss wohl etwas dämmern, doch dazu könnte sich die Spirituszentrale bisher nicht entschließen. In Kreisen, die einer Verstaatlichung des Spiritusmonopols früher nicht handhablich gegenüberstanden, mehren sich die Stimmen für die Einführung eines Reichsmonopols. Der Umlauf dieser Meinung wird damit motiviert, daß, wenn man schon ein Monopol hinnehmen muß, das Reich als Träger des Monopols geringer sei als die Zentrale. Lässt man aber nicht alle Anzeichen, so ist diese Stimmung den Konservativen nicht unverständlich, ja vielleicht lassen sie es sich angeleiten sein, die Verhinderung gegen die Spirituszentrale absichtlich anzuregen. Nun wieder tritt die Behauptung auf, daß die Zentrale auf ein staatliches Spiritusmonopol hinarbeiten, man will sogar wissen, daß die Konservativen gewollt wären, daß Betriebe um monopoliert, denn sie zu stimmen wollten, nur anzunehmen, wenn sie zum mindesten fiktive Zugaben auch für die Errichtung eines Spiritusmonopols befähigt. Gewisse Spekulantenfreunde haben zeitweise ein starkes Interesse für die Aktien von Spiritusbörsen befunden, es wurde dies Interesse gleichfalls mit dem agrarischen Monopolisierungswunschen begründet, wobei darauf hingewiesen wurde, daß die Entscheidung über diese Projekte bald fallen müsse, da die Spirituszentrale mit den Vorbereitungen für ihre Verlängerung nicht zu spät beginnen wolle. Würden diese Angaben auch als unbegründet bezeichnet, so wird man doch gut tun, die auf Bildung eines Reichsmonopols für Spiritus gerichteten Wünsche im Auge zu behalten.

### Börse.

Durch den sogenannten Schluß der Neuköllner Börse am Donnerstag glaubte die Spekulation die Annahme gerechtfertigt, daß die möglichen Wirken einer frischen Börsung entgegengesetzt. Damit motivierte man die auch etwas bessere Tendenz zu Beginn der Berliner Freitagbörsie. Jedoch noch der ersten Stunde trat bei Etagenaktion des Befehls wieder eine Abwendung ein. In einer ungünstigen Stimmung trug die Erhöhung des Privatdiskonts um 1% auf 4% bei.

Details. Am Berliner Aufgemarkt war die Preisbewegung nicht einheitlich. Für nahe Lieferungsstermine wichen die Preise wieder um etwa 1 M., während der Preis für spätere Lieferungsstermine sich besser behauptete. Für Januartieferrichtung fiel der Preis auf 185 M., für März auf 184%, für Juli auf 180 M. Vancaginn softe 375 M. Australianna 372 M. Die Preise verkehrten sich für 100 Pfundgramm.

### Weitere Rückschlüsse bei Elektrokapital.

Von der Verwaltung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft wurden fürstlich die Gedanken, daß die Beteiligung ihres Kapitalbeschaffungsplänen trocken, lebhaft bestimmt. Nun ist es eigentlich, daß nur wenige Tage nach jenem Dementi die Elektrizitätsgesellschaft vom W. Raabe und Co. eine Kapitalübernahme um 5 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark anführte. Die neuen Mittel sollen zur Besteckung des Geldbedarfs von Tochterunternehmungen der Raabe-Gesellschaft dienen. Bekanntlich ist die Elektrizitätsgesellschaft eine Beteiligung an der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, die es auf dem Wege über die Bank für elektrische Unternehmungen in Güting aufnahm. Von dem gesamten Aktienkapital der Raabe-Gesellschaft, das 25 Millionen Mark beträgt, besitzt die Bank für elektrische Unternehmungen in Güting 21,78 Millionen Mark. Ob die Raabe-Gesellschaft eine Kapitalerhöhung vornehmen oder die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, kommt am Ende auf dasselbe heraus. Man kann annehmen dürfen, daß die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft auch nach anderen Tochterunternehmungen weiter Kapitalbeschaffungen vornimmt, sie kann auf diese Weise

ihre starken Finanzierungen weiter betreiben, ohne ihrer Angabe, daß sie keine Kapitalerhöhungen vornimmt, widersprechen zu müssen.

Heuversicherung und Konjunktur. In der Generalversammlung der Heuversicherung der in Deutschland arbeitenden Privat-Heuversicherungs-Gesellschaften wurde berichtet, daß bis jetzt das Jahr nach Zahl und Umfang der Schäden im Ergebnis dem ungünstigen Vorjahr gleichkommt, wenn auch noch nicht möglich ist, über den Schadenverlust des Jahres 1913 ein endgültiges Urteil abzugeben. Als auffallend wurden besonders die großen Brände bezeichnet, von denen Speicher, Holzläger, Wohngebäude und mehrere andere Häuserarten betroffen wurden. — In der Regel nimmt bei abnehmender Wirtschaftskonjunktur die Zahl der Brände zu, was natürlich nicht ausdrücklich, doch besonders umjähne, wie vorher nun lange Zeiträume, eine Steigerung der Brandabschlägen auch in günstigeren Konjunkturjahren bewirkt.

Eine Verschmelzung von drei Versicherungs-Gesellschaften vollzieht sich unter Führung der Frankfurter allgemeinen Versicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft nimmt die Heuversicherungsbrände neu auf und zieht zugleich mit der Deutschen Heuversicherungs-Gesellschaft in Berlin und der Gesellschaft Repton in Frankfurt Fusionserträge, wonach die beiden letzten Gesellschaften vom nächsten Jahre an zu existieren aufhören. Das Glücksfond der Frankfurter allgemeinen Versicherungsgesellschaft wird aus Anlaß dieser Fusion um 3 Millionen Mark auf 10 Millionen Mark erhöht. Seit einer Reihe von Jahren hat die Frankfurter allgemeine Versicherungsgesellschaft Dividenden von 50 Prozent gezahlt.

Betriebsveränderungen trotz Marktverstärkungen. Daß die großen Unternehmen trotz der frischenen Gestaltung der Eisenbahnmärkte mit Betriebsveränderungen konfrontiert, deutet, wie wir früher unlängst darlegten, auf die Zukunft hin, gerade in den Kreisgegenden mit besonderer Festigkeit den Kampf um die Vermarktung zu führen. Nach der Nürnberger Volkszeitung kann die Gutehoffnungshütte in Oberhausen einen weiteren Hohen für 400 Tonnen Tagleistung, das Weißer Walder, das zur Zisterne Hütte gehört, beginnt April 1914 mit der Herstellung breitflanschiger Träger, die lange Jahre hindurch eine Spezialität der Deutsch-Lugemburgischen Bergwerks-Gesellschaft waren.

## Parteianangelegenheiten.

### Wahltag in Südbad.

Bei den Südbader Bürgermeisterwahlen wurde im Landgebiet Südbad Stelling mit großer Mehrheit gewählt.

### Wahlkreisdebatte in Holland.

Der sozialdemokratische Parteivorstand in Holland hat im Einvernehmen mit der Gewerkschaftsleitung den Beschuß gefaßt, im Anschluß an die Staatsberatung in der ersten Kammer (Senat), also Ende Januar oder Anfang Februar, eine große nationale Demonstration für das allgemeine Wahlrecht zu veranstalten. Dazu soll der Anfang zu einer großen Bewegung gemacht werden, die speziell der ersten Kammer gilt, da in dieser, zum Unterschied von der aus diesen Wahlen hervorgegangenen zweiten Kammer, noch keine Möglichkeit für das allgemeine Wahlrecht vorhanden ist.

Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in den Vereinigten Staaten.

Die Federation of Labour (amerikanischer Gewerkschaftsbund) hat eine markante Entwicklung seit 1880, wo sie gegründet wurde, durchgemacht. 1881 mußte sie auf dem in Pittsburgh abgehaltenen Gewerkschaftstag knapp 4000 Mitglieder. Am 30. September dieses Jahres betrug die Mitgliedszahl 2 064 526.

Verhältnismäßig recht unbedeutend sind allerdings die Jahres-Einnahmen, die im Jahre 1881 nur 174 Dollar, im abgelaufenen Jahre 242 004 Dollar betrugen. Das Vermögen stellte sich am 30. September auf 103 068 000 Dollar. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Zentralverband fast nur Verwaltungs- und Organisations-Mitglieder hat. Dementsprechend wählen die Verbände und die lokalen nicht angegliederten Gewerkschaften pro Monat und Mitglied nur einen Cent (1/4 Pfennig) als Beitrag ab.

Wie ganz andere Sphären arbeiten die größeren, zur American Federation of Labour gehörigen Verbände. So wurden von diesen im Berichtsjahr allein an Streitunterstützung 8 845 721,45 Dollar (1 Dollar = 4,25 Pf.) ausbezahlt. Dabei sind die Auswendungen der einzelnen, den Verbänden angehörigen

Gewerkschaften nicht mitgerechnet. Die höchste Summe an Streitunterstützung zahlten die beiden miteinander im Kartellverhältnis stehenden Verbände der Bergwerksschäfer aus, und zwar die United Mine Workers of America (organisierte Arbeiter des Kohlenbergbaus) 1 200 700,00 Dollar und die Western Federation of Miners (Erzgräber) 150 188,34 Dollar. Außerdem ließ sich die Western Federation of Miners die Unterstützung der Streit anderer Verbände 17 270,30 Dollar lehnen. Richtig den Bergleuten half der Verband der Canadiers, die größten Aufwendungen für Spendenzwecke zu machen, nämlich 800 000,00 Dollar. Beide Gewerkschaften, welche keinem Verband angehören, zahlten 18 702,00 Dollar an Streitunterstützung aus.

Richtig ein Teil der Verbände gewährt seinen Mitgliedern Sterbe-, ein noch geringerer Teil Altersrente-, Arbeitslosenunterstützung haben acht, Reiseunterstützung zwei Verbände eingeschlossen. Zur Abschaltung gelangten an Sterbegeld 1 068 802,88 Dollar, an Arbeitslosenunterstützung 90 446,70 Dollar und an Reiseunterstützung 88 003,10 Dollar. Acht kleinere Verbände gewährten ihren Mitgliedern auch beim Ende der Lebenszeit-Begleitgeld; dabei entfielen ihnen im Berichtsjahr eine Gesamtsumme von 58 426,— Dollar. Die höchsten Summen an Sterbegeld für Mitglieder zählten die Bau- und Möbelarbeiter (807 000,11 Dollar), die Zigarettenmacher und Tabakarbeiter (278 802,04 Dollar), sowie die Schuhmacher und Tabakarbeiter (234 457,69 Dollar) aus. Reiseunterstützung zahlten die Zigarettenmacher und Tabakarbeiter (88 113,10 Dollar) und die Tunnelarbeiter 168,— Dollar. Mit 204 776,61 Dollar stehen die Zigarettenmacher und Tabakarbeiter an der Spitze der Stromgeld zahlenden Gewerkschaften; auf sie folgen die Formet, deren Arbeit gleichfalls sehr verdienten. Siebzehn Gewerkschaften sind mit 159 494,— Dollar.

Angegliedert sind der American Federation of Labor 20 046 Gewerkschaften, von denen 667 Einzelgewerkschaften sind und direkt der American Federation unterstehen, während die übrigen Verbänden angehören, die überwiegend der American Federation of Labor angehören. Die American Federation umfaßt nicht nur Gewerkschaften, die in den Vereinigten Staaten, sondern auch solche, die im Ausland bestehen.

Während der American Federation of Labor gehören die Verbände der Maurer und Steinmetze, der Zofomotiv-Führer, der Automobil-Führer, der Eisenbahn-Führer sowie des übrigen Eisenbahn-Führersonnals. Neuvertragsverbände der American Federation of Labor sind die früher so wichtigen, aber zur Verstärkungshilfe herabgestuften Angehörige des Vorort (Hinter der Arbeit) und die Industriellen Industrial Workers of the World (Industriearbeiter der Welt), die ebenfalls in zwei Sektionen geteilt und numerisch idiosyncratisch sind.

## Soziales.

In dem Solinger Krankenfassens-Projekt wurden die angelegten Ressourcen Heinrichs zu 2 Jahren 6 Monaten, der Haushaltsvorsteher Aroth zu 1 Monat verurteilt; der zweite Vorsteher Habermann erhielt 3 Monate, Haushalterin Böselmann 2 Monate, Körner 1 Monat, der frühere Haushalteinige Egge 8 Wochen Gefängnis, der Handlanger Vogt 200 M., der frühere Haushalte Döck 20 M. Geldstrafe. Von den Gefangen gehörten Stroth, Albers und Döck der organisierten Arbeiterschaft an, alle übrigen mit Einschluß des Rendanten den Nationalen. Es läuft sich also kein Kapital gegen die organisierte Arbeiterschaft aus dem Prozeß schlagen, zumal die angeblichen Vergehen der Arbeitervertreter leicht genutzt erscheinen.

### Kronenstädter im Sonntag.

0. Kreis, Bez. Döhlen. Korn. 10½ Uhr Kronenstädter Versammlung im Rathaus Döhlen. — Bez. Kleinbünzendorf. Radem. 8½ Uhr Sitzversammlung im Rathaus Kleinbünz. Sammerversammlung für Schmiedeberg u. Umg. Radem. 2½ Uhr Generalversammlung im Rathaus Döhlen. Kronenstädter und Sittelsdorfer Versammlung der Zimmerer, Dresden. Radem. 3 Uhr Generalversammlung Klaußnitz 8, L. Kurztheater Niederpöhlwitz. Abends 6 Uhr Konzert im Rathaus zum Greizer.

## Victoria-Salon

Komiker Baskett mit Ensemble; ferner Paulton u. Dooley Company, kom. Radiärfahrer; soeurs Bekely, Theserians; Elvira und Fred. Laftakt; Eros Baskett-Spiels; Rob. Borders Co., 10 Riesen-Kandidaten; Georg Rausch, die siebzehnische Type; Elsa Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr (ermäßigte Preise); 8 Uhr.

Theater-Tunnel Ensemble „Schadt“. Anfang 1/2, 8, Sonntags 1/2 Uhr.



Im Hellerauer Eigenhaus wohnt man erheblich billiger u. viel gesünder u. gemäßiger als in einer gleichgroßen Räderlichen Eigeneinrichtung.

Im schönen Soge Hellerau mit berühmter Fernsicht und nur 2 bis 5 Minuten von Straßenbahn, Volkss- u. höherer Schule, Geschäften und Post entfernt können vom Sommer 1914 en Familienhäusern einfach praktisch u. schön gebaut, unter günstigen Bedingungen häufig erworben werden, wobei der Räderle kann darüber gebunden ist, als wenn er nur Mieterschein würde. Einzelhäuser mit 3 Zimmern, Räderle, Bab. W.-R. und Garten haben ca. 300 M. Jahresfamilien zu; ferner zu 400, 500, 600 M. und mehr. Anmeldungen für Sommer und Herbst 1914 baldig erbeten. Kaufmächtig und idyllisch liegenlot. Illust. Preisliste gegen 20 M. in Wirkten von der Geschäftsstelle der Gemeinde Hellerau G. m. b. H. in Hellerau. (Briefporto a. Dresden 10 M.)

## Sofabezüge

Reiter, Spinnerei, [A 306] Starer, Grünher Str. 22, L.

Sonntag den 15. November 1913

## Dresdner Volkszeitung

## Parteiangelegenheiten.

## Stadtverordnetenwahlen.

Bei den Stadtverordneten-Wahlen in Bielefeld beobachteten unsere Genossen wiederum die biedermeierlichen Wahlen. Die 15 Worte der dritten Abstimmung und seit dem Jahre 1905 im Besitz der Sozialdemokratie.

In Bremen unterlagen am Mittwoch unsere Genossen bei der Stadtverordneten-Wahl mit 305 gegen 265 Stimmen, die auf die vereinigten Gegner fielen. Inserter Genossen wird dort die Agitation durchdrungen, denn das Kommunalwahlrecht an den Händen des Bürgermeisters gefügt ist, das wiederum mit Wahlgästen verhindert ist. Unter den 505 wählenden Bürgern sind mehr als 300 Eisenbahner und Arbeiter, ferner 27 Sozialisten, die natürlich nicht anders als im Sinne der Bürgerlichen Parteien wählen dürfen.

In Bremen wurden am Mittwoch in der dritten Abstimmung drei Sozialdemokraten gewählt, die wie sie in Einsicht.

Die Errichtung eines Sekretariats für die Arbeiter-Jugend haben die Vorlesungskomitees von Rheinland-Schülern beschlossen, um die Bewegung unter den jugendlichen Arbeitern im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu fördern. Als Sekretär wurde der Genosse Wilhelm Ganz-Vorinen gewählt.

## Aus aller Welt.

## Eine Erinnerung an die Liebenberger Tafelrunde.

Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wurde am Freitag der Beleidigungsprozeß des Generalintendanten der Königlichen Schauspieler, Grafen Hülsen-Häuser, gegen den Medikamenten-Direktor der Deutschen Montagszeitung, Walter Steinthal, verhandelt. Bekanntlich hatte Steinthal dem Grafen Hülsen-Häuser indirekt den Vorwurf der Homosexualität gemacht, indem er schrieb, bei dem Fall des Arztes Philipp Eulenburg sei dieser Apotheker der Liebenberger Tafelrunde nur durch einen Glückspuff noch einmal davon gekommen. In der Freitags-Verhandlung beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Erfahrung der Sittlichkeit den Ausdruck der Offenlichkeit. Graf Hülsen-Häuser, der sich der Anklage als Nebenläger angeschlossen hatte, sowie seine beiden Rechtsverteidiger Arno Wolff und Dr. Frankfurter und auch die Verteidiger und der Angeklagte boten, in voller Offenlichkeit zu verhandeln. Der Gerichtshof beschloß, die Offenlichkeit vorläufig nicht auszuschließen, bis sich etwa eine Notwendigkeit dafür ergeben sollte.

Graf Hülsen-Häuser erklärte unter Eid, daß er jeder Verbrechen Neigung vollständig fernstehe, sich niemals in irgendeiner Weise derartig betätigt habe, wie als unberechtigt finde und aufs tiefste verabscheue. Der Angeklagte versicherte, er habe dem Nebenläger den Vorwurf der Homosexualität nicht machen wollen. Der Oberstaatsanwalt hielß jedoch die Anklage in vollem Umfang auf, da jedermann aus dem Artikel den Vorwurf herableiten müsse, und beantragte gegen Steinthal ein Jahr Gefängnis.

Nach sehr langer Beratung des Gerichtshofes verklündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Hartmann: Der Angeklagte bestreite, der Verfasser des Artikels zu sein, gebe aber zu, den Artikel vor dem Druck gelesen, ihn in Druck befördert, also gebilligt zu haben, ist also für den Druck voll verantwortlich. Er hat in dem Artikel, wenn auch in verschärfter Form, dem Grafen Hülsen-Häuser den Vorwurf der Homosexualität gemacht. Der Gerichtshof steht auf dem Standpunkt, daß dieser Vorwurf der schwere ist, den man sich denken kann. Den Beweis der Wahrschafft hat Angeklagter Steinthal nicht geführt; es ist im Gegenteil erwiesen worden, daß auch nicht der Schatten eines Beweises vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung und den Umgang, daß der Angeklagte schon einmal mit 100 Mark bestraft ist, hat der Gerichtshof, dem Antrage des Oberstaatsanwalts entsprechend, auf ein Jahr Gefängnis erkannt und dem Angeklagten die Publikationsbeschränkung des 3. Urteils zugestanden. — Der Angeklagte Willi Witte ist freigesprochen worden, da er nachweisen konnte, daß er den Artikel vor dem Druck nicht gelesen, daß er sich auch um die Redaktionsgeschäfte nicht gekümmert, sondern nur zufällig den Artikel gezeichnet hat. — Der Gerichtshof beschloß außerdem mit Rücksicht auf die hohe Strafe, den Angeklagten Steinthal wegen Fluchtverdachtes sofort in Haft zu nehmen.

## Die gesuchte Existenz...

Die gesuchte Existenz des Arbeiters bis ins hohe Alter hinein, von der Wilhelm II. einmal sprach, wird drastisch illustriert durch einen Vorfall, über den den aus Dortmund folgendes gemeldet wird:

Der Schreiber Kasper Müller, ein 78-jähriger Greis, war auf dem Gütersloher Union beschäftigt gewesen. Wegen seines Schwächeleid, die durch das hohe Alter erklärt ist, wurde er entlassen. Er eignete sich nicht mehr zur jahrmenden Ausübung. Gleichzeitig wurde ihm auch die Erbschaftsaufnahme gestoppt. Da er keine Erbschaftsmittel besaß, so bemühte sich seiner die Verzweigung. Er beschloß, den raschen Freitod dem langsamem Verhungern vorzuziehen. Am Sonntagnachmittag bemerkte man ihn, wie er vor Schwäche schlitternd am Hofen entlang irrte. Als er sich unbemerkt glaubte, stürzte er sich ins Wasser. Schiffer hörten aber seinen Todesschrei und holten ihn aus dem Wasser heraus. Der völlig entkräftigte Mann wurde darauf ins Krankenhaus gebracht. Er kam also weiter Beträckungen angesichts über diese "herzliche" Weltordnung, die den verbreutesten Arbeiter zum Hungertod verurteilte, wenn er auch ein langes Leben hindurch dem Kapital Proleter über Profite erschuf.

Die Herrschenden werden auch durch solche Vorkommen von ihrer Meinung über die "wohlbehüteten" Arbeiter nicht abzubringen sein, aber die Arbeiter selbst sollten daraus lernen.

## Selbstmord des dreiläufigen Mörders Vogan.

Der Mörder Vogan hat im Gerichtsgefängnis in Kassel Selbstmord verübt. Vogan hatte mit den Füßen einen Stuhl an die Wand geschoben, einen Haufen, an dem sonst eine Petrusumkleide hing, erreicht und sich mit seinem Halstuch daran aufgehängt. Wiederholungswünsche blieben erfolglos.

Auch die elfjährige Tochter Clara des Mörders ist im Krankenhaus gestorben. Das Mädchen gab, als man es fand,

noch Lebenszeichen von sich, und wurde nach dem Krankenhaus in Polizei gebracht. Es war aber nicht mehr zu retten.

## Strafenschlacht in Pötra.

Pötra, 14. November. Hier kam es in der letzten Nacht zwischen Navigationsschülern, Handarbeitschülern und einer Gesellschaft von zweitausendlichen Viehdünnern zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem ein Navigationsschüler namens Wosan den Tod fand. Die Schul am dem Streit wird wohl aus Düsseldorf kommenden Viehdünnern zugeschossen. Durch Wollerschuss sind noch drei Schüler und zwei Viehdünnler lebensgefährlich verletzt worden.

## Kroatische Arbeiterschlacht.

Öschwege, 14. November. Hier kam es in der letzten Nacht zwischen Viehdünnern und Handarbeitschülern einer abzählenden Schule, die beim Bau eines Gemeindebauswerkes beschäftigten Studenten, etwa 30 an der Zahl, den Bau und stürmten ins Dorf, wo zunächst das Wirtshaus demoliert und dann ein wahres Feuerwerk unter den Dorfbewohnern anrichteten. Zwei Personen wurden durch Siede in den Unterkörper verletzt und ein Schüler überrollt und niedergeknüppelt, so daß die Hälfte des Dorfes und eine benachbarte Gutsverwaltung demoliert wurden.

## Sechs Arbeiter gestorben.

Arzwin, 14. November. In den hohen Auferstehungswahlen wurden durch Erdbeben sechs Arbeiter getötet und 28 verwundet.

## Erdbeben-Katastrophe.

Lima, 14. November. Ein Erdbeben im Departement Apurimac zerstörte zahlreiche Ortschaften. 250 Personen wurden getötet, 1500 Personen sind obduziert. Die Erdverschiebungen dauerten fort. Auch ein Ozean weiter in der Gegend.

## Gerichtszettelung.

## Geschworenengericht.

## Ein Familiendrama.

Am Abend des 21. April d. J. droht aus der Wohnung des Professors Schmittner, Wilder-Mann-Straße in Trachenberge, starker Rauch. Der eben zu Hause kommende Mann kommt die Vorlaube nicht öffnen, weil die Sicherheitstüre von innen eingehängt war. Als man endlich geöffnet hatte und die Flüche bedrohungen war, bat sich ein schreiender Anhänger. Am Fußboden auf Betteln lag Frau G. mit ihren beiden Kindern, einem achtjährigen Mädchen und einem vierjährigen Knaben. Die Großeltern waren großzügig und die Räume voll.

Die Mutter und das Mädchen atmeten noch leise, während der Sohn schon tot war. Die sofort herbeigehenden Freunde bewußteten sich verzweifelt, die beiden noch Lebenden vom Bewußtsein zu bringen, man transportierte sie ins Krankenhaus, wo auch das Mädchen am nächsten Tage verschwand, während die Mutter nach fünfzehn Minuten entlassen wurde. Sie war dann einige Monate bei ihrer Mutter und ist jetzt mit dem Mann wieder zusammen. Sie stellte sich heraus, daß Frau G. infolge starker Verschuldung einen Glücksfall nach einem davon gekommen. Die Großeltern waren großzügig und ausgestattet, doch es ist D. nicht unbedingt eines einzigen, sondern lediglich um die Hälfte zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde. Die Gründe dieses Viehflügers liegen allerdings in dem Urteil selbst festgestellt, das den Viehflüger in dem Maße wiedergab, wie er die Beleidigung eines einzelnen, sondern lediglich um die Hälfte zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde. Die Gründe dieses Viehflügers liegen allerdings in dem Urteil selbst festgestellt, das den Viehflüger in dem Maße wiedergab, wie er die Beleidigung eines einzelnen, sondern lediglich um die Hälfte zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie in den Wendungen, in denen er von "Wohlhabenden buntler Gemeindemutter" spricht. Eine Beleidigung erklärte das Gericht auch in der Wendung, in dem Viehflüger habe man den Hund zum Götzen gezeigt, weiter: der Viehflüger sei vermeidbar, seiner mittleren Belohnung mit seinem Wiedergabe des Urteils veröffentlichte D. den, aber den bestimmt Amtsdirektor erlassen wurde.

Nur die Berechtigung dieser Verhandlungen wollte D. den Viehflüger erbringen, das Gericht aber für überflüssig hielt und daher ablehnte. In der Nummer 37 des Sammelbands reichten bezüglich des zweiten Artikels, der eine erschöpfende Artikulation des Schöffengerichts aus, die beiden Artikeln, die ebenfalls selbstverständliche Ausführungen, wegen denen die Verurteilung D. erfolgt war, besprochen. Dieser Artikel ist nur mit r. unterzeichnet und von D. nicht verdeckt, er hat ihn aber vor der Beleidigung gelesen und die Bedeutung von Schändungen und Widerhören im Sammelband zu tun war, heißt das Schöffengericht die Wichtigkeit der Beleidigung für etwaien und erklärte sie











# Messow & Waldschmidt

5 Pf. feinsten gemahlenen Zucker 98

Von Montag bis Sonnabend  
Extra billige

1 Pf. frisch gebrennter Kaffee 95

## Wirtschafts - Woche

|                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| Sturzflaschen mit Glas.       | 35, 25 Pf.       |
| Butterdosen, geprägt.         | 30, 20 Pf.       |
| Likörbecher mit Goldrand.     | 10 Pf.           |
| Bierbecher mit Goldrand.      | 8 Pf.            |
| Teegläser mit Goldrand.       | 10 Pf.           |
| Tischlampen, komplett, 10 cm. | 1.95, 1.35       |
| Tischlampen, komplett, 14 cm. | 3.50, 2.45       |
| Küchenlampen.                 | 78, 68, 48 Pf.   |
| Küchenlampen mit Spiegel.     | 95, 85 Pf.       |
| Sparlampen.                   | 48, 42, 35 Pf.   |
| Hängelampen, komplett.        | 7.50, 6.50, 5.50 |
| Glühkörper, Stehlicht.        | 45, 35, 25 Pf.   |

### Ca. 400 Waschgarnituren

5-teilig, moderne Formen und Dekore 3.50, 2.95 2.10

Karlsbader Kaffeemaschinen, ebt. Porzellan 4.25, 3.25 2.75

Speiseservice, ebt. Porzellan, m. fein. Raumdekor, 28-teilig, für 6 Personen 10.50

Speiseservice, ebt. Porzellan m. Goldrand u. Linie, 28-teilig, für 6 Personen 12.50

Speiseservice, ebt. Porzellan, mit mod. Raumdekor, 28-teilig, für 6 Personen 13.75

Wannen, oval, gut verglast 70, 65, 60, 56, 52, 48, 44, 40 cm 3.85, 3.45, 2.75, 2.50, 2.25, 1.85, 1.45, 1.20

Eimer, gut verglast . . . . . 80, 70 Pf.

Waschtöpfe, gut verglast, m. Deckel 40, 40, 38, 36, 34, 32, 30 cm 3.95, 3.65, 3.25, 2.95, 2.65, 2.35, 1.95

|   |        |
|---|--------|
| Steingut-Eßteller, flach und tief . . . . . | 6 Pf.  |
| Steingut-Abendbrotteller . . . . .          | 5 Pf.  |
| Eßteller, Broschelmuster . . . . .          | 9 Pf.  |
| Satz Schüsseln, 6-teilig . . . . .          | 65 Pf. |
| Einzelne Waschbecken, ca. 40 cm . . . . .   | 95 Pf. |
| Einzelne Waschkannen, sehr groß . . . . .   | 95 Pf. |

|   |                |
|---|----------------|
| Britannia-Eßlöffel u. -Gabeln . . . . . | 16 Pf.         |
| Aluminium-Eßlöffel u. Gabeln . . . . .  | 10 Pf.         |
| Aluminium-Kaffe-Löffel . . . . .        | 6 Pf.          |
| Holz-Kaffeemühlen . . . . .             | 1.95, 95 Pf.   |
| Wand-Kaffeemühlen . . . . .             | 2.95, 1.95 Pf. |
| Küchenwagen . . . . .                   | 1.95, 1.35 Pf. |

|   |              |
|---|--------------|
| Festonteller, flach oder tief . . . . .           | Stück 18 Pf. |
| Eßteller mit Goldrand . . . . .                   | Stück 30 Pf. |
| Satz Milchkannen, 6-teilig . . . . .              | 95 Pf.       |
| Satz Schüsseln, 6-teilig, Porzellan . . . . .     | 95 Pf.       |
| Kaffeekomplett, 6-teilig, Porzellan . . . . .     | 95 Pf.       |
| 1 grosse, 6 kleine Schüsseln, Porzellan . . . . . | 95 Pf.       |

Ca. 300 Kaffe-Service  
Porzellan, 6-teilig, f. 6 Personen, m. mob. Dekoren 4.50 3.50 2.65

Ca. 8000 Porzellan-Oberlassen  
mit Blumendekor . . . . . Stück 9 Pf.

Speiseservice, Steinzeug, mit modernem Eritadel, f. 6 Personen, 23-teilig . . . . . 7.50

Ca. 20000 Paar Porzellan-Tassen  
mit modernem Dekoren . . . . . Paar 25 22 18 15 Pf.

Ca. 5000 Abendbrotteller, Porzellan, m. mob. Dekoren . . . . . Stück 25 20 18 15 Pf.

Volksbadewannen, gut verglast, ca. 170 cm lang . . . . . 9.00, 8.00

Brotbobel, regulär 4.50 . . . . . Stück 3.00

Ca. 600 Paar Seling-Bestecke . . . . . regulär Paar 90 Pf. 58 Pf.

### Enorme Posten Emaille-Geschirr

|                                    |                   |                                      |
|------------------------------------|-------------------|--------------------------------------|
| Eimer, 28 cm . . . . .             | nur fehlerfrei.   | Prima Qualität                       |
| Petroleumkannen, 2 Liter . . . . . | 95 Pf.            | Schmortöpfe mit Deckel . . . . .     |
| Wannen, oval, 40 cm . . . . .      | 95 Pf.            | Wannen, rund, 35 cm . . . . .        |
| Maschinentöpfe . . . . .           | 12, 14, 16, 18 cm | 1 Satz Schüsseln, 4-teilig . . . . . |
|                                    | 42 55 68 78 Pf.   | Bratpfannen . . . . .                |
|                                    |                   | 80 82 84 86 cm                       |
|                                    |                   | 95 Pf. 1.10 1.25 1.45                |

### Ca. 150 Küchen-Garnituren

Steingut, 22-teilig, kein defor. Porzellan, 22-teilig, kein defor. . . . . 8.50, 7.95

Marktkörbe . . . . . Stück 95 Pf.

Plättbretter . . . . . 1.95, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Putzkommoden . . . . . 3.45

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Waschkörbe, oval, stiel-Quarz 2.75, 1.85

Quirl-Garnituren . . . . . 2.45, 95 Pf.

Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Prager Strasse  
Ecke Waisenhausstr.

G.m.b.H.

Prager Strasse  
Ecke Waisenhausstr.

# Residenz-Kaufhaus

## Der Weihnachtsmann

erzählt im Re-Ka Märchen und  
.: zeigt hierzu lebende Bilder .:

Nur kurze Zeit! **II. Stock.** Jeden Nachmittag von 4—5 u. 6—7 Uhr.  
Eintritt frei, nur für Kinder in Begleitung Erwachsener.

## Grosse Spielwaren-Ausstellung

Bedeutende Spezial-Abteilung für  
ungekleidete Puppen und Zubehör.

Olympia-  
Theater  
Altmarkt  
13

## Der König der Lüfte

Epochemachendes Filmschauspiel in 4 Akten!

Der einzige Film, welcher jeder Geschmacksrichtung Rechnung trägt.  
Wunderbares Kolorit, Drama, Lustspiel, wissenschaftl. Naturaufnahmen,  
erstklassige Tango-Tänze, alles in allem ein unübertrefflicher Kunofilm.

**Glänzendes Beiprogramm.**

**Koloriert!**

Gasthof Stuhlsdorf. oek. Tanzmusik | Gasthof Gross-Luga! | Gasthof Zanderode. Morgen Sonntag  
Kaffee. Feine Ballmusik! Tiere & Co.  
Wir haben eingeführt ein Gustav Adolf u. Preis.

Prager Straße  
Ecke Waisenhausstr.**Residenz-Kaufhaus**Prager Straße  
Ecke Waisenhausstr.Sonnabend  
**15.**Montag  
**17.**Dienstag  
**18.**Donnerstag  
**20.**Freitag  
**21.**Sonnabend  
**22.****6 Rabatt-Tage!****Weihnachten steht vor der Tür!**

[A 30] Der grosse Andrang in den letzten 14 Tagen vor Weihnachten ermöglicht trotz Heranziehen vieler Hilfskräfte nicht immer die sorgfältige und prompte Bedienung, die wir sonst unserer Kundschaft zur Verfügung zu stellen gewöhnt sind. Um einen grossen Teil des Publikums zu bewegen, schon jetzt ihre Einkäufe zu bewirken, gewähren wir an diesen

**6 Rabatt-Tage**  
auf sämtliche Einkäufe einen Rabatt von . . . . .

Alle Waren gleichmässig wohlfeil! :: Grosse Sortimente neuester Waren!

**10%**

Ausgenommen sind:  
Lebensmittel, Fodderartikel  
und Hartwarenartikel  
mit vorgeschriebenen  
Verkaufspreisen.

**Gardinen**

Reihe von 1-5 Fenstern, spottbillig  
Congress, 3 m 90 pf.  
Starer, Grunaer Str. 22, I.

**Auf Kredit**

Tischler- u. Polster-  
Möbel  
Anzüge, Ulster  
Kostüme, Mäntel  
Röcke, Blusen  
Schuhe, Wäsche  
Uhren, Kinderwagen  
Bettfedern u. Inlettis

**J. Schwarz**

19 L. Wettnersstr. 19 L.  
Kleine Anzahlung  
Bequeme Teilzahlung.

**Zum Totenfest!**

Buchenlaub  
Palmenzweige  
Kranzblumen  
Wachsblumen  
Gräser  
Strohblumen  
Draht  
Kranzschleifen  
Reifen, Bänder  
Papier, Wachs, Zapfen  
u. s. m. [A 55]

Hesse, Dresden  
Scheffstraße 10/12.

**Möpposten**

für kleine Reinigungen von Sofas und  
Kleidern, glau. Bill. Sachhoffstr. 17.



Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[K 115]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 126]

Lehrer: Wie fühlt man sich im Winter am wohlsten?

Schüler: In einem Ulster aus der Kleiderfabrik von Uhlig & Sohn in Deuben.

Lehrer: Richtig! Ich habe mir dort einen Ulster für 38 M. instl. Stoff, Güter und Arbeitslohn an-

fertigen lassen, darin kann ich nicht frieren. In dieser Fabrik kauft man alles billig und gut!

[A 1





## Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

|   |   |  |  |   |  |
|---|---|--|--|---|--|
| Kitz-Häuschen<br>Bis. Rödiger Fleischwaren, Käse  | Klotzsche Arthur Schnelder Kolonialwaren, Kaffee, J. Kaffee, Chocolat, Käse, Bier, Wein, D. Bariber Weiß- u. Wollw.                         | Leutewitz Brauerl Leutewitz Kolonialwaren Drogerie, Wein, D. Liedner Seifens. Fabrikat, Fächerwerk, H. Recke-Nachl. Int. Fr. Kern, Drog. Park-Küche. | Ottendorf- Okrilla Dentist Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie | Potschappel Dr. Schumann Cig. Cigaretten, Tabak, Zigarren, eig. Fabrik, Artikelschmiede       | Radeberg S. MANNASS Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel u. Polstermöbel |
| Kötzenbrode<br>Hermann Fischer Bäckerei Naundorf  | Laubegast Rich. Weber Telefon 504 Beerenweine Heidelbeer 50 Special I 60 Pf., Johannisbeer 60 Erdbeer 70 Pf., Kirsche Verwandt frisch Haus. | Löschwitz-Wachitz Herm. Lasko Hüte, Mützen, Pelzwaren, Haushalt, Drogerie u. Kosmetik, Fächerwerk, Eisenhandlung, Körnerplatz 4.                     | Hirschfelder Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie               | Niederhäslich A. Kaspari Schuhware, aller Art   | Wilsdruff Löwenthal im Markt Schuhware, all. Art.                              |
| Walther Faber Hornerarbeiten Hüte, Mützen, Schirme  | Leuben Fr. Günther Klemmermeister Glacé, Haare, Käse u. Käseheringe.  | Hirschfelder Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie   | E. Bänzigers Zahnpaxis Markt 1. Schönendes Rebdig.                                       | Radebeul W. Behrens Uhren u. Goldwaren, Korkwaren, Käse, Käseheringe, Kinder- und Kindermöbel | Klößchenmaier Möbel-Fabrik, Megazin, Schützenhaus Wilsdruff.                   |
| Bis. Raabe Bäckerei und Destillation  | Leubnitz-Neuosta Paul Jäger Dr. phil. Weißbrenner   | Hirschfelder Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie   | Paul Herrmann Manufaktur u. Medowaren, Herren-, Kinder- und Kindermöbel                  | A. Neumann Schuhbind. Buchdr. u. Papierdruck, Sachischer Heller Oskar Gassek                  | Weissig bei Weißer Hirsch  |
| Brot Virtgen Fleischwaren, Hauptstr. 48   | Leubnitz-Neuosta Michael Jäger, Bierhandlung  | Hirschfelder Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie   | Norm. Kirsten Möbel, Kindermöbel   | Friedrichsberg P. Thielhart Korbwaren, Kinderwagen  | Richard Haase Brauerl Weißig.  |
| Kesseldorf, Grumbach, Wurgwitz Josch. L. Arne, Kesseldorf, Wurgwitz Fächer- und Möbelgeschäft, Wurgwitz | Leubnitz-Neuosta Michael Jäger, Bierhandlung  | Hirschfelder Brodel Zahngärte Erstkl. Arbeit, Näßige Preise Kreuz-Drogerie   | W. Jenke Uhren, Goldwaren, Opt.-Musikwerk  | Max Müller Uhr, Goldwaren, Spezialwaren, Repar.   | Dresden-Ubigau   |



## Südes wird süßer

zur neuen Feierabendgetränk bleibt so billig, wie jemals: Seeligs kompakter Kaffeekoffer. Ich trinke ihn täglich mit Wohlbehagen und vermisse den Bohnenkaffee nicht mehr. Seeligs kompakter Kaffeekoffer ist gefund, wie mir der Tag versichert und man kann ihn auch abends trinken, weil man gut davon schläft. Bei Einkauf auf das gelbe Paket mit roter Verschlussmarke ordnen!

Seeligs Kaffeekoffer

Arbeiter! Wo finden Sie die modernsten Monats-Ulster und -Paletots Anzüge, Stoff- und Arbeitshosen zu stauen billigen Preisen? Nur in der Freien Dresdner Zentral-Bekleidungshalle 13 Neue Gasse 13

1. Klasse vom Pirnaischen Platz.

Wenn Ihnen Ihre Haare ausgehen! dann gehen Sie sofort an die Anwendung von Klepperbeins bewährter Haarpflegemethode. Diese besteht darin, dass die Ursache des Haarausfalls bekämpft wird und der schwächliche Zustand der Haarwurzeln durch die allabendliche Kopfmassage mit Klepperbeins Hopfenextrakt mit Brennweiss (Flasche M. 2.00, 5.50, 8.00) gestärkt wird. Bei trockenem Haar setzt man mit Klepperbeins Hopfenextrakt-Haarpflegestoff (Flasche M. 0.75 und 1.50) nach. Man schaut auf den Namen Klepperbein. C.G. Klepperbein, Dresden-A., Frauenstr. 9. Aktuelle Drogenhandlung Dresden.

## Portieren und Lambrequins

als Farben, weit unter Wert! A 105 Starer, Gruner Str. 21, I.

Sterren-Schreibtisch, 20 Kr., Nachtschränke, Hochstühle mit u. ohne Schrank, Aufzugschreibtische 100 Kr., Bettstelle m. g. Geburtsbett, 10 Kr., Geburtsbett J. Arlt, Plesschen, Gelegerger Straße 25. [B 945]

Herren-, Damen- und Kindergarderoben kaufen Sie gut u. billig Konfektionshaus Rudolf Lederer Radeberg

Achtung! Credit! Teilezahlung 200 Geringe Monatsraten. Uhren 1:1 Goldwaren Geschäft 1/4 Jahrhundert. Spezial - Uhren - Weißhans E. Hartmann, Frankfur Berlin 50, Mi. Poststr. 5. Einzelne Uhren sind zu bestelln. In Dresden, Weißigstr. 14, I.P.

## Löbtauer Möbelhandlung Paul Claus

Löbtauer, sehr Löbtauerstrasse empfiehlt für Sieierung von schönen Stühlen keine Vollständigkeit. Auszeichnungen in mobilierten Wohnungsräumen zu billigen Preisen. Tiefdrückung getestet.

Eigene Tapeten-Verkäufer

## Die beste Herren-, Kinder- und Kinder-Garderobe

Rufen Sie im Garderobenhaus Zum Gentleman

Dresden-A. Breite Strasse 10, I. Einstieg v. zw. Fahrtrügung

## Vereitel Wirtel

Indoor- und Nachtkabinett Dbb. u. 18 Pf. an Girlanden Dbb. u. 18 Pf. an Leiteriegewände Leiterläden Tapisserien [A 80 Scherzartikel nur kommt billig! Ernest Koch Nachl. Galeriestrasse 4, I.

## Paletots Ulster Anzüge

7, 13, 15, 18, 22 M.

Soziale neue Wäsche, Anzüge, Blaser u. 8-48 Kr., eing. Röcke, Jacke u. 2 Kr. an, Juppen, Pelerinen spottbillig im Garderobenhaus

## S. Falik

Dresden 81, H. Gr. Brüder, zw. 81, II. Um eignen Interesse bitte auf die Nummer 81 zu achten. Einstieg vor servirter Fahrtrügung.

## Teilezahlung 200 Geringe Monatsraten.

Uhren 1:1 Goldwaren Geschäft 1/4 Jahrhundert. Spezial - Uhren - Weißhans E. Hartmann, Frankfur Berlin 50, Mi. Poststr. 5. Einzelne Uhren sind zu bestelln. In Dresden, Weißigstr. 14, I.P.

## W. Österreich, nur Schäferstr. 11

empfiehlt ihre als halbher. u. gut bekannten

## Filz- u. Schuhwaren

zu billigsten Preisen. Reparaturen gut und billig!

Extra billige Reste!

## Linoleum-Reste!

Informations meines großen Linoleum-Umlandes hat sich ein riesenquantum Reste angesammelt. Diese Reste werden zu den allerbilligsten billigen Preisen verkauft.

## Linoleum-Reste!

Viele gesammelte Linoleum-Reste: 900 cm breit passend für Küche, Korridor, Wohnzimmer, Schlafzimmer usw., jetzt zu allen billigen Preisen.

## Linoleum-Reste!

Viele Inland-Reste! 200 cm breit, was neue Flächen- und Parkett-Hausler, passend für sämtliche Räume, jetzt zu allen billigen Preisen.

## Linoleum-Reste!

Viele Linoleum-Läufer-Reste! in allen Breiten. Auf diese Reste wurde besonders aufmerksam, da dieselben zu fabrikal billigen Preisen verkauft werden.

## Linoleum-Reste!

Viele Linoleum-Teppiche! alle Größen, Druck und Ornament, nur neue Muster ohne Fehler werden jetzt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

## Linoleum-Reste!

Sieben wird sich wohl wieder eine so billige Anlage gelegenheit bilden. Einzelne ohne Ausbildung ist gern gebraucht. Weine 10 Pfennig bitte zu senden.

[A 280]

## Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17

## Wer bei Reich kauft

wird reich

Reichslokal sowie besten billigen Preise in Dresdner, Weißig- und Radeberger Geschäften: [B 2800]

ca. 500 Winter-Überzieher und Mäntel.

Riesenpolster-Zimmer-Gesetze zu besten billigen Preisen.

ca. 200 Gürtel-Mäntel von 10 bis 15 Kr.

ca. 100 Gardinen-Mäntel von 5 bis 10 Kr.

gewisse Oberzähne werden bestellt aus beständig.

Reich, Brüder Brüdergasse 5, zw. Ecke

Radeberger Hutfabrik, Dresden-A., Moritzstraße 3

Dresden-A., Moritzstraße 3

**Radeberger Hutfabrik**  
Wagewa & Cönnert G.m.b.H. Dresden-A., Moritzstr. 3.

Garn-Hüte Trauerhüte Hutformen Kinderhüte

**Die große Mode:  
Handgearbeitete Hüte**

in Samt und Plüsch sind unsere Spezialität!!!  
Furnierte und angenehme Damen-, Kinder-, Backfisch-, Sport- und Reisehüte.  
**Riesenlager** und einzig dastehende Auswahl aller Preislagen.  
**Bedeutend herabgesetzte Preise!**

Nr. 18078  
Nr. 18071  
Nr. 18077  
Nr. 18015  
Nr. 1809  
Nr. 18210  
Nr. 18078  
Nr. 18208  
Nr. 18211  
Nr. 12615  
Nr. 4599  
Nr. 4624  
Verkaufsstellen:  
Altona Erfurt Hamburg Köln Leipzig Plauen

Nr. 18076  
Nr. 4582  
Nr. 3628  
Nr. 4670  
Nr. 3669  
Nr. 4624  
Verkaufsstellen:  
Altona Erfurt Hamburg Köln Leipzig Plauen

Nr. 2562  
Niederlagen:  
Braunschweig  
Chemnitz  
Elberfeld  
Hannover  
Kassel  
Zwickau [A 36]

Riesenlager dominierender Modeformen, gepreßt und Handarbeit, Kappen und Toques Linienformen in Velour, Samt, Plüsch, Filz, Velourette, Plumes zu bedeutend herabgesetzten Preisen Linienformen

On parle français. — English spoken.

Vorliehende Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler

Feldstecher, Marinegläser Schatzkämmer { gemäßigte Gläser Schatzkämmer } grau und grün Arbeitsbrillen, Klemmer neue Systeme jeder Schleifart, Tabellolos. Reparatur sofort F. E. Zimmermann, Elberfeld. An der Herzogin Wartens.

Große Auswahl in  
Pelzwaren, Mützen

Krawatten, kleine Anzüge  
sind von uns billiger bei  
**E. Köhler, Am 11**

J. S. Lippmann  
Zumsteinstraße 21, I. Begr. 1873.

Frauen-Tee  
abendlich. Salat 75 pf.  
Preisliste, Wallstr. 4.

H. Schwarz  
Dr.-Trachau, Rosenstr. 1. Düsseldorf empfiehlt Kranzanzastaltungen, eins. Schärfs, Verkäufe, Ecken, Seiten, Kommoden, Sofas u. Matratzen zu tollen Preisen. [B 3418]

Total-Ausverkauf  
in Strampelwaren u. Trikotsagen wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

Rosenstrasse 7  
nächst Dreiburger Platz. Fabrik ist jetzt zur ausschließlichen Feste. Städte fahrt nicht.

Einige gute Anzüge sehr billig zu verkaufen. [A 41] Flemmingstraße 2, I. L.

Große Brüdergasse 11, 2. Eingang Quergasse  
faulen Sie braunen billige Herrenhüte, wenig gering. Kleider, Kürzige u. 8-35 M. Überzieher u. 5-25 M. Juppen u. 3-8 M. Hosen u. 2-6, Schuhe u. 2-5 M. Arbeitshosen von 6-18 M. Hand- und Gehrock-Anfänger-Verleihung.

Musik-Instrumente aller Art kaufen Sie braunen billige Herrenhüte, wenig gering. Kleider, Kürzige u. 8-35 M. Überzieher u. 5-25 M. Juppen u. 3-8 M. Hosen u. 2-6, Schuhe u. 2-5 M. Arbeitshosen von 6-18 M. Hand- und Gehrock-Anfänger-Verleihung.

Dur Otto Friebe 13  
Eckhaus Steinstraße.

Petroleum-Glühlicht-Brenner auf jede Lampe. Robert Walther Dresden Pillnitzer Str. 28 Telefon 17333.

Leere Stube zu vermieten. Gotthardstr. 25, 4. r.

**Brautleute**  
Taufen Möbel solid und billig  
im  
**Cottaer Möbelhaus**

Gossebunder Straße  
gegenüber d. neuen Schule  
— Cottaer Werkstatt. Hermann Stössel.

+ Hygienische +  
**Frauen-Artikel**  
Gummikörper, Menstruationspulver,  
Frauentee, Nahrungspräparate usw.  
Zustand gratis, 10 Prog. Rabatt.  
**E. Pietzsch**, Niemegkstr. 3



**Herren-Wäsche**  
Krawatten, kleine Anzüge  
sind von uns billiger bei  
**E. Köhler, Am 11**

**Pelzwaren, Mützen**  
Reparaturen schnell und billig.  
**J. S. Lippmann**  
Zumsteinstraße 21, I. Begr. 1873.

**Frauen-Tee**  
abendlich. Salat 75 pf.  
Preisliste, Wallstr. 4.

**H. Schwarz**  
Dr.-Trachau, Rosenstr. 1. Düsseldorf empfiehlt Kranzanzastaltungen, eins. Schärfs, Verkäufe, Ecken, Seiten, Kommoden, Sofas u. Matratzen zu tollen Preisen. [B 3418]

**Total-Ausverkauf**  
in Strampelwaren u. Trikotsagen wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

**Rosenstrasse 7**  
nächst Dreiburger Platz. Fabrik ist jetzt zur ausschließlichen Feste. Städte fahrt nicht.

Einige gute Anzüge sehr billig zu verkaufen. [A 41] Flemmingstraße 2, I. L.

**Große Brüdergasse 11, 2.**  
Eingang Quergasse  
faulen Sie braunen billige Herrenhüte, wenig gering. Kleider, Kürzige u. 8-35 M. Überzieher u. 5-25 M. Juppen u. 3-8 M. Hosen u. 2-6, Schuhe u. 2-5 M. Arbeitshosen von 6-18 M. Hand- und Gehrock-Anfänger-Verleihung.

**Musik-Instrumente**  
aller Art kaufen Sie braunen billige Herrenhüte, wenig gering. Kleider, Kürzige u. 8-35 M. Überzieher u. 5-25 M. Juppen u. 3-8 M. Hosen u. 2-6, Schuhe u. 2-5 M. Arbeitshosen von 6-18 M. Hand- und Gehrock-Anfänger-Verleihung.

**Dur Otto Friebe 13**  
Eckhaus Steinstraße.

**Petroleum-Glühlicht-Brenner**  
auf jede Lampe. Robert Walther Dresden Pillnitzer Str. 28 Telefon 17333.

**Leere Stube**  
zu vermieten. Gotthardstr. 25, 4. r.



# Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

|  |   |   |  |  |  |   |
|--|---|---|--|--|--|---|
| <b>Manufakturw. u. Wäsche</b>  | <b>Obst- und Grünwaren</b>  | <b>Photograph. Artikel</b>  | <b>Topfgeschirre</b>   | <b>Weine, Liköre</b>   | <b>Dresden-Löbau</b>   | <b>Coswig</b>   |
| Leib-, Tisch- und Bettwäsche<br>Erstlingswäsche<br>Bettfedern, Daunen  | J. Stange, Margarethenstr. 5  | A. M. Bachstein —<br>Galeriestr. 16/18<br>Felix Romroth —<br>Galeriestr. 16/18<br>Tel. 19228                        | Großherzogstr. 40 —<br>Galeriestr. 16/18<br>Tel. 19228   | Max Krüger<br>Möbelgroßherrn. 60<br>Elamachetippe etc.<br>Auf Wunsch liegt zu:<br>Gesamt- u. Steingut-Geschirr<br>mit freier Rechnung. | Robert Seidel<br>Kohlengeschäft u. Möbeltransp.<br>Karl Schwarze, Fleischermstr. | H. Baldens, Uhren, Gold, Silberware, Optik, Reparaturen,<br>Sägenholz u. Möbeltransp.       |
| <b>E. Venus</b>  | <b>Papierwaren</b>  | <b>Sattlerei und Polsterwaren</b>   | <b>Uhren und Goldwaren</b>   | <b>Schinken's Wermutwein</b>   | <b>W. Frenz</b>  | <b>Viktoria-Drog.</b>   |
| Angebote ab 25.—<br>Teilzahlung gestattet,<br>auch bei Ausführung nach Maß   | Max Sauer, Papier- u. Schreibwaren,<br>Friedrichstr. 14                             | J. Feucher, Schandauerstr. 81   | Jonass & C. BERLIN S.W.309<br>Teilzahlung Kataloge gratis u. franko.                               | reiner Tranbenwein<br>nur leicht mit Pfeife<br>Böhlwegstr. 19<br>Schinken & Co. Tel. 2988  | K. V. Frenz<br>Eisenhüttenstr. 22  | K. H. Döse, Uhren, Gold, Silberwaren,<br>Konserven, Wurstprodukte, etc.                     |
| F. L. Feldmann   | <b>Patentbüro</b>   | <b>Säckehandig.</b>   | <b>Uhrmacher</b>   | <b>Wermutwein</b>  | <b>C. Vogt</b>   | <b>Ottos Dose</b>   |
| Breitestr. 18 I. Etag.   | P. Naumann<br>Angebote 44 Tel. 7070,<br>Angebote 44 Tel. 7070                       | Herm. Taubert<br>Freibergerstrasse 16   | Edwin Falke, Falkonstr. 11.  | Georg Schink, Comand.-Ges.   | K. Vogt<br>Kolonial- u. Ortswaren<br>Seite Fraktkostenkostenlos.                 | H. Hesse, Hauptstr. 46  |
| <b>Wenzel &amp; Gocht</b>  | <b>Perdes Unterkleidung</b>   | <b>Schuhwaren-Fabrikation</b>   | <b>Alfred Müller, Rosenstr. 40</b>   | <b>Wermutwein</b>  | <b>Rudolf Koch</b>   | <b>R. Pinkau</b>  |
| Feldrichsstr. 24, R. O.<br>Spes. Frätkostenlos.  | BRUNO NÄSER   | Bahrmann Ritterbogen-<br>gasse 2.<br>Herrenstiefel Mk. 31.—<br>Damenstiefel Mk. 38.—                                | Julius Bayer<br>Spezial für kleine gewendete<br>Kinder-Schuhe von 10 bis 24                        | Georg Schink, Comand.-Ges.   | Büschblodder u. Unterhosenher.   | F. Pinkau, Fabrik- und Manufakturwaren,   |
| Friedensstr. 1<br>Wäsche, Schürzen   |   |   | M. Höber<br>Königstr. 34<br>Tel. 1443.   | Friedensstr. 18<br>Telefon 3490  | W. Weiß, Weißwaren, u. Weißwaren   | Heide-Nest. Inh. F. Sauerhoff<br>Manufactur-V. 1861 u. Weißwaren<br>Zahnärztliche, Dentist. |
| E. Funke Eck, Herrengasse.   |   |   | J. Zimmermann<br>Hausstraße 13<br>Graueckstr.  |  |  |   |
| <b>Möbel-Magazine</b>  | <b>Putz- und Modewaren</b>  | <b>Schuhwaren</b>   | <b>Verleih-Institut</b>  | <b>Schilling &amp; Körner</b>  | <b>Franz Winkler</b>   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| <b>Dresden-Wilsdruffer Möbelzentrale</b>   | <b>Rich. Braunisch</b>  | <b>Geustadt</b>   | <b>Fack- und Gehrock-Institut</b>  | <b>Schilling &amp; Körner</b>  | <b>Bodenbach, Möbel-</b>   | <b>Dr. Lippert</b>  |
| Fabrik-Musterungen<br>Wettinerstr. 7 Zeke Fahrstr.<br>Von 2-50 dem Tivoli.   | Damen- und Kinderhüte<br>Ceratiss. u. Weißerstr. 4.                                 | Größtes Schuhlager Dresden  | K. Heinrich Nachl., Lederfabrik  | Lederfabrik mit Dampfbetrieb   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| Ich bitte Ihnen Vorstell!  | J. Klöppich   | Geustadt  | Vorsteiftaft, Bogenstr. 1, Wieder-<br>verkauf, Uhlandstr. 21 Tel. 8116                             | Gr. Brückner, Brücknerstr. 16  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| <b>J. Rounseberger</b>   |   |   |  | E. Brückner, Brücknerstr. 16   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| Schaffellwaren<br>Größte Auswahl einfacher<br>Fledermaus-Möbel<br>Billigste Preise.  |   |   |  | E. Brückner, Brücknerstr. 16   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| <b>Theodor Körner</b>  | <b>Restaurants</b>  | <b>Freischütz</b>   | <b>Heinr. Thomschke</b>  | H. Höhnel  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen-, Herren- u. Kinderhandlung</b>  |
| Große Auswahl nur so teuer<br>Möbel zu billiger Preisen.   | Alt Gaßmeyer  | Amerikanische Besoldung<br>Freibergerstr. 28, Rosengartenstr. 20<br>Leipzigerstr. 52 Alt-Cotta 8.                   | Richard Krebs<br>Geyet 1. Sa.  | Geusse Schuhwarenher.  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| Dresden-N. Windmühlenstr. 1.   |   | Größtes Lager Billigst. Preise  | Leistungsfähiges Fabrik<br>In nahtlosem Strumpf-<br>waren.   | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
| <b>Möbelhaus „Union“</b>   | <b>Konzerthaus Stadtwald-Schlösschen</b>  | Just Turnschuh  | Leistungsfähiges<br>Spezial-Fabrik   | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| Dresden-N. Aleksandr. 17.<br>Vorsteiftaft, Bogenstr. 1, Wieder-<br>verkauf, auch Möbel, Wohnungs-<br>mietungen sowie<br>Möbel jeder Art. | Poststr. 10.<br>Staubfreier Garten.   | Paul Kopp, Kamagasse 10<br>Kamagasse 10, Art.<br>Heinz. Zeuker, Pillnitzerstr. 51<br>Spez. Haus- u. Spanngesschäfte | Reichard Kurth, Gayer  | Oskar Herzog, Cigaretten.  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dr. Lippert</b>  |
| <b>C. Donath</b>   | <b>Ed. Krafft's</b>   | <b>Kunath &amp; Polke</b>   | <b>Wasch- u. Plätt-Anstalten</b>   | Paul Katze, Bürgerstr. 2   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| Galeriestr. 13, sie. Sept.-Welt.<br>5% Rabatt.   | Echt Bayr. Bierstuben   | Verkaufsstelle 1. Makto. Einst. gesetzte<br>Dieser Fabrikat. Best. 18.  | Glitzner's Waschanstalt  | Kino-Kino, Leisnigerplatz.   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| <b>Haussner Möbelhaus</b>  | König Johannastr. 11  | <b>Seife</b>  | <b>Bader &amp; Haase</b>   | Leppla, Obermarkt. Bogenstr. 41<br>Leppla, 1. Preis, Wieder-<br>verkauf, Kolonialwaren, Leipzigerstr. 16.                              | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| 100 Schuhplatten 22<br>Bei Einkauf von 100 Mk. an-<br>rechne ich von 100 Mk. an.   | Angebote nur so teuer<br>Büro- u. Spanngesschäfte                                   | G. H. Gäbler  | <b>Wasch- u. Plätt-Anstalten</b>   | H. Hoffmann  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| <b>G. Landrock's Möbelhaus</b>   |   |   | <b>Barthels Wäscherei</b>  | K. H. H. Hoffmann  | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
| 6 Prozent Kassenscheine<br>Königsgaleriestr. 26.   |   |   | <b>Dampfwaschanstalt</b>   | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| <b>Micklauer Möbel-Fabrik</b>  |   |   | <b>Wilh. Geißler</b>   | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| Friedrich-Kinder<br>Micklauerstr. 12.  |   |   | Dampfseifenfabrik  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| <b>Molkerei-Artikel</b>  |   |   | ant. u. prächtige Spezialitäten:   | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| A. Harzbecker, Friedensstr. 169.   |   |   | Triumph-Edukt-wurst-salz<br>Triumph-Butterkäsesalz<br>Triumph-Tollensatz<br>Triumph-Haushaltsseife | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| L. G. Lange  | "Annenhof"  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
| Poststr. 27 Tel. 19368.  | vorzügl. Küche, edle Biere<br>Annenstr. 20/25                                       |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| End. Welt  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| <b>Monats-Garderobe</b>  | <b>Abend-Schänke</b>  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| Erste Dresdner Bügel-Anstalt   | Carl Walther, Westerstr. 200<br>früher Quergesschäfte                               |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| König Johannastr. 8<br>Joh. Kalisch, Schneiderstr.<br>Fried. Schmid 2. Cyriax-Isidor<br>Auferstieg, elegant, Herrengard.                 |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| <b>Mühl.-Produkt.</b>  | <b>Krystall-Hallen</b>  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
| Hausfrauen verlangt  | Schaffellstr. 18.<br>Neu-Himmels-Hölle, Käthekombus                                 |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| <b>Pratzschwitzer Mühlenbrot</b>   | "Roland"  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| Tel. 17665.  | Ortshausstr. 44, Ziegelstr.<br>Täglich Freikonzert der<br>Neul. Phönix-Violine Neu! |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| <b>Obst- und Beerenweine</b>   | <b>Turn- u. Reiseschuh „Futurus“</b>  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| Robert Weber   | H. Schnabel   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| Großgäßchenstr. 28.<br>Telefon 2217.   | Schaffellstr. 21  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
| Vorzug. Wein-Lek. Qualitäts-<br>Zutaten in allen Geschäften<br>der Konzernvereine.   | Schlafschänke Gedigau   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
| <b>W. Eichler</b>  | Garten-Etablissement  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
| Dr. Cotta, Hölderlinstr. 22.<br>Eig. Kaffee - 50% Preise.  | Gesellschaftsraum - Regelstuhl.   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
| <b>Optiker</b>   | Löffelstr. 8.   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
| Ed. Wiegand  | Ludwig-Cafe u. Spülseife  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
| Wollstr. 8 Telefon 10159<br>In Optik steht das Neueste.  | Ben. Nitsche  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  | Lippoldswaldscheinspieler   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  | Ludger-Zecher, Hirz. Str. 33  |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  | Freibergstr. 4.   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  | Interessanter Verkauf   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  | <b>Geo May, Liliengasse 25.</b>   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  | Tunnel-Restaurant, Altmarkt   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Zitzschewig b. Coswig</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Deuben</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Carl May</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Damen- u. Kinder-Konfektion</b>  |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Georg Sobe</b>   |
|  |   |   |  | W. Möbel, Möbel-   | W. Möbel, Möbel-   | <b>Dresden-Cotta</b>  |
|  |   |   |  |  |  |   |